1. Blatt Nr. 215. — 6. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Samstag, den 12. September 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Zentrum, Fürst Bülow und Reichsfinanzreform.

* Das Zentrum empfindet, scheint es, seit einiger Zeit lebhafte Sehnsucht nach einer Aussöhnung mit dem Kanzler. Vielleicht ist das nicht ganz richtig ausgedrückt. Empfunden wird es diese Sehnsucht wohl schon früher haben — denn Macht ist süß und die Erinnerung an verlorene bleibt bitter — aber es pflegte ihr bislang keinen Ausdruck zu geben. Die Zentrumstaktik und -publizistik war ganz auf den Ton der kochenden Volksseele gestimmt. Den Block höhnte man; vom Fürsten Bülow aber sprach man nur in grimmigster Feindseligkeit. Das hat sich seit einer Weile geändert. Begonnen hatte es schon, als Dr. Julius Bachem und Herr Erzberger, der Schöneberger Mitarbeiter des „Main", in der Presse die Bedingungen erörterten, unter denen das Zentrum an der Finanzreform vielleicht doch schöpferisch mitarbeiten könnte. Jetzt nimmt die „Köln. Volksztg." den Faden von damals wieder auf. Die „Augsb. Abendzeitung" hat ein angebliches Kaiserwort kolportiert: „Bernhard bleibt, ob mit oder ohne Block". Duran knüpft die „Köln. Volksztg." an, um schamhaft darzutun, daß es dem Zentrum schließlich ganz recht wäre, wenn Bülow bliebe. Wohlverstanden: o h n e den Block bliebe. Beinahe noch interessanter als dies scheue Geständnis einer noch immer tief im Herzen schlummernden Neigung sind die Kommentare, die zwei führende Organe der Rechten — die „Kreuzztg." und die „Deutsche Tageszig." — zu ihm liefern. Die „Kreuzztg." meint, wenn infolge des Versagens eines Teils der Linken die Finanzreform mit Hilfe des Zentrums zustande gebracht werden müßte, so würde für den Fürsten Bülow damit ein Anlaß zum Rücktritt nicht gegeben sein. Und die „Deutsche Tageszeitung" drückt den nämlichen Gedanken noch um einige Schattierungen unverblümter aus. Woraus zu folgern wäre, was wir im Ernst auch gar nicht bezweifelt haben, daß, falls der Block versagte, die alte Mehrheit aus Zentrum und Konservativen sich dem Kanzler wieder zur Verfügung stellte. Dennoch glauben wir nicht, daß dieser Weg im Ernst für den Fürsten Bülow noch beschreitbar wäre. Gewiß ist eine äußerliche Konsequenz nicht der höchste Ruhm des Staatsmannes, und ohne Frage bleibt es sein gutes Recht, sich wechselnder Mehrheiten zu bedienen, wenn er nur so sich selbst nicht untreu wird; wenn er dem Ziele näher kommt, das er sich gesetzt hat. Bei dem Gegensatz zwischen dem Fürsten Bülow und dem Zentrum, wie wir ihn immer verstanden, handelte es sich aber doch wohl um tiefer liegende Dinge. Wir vermöchten es uns jedenfalls schwer vorzustellen, wie nach all den hochgemuten Worten und nach unterschiedlichen konkludaten Handlungen Fürst Bülow noch je als Freund und Vertrauensmann des Zentrums vor das Parlament treten könnte.

Wie wir denn überhaupt der Ansicht sind, daß man durch derartige „theoretische" Erörterungen weder dem Fürsten Bülow noch der Sache der Reichsfinanzreform nützt. Die ist, will uns scheinen, noch immer am ehesten zu erreichen, wenn die Regierung sich konzentriert. Soll heißen: wenn sie, noch ehe die eigentliche parlamentarische Aktion beginnt, sich über das Maß des Entgegenkommens einig ist, das sie zu bezeugen willens ist. Wenn sie von vornherein sich vornimmt, mit welchen Parteien sie das Werk zustande bringen will und an diesen Vorsätzen dann auch unverbrüchlich festhält. Die jüngsten Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. sind vielleicht in dieser Hinsicht ein Fingerzeig. Fehlt es der Regierung an der festen, zielbewußten Entschlossenheit, so kann es leicht geschehen, daß die Zügel ihren Händen entgleiten, daß nicht mehr sie die Reform führt und bestimmt, sondern die Parteien, die sich ihr in der Hoffnung auf Segen als Retter in der Not antragen. Die unausbleibliche Folge wäre dann, daß wir statt einer großen Reichsfinanzreform wieder nur das Flick- und Stückwerk fertig brächten, das bisher unter diesem Namen marschiert ist. Die früheren Spuren sollten doch eigentlich nicht zur Nachfolge locken.

Will Deutschland den Krieg?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Joseph Montet in der „Depeche Coloniale" eine Unterredung mit einer hochstehenden deutschen Persönlichkeit, die in ihrem tendenziösen Charakter ein anschauliches Bild von der in manchen Kreisen beliebten Stimmungsmache gibt. Herr Montet hat seinen Gewährsmann, der nach seiner Stellung und seinen geistigen Fähigkeiten zu einem maßgebenden Urteil berufen sein soll, darüber befragt, was er von den kriegerischen Absichten Deutschlands halte. Und unser Landsmann, dessen Namen Herr Montet wohlweislich nicht nennt, hat seinem bedrückten Herzen Luft gemacht und dem französischen Fragesteller folgendes anvertraut: „Das deutsche Vorgehen in der marokkanischen Frage war nur ein Bluff, war nur zum Schein, um einen Vorwand zum Krieg zu finden. Es wird Krieg geben, nicht sofort, aber in einem Zeitraum, der nicht mehr allzu fern ist; Krieg mit England und mit Euch. In den deutschen militärischen Kreisen ist man fest davon überzeugt, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland unvermeidlich ist. Man kann diesen Krieg nicht in diesem Augenblick führen, aber in fünf Jahren wird sich Deutschland für stark genug halten, um England zur See und Euch gleichzeitig zu Land zu schlagen. Ich sage das im Namen der öffentlichen Meinung Deutschlands, so wie sie ist, oder wenn Sie wollen, so wie man sie gemacht hat. Nach dieser Meinung erstickt Deutschland in seinen Grenzen. Es braucht mehr Provinzen: die Champagne, den Teil Lothringens, der Euch noch geblieben ist, und die Freigrafschaft Burgund. Die deutschen Lehrer sagen das ihren Schülern ohne Unterlaß. Ich kann Ihnen noch weitere Feststellungen machen. Haben Sie einen Bleistift? Ich sehe keinen Nachteil darin, wenn man bei Euch genau weiß, was man bei uns denkt. Schreiben Sie also: Um Euch zu besiegen, rechnen die Deutschen auf 1. Eure religiösen und politischen Streitigkeiten, 2. den Antimilitarismus, 3. auf das allgemeine Arbeitersyndikat, das im Augenblick des Krieges den allgemeinen Ausstand und den Ausstand des Militärs predigen wird, 4. Euren körperlichen und sittlichen Verfall, 5. die Zersetzung in Eurem Heere und bei Eurer Flotte, 6. Eure Lehrer, die zum größten Teile Pazifisten sind, 7. den Aufstand der Eingeborenen in Euren Kolonien, den man nötigenfalls in Algerien, im Sudan, in Indochina usw. erregen wird, ebenso wie man Revolutionen in Rußland, in Indien usw. entfachen wird. Deutschland rechnet bestimmt darauf, Rußland die Ostseeprovinzen mit Riga wegzunehmen. Alles das ist, wie Sie sehen, die vordere Seite der Medaille. Aber sie hat auch eine Kehrseite. Man zeigt sie jedoch nicht in Deutschland. Aber ich will sie Ihnen zeigen. Im Falle eines Krieges mit Frankreich oder besser gesagt, mit der Gruppierung, die man Euren Dreibund nennen kann, werden sich für Deutschland eine Reihe Schwierigkeiten und Gefahren erheben. Und zwar folgende: 1. Die Blockade der Nordsee durch die vereinigte englische und französische Flotte. 2. Die Beteiligung Dänemarks, die ein Armeekorps zur Beobachtung erfordern würde. 3. Eine doppelte Erhebung in Preußisch-Polen und in Elsaß-Lothringen. 4. Ein Krieg von sechs Monaten und folglich Eurerseits ein Verteidigungskrieg an Eurer Ostgrenze. 5. Das Auftreten eines englischen Heeres von 120 000 Mann unter dem Oberbefehl des Generals French. 6. Ein Angriff von Seiten einer russischen Armee von 250 000 Mann im östlichen Preußen. Auf dieser Seite müßte sich Deutschland mit drei Armeekorps in der Verteidigung halten. 7. Die lahme Mitwirkung Italiens im Kampfe. 8. Ein Aufstand in Deutsch-Westafrika. Und was die Bedingungen angeht, unter denen Deutschland Frieden schließen könnte, so haben die Schwarzseher, die in diesem Falle vielleicht die Klügern sind, sie schätzungsweise ganz genau angegeben: die Rückgabe von Metz und Lothringen, die Neutralisierung des Elsaß unter der Regierung eines von den europäischen Mächten gewählten Fürsten, die Rückgabe Schleswig-Holsteins an Dänemark, die Zahlung von zwei Milliarden Kriegskosten an Frankreich, das außerdem noch Kamerun und das Togoland erhielte. England würde sich der deutschen Kolonie in Ost- und Südwestafrika bemächtigen, in Europa Helgoland zurücknehmen und sechs deutsche Panzerschiffe und zwölf Kreuzer fordern. Rußland würde von Deutschland und Oesterreich drei Milliarden Kriegsentschädigung und einige Grenzregulierungen verlangen. Erzchräa würde der Negus erhalten."

Das sind die prophetischen Worte des Gewährsmanns des Herrn Montet. Wir bedauern, so bemerkt hierzu sarkastisch die „Köln. Ztg.", ihn in einigen Punkten berichtigen zu müssen. Er unterschätzt die deutschen Eroberungsgelüste doch gewaltig, wenn er sagt, man würde sich mit der Champagne und der Freigrafschaft zufrieden geben. Er vergißt die Niederlande, wo die Mündung des Rheins liegt, Belgien, dessen Besitz einen Einfall in England gewährleistet, Triest, das ein deutscher Hafen werden muß, die Schweiz und Tirol, die wir zur Abrundung unseres Reiches unbedingt nötig haben, Ungarn, wo ein Hohenzollernprinz auf den Thron gehoben wird, und schließlich Brasilien, wo Millionen deutscher Landsleute mit Sehnsucht der Angliederung an das Imperium harren. Aber dieser ungezügelten Vermessenheit des Begehrens entspricht auch auf der andern Seite das unentrinnbare Schicksal, das Deutschland bevorsteht. Schon vor einigen Monaten haben wir in banger Sorge um die Zukunft einen modernen Auguren befragt, der mit unfehlbarer Sicherheit aus dem Flug der lenkbaren Luftschiffe weissagt. Sein Orakelspruch lautete niederschmetternd, hoffnungslos. Deutschland wird durch den Krieg, den es in frevelhafter Weise heraufbeschwört, vernichtet. Die westlichen Provinzen Preußens bis zur Weser werden an Frankreich fallen und damit die ganze Industrie des Rheinlands und Westfalens in französische Hände übergehen, im Süden Deutschlands wird der Rheinbund unter französischer Oberherrschaft wieder aufgerichtet werden, die östlichen Provinzen Deutschlands werden der Lohn Rußlands sein. Verhältnismäßig schlecht wird England bei der großen Teilung abschneiden, da nur die beiden Häfen Hamburg und Bremen mit dem unmittelbaren Hinterland in britischen Besitz übergehen werden. Was bleibt dann noch übrig? Nur der schmale Streifen zwischen Oder und Weser, über dessen Teilung man sich nicht einigen kann und den man daher als Pufferstaat bestehen läßt. Armes Deutschland!!!

Ein englischer Angriff auf König Eduard.

Die in London erscheinende „Nation", das Organ des radikalen Flügels des Kabinetts, wird in ihren Angriffen auf die s e l b s t ä n d i g e R o l l e, die der König in der a u s w ä r t i g e n P o l i t i k spielt, immer schärfer und offenherziger. In einem dreieinhalb Spalten langen Artikel bringt sie die letzten Ereignisse bezüglich M a r o k k o s mit der C r o n b e r g e r Z u s a m m e n k u n f t in Zusammenhang und bemerkt, „welchen Erfolg der König auch in der Verbesserung der Stimmung zwischen dem britischen und dem deutschen Hofe gehabt haben möge, so sei doch klar, daß er nichts getan habe, um die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Westmächten zu verbessern." Das Blatt hält die Theorie, daß der König „ein aktiver und ausnahmsweise begabter Diplomat" sei, für ganz f a l s c h; es läßt seine diplomatische Tätigkeit Revue passieren und kommt zu dem Schluß, daß sie in nichts dazu veranlassen könne, den erwähnten Einfluß der Krone in der auswärtigen Politik willkommen zu heißen oder „den verblüffenden Bruch mit der feststehenden Praxis", den er veranlaßt habe, zu verzeihen.

Das Blatt gesteht dem König zu, daß er vielleicht durch seine persönliche Popularität in der Pariser Gesellschaft für Befestigung der Entente beigetragen habe, dagegen habe er sonst mehr geschadet als genützt. Seine persönliche Friktion mit dem Kaiser sei ein Element spezieller Schwierigkeiten in den deutsch-englischen Beziehungen gewesen. „Seine plötzliche R e i s e n a c h I t a l i e n 1907 gab in Berlin zu einem Verdacht Veranlassung, der für den Augenblick eine p o s i t i v e F r i e d e n s g e f a h r war. Sein Revaler Besuch hatte bereits angefangen, die deutsch-englischen Beziehungen dadurch zu verwickeln, daß er die Balkanfrage in einer akuten und nicht wünschenswerten Form aufrollte, als glücklicherweise die türkische Revolution eine ganz neue Situation schuf. Von dem C r o n b e r g e r B e s u c h kann man nur sagen, daß er sichtlich n i c h t s g e n ü t z t hat, und daß er viel Schaden angerichtet haben mag."

Gespannte Flügel.

Roman von H e d w i g A b t.

1 (Nachdruck verboten.)

„Komm, Ellychen, nun wollen wir ordentlich vergnügt sein. Lach' mal, Du hast den ganzen Abend noch nicht ein einziges Mal richtig gelacht."

Der Tanz hatte begonnen. Der Polonäse folgte der Walzer, und als auf diesen die Polka kam, drehte Johannes Roland sich mit Kara im Kreise herum.

„Sie laufen mir ja davon," lachte er, da er mit ihrer Leichtfüßigkeit nicht gut Schritt zu halten vermochte.

„So laufen Sie doch mit," sagte sie übermütig, regte die flinken Füßchen noch flinker und zog ihn in eine wirbelnde Bewegung hinein, daß er schließlich bat:

„Um Gottes willen, hören Sie auf, das ist ja, wie wenn einer in einer Kaffeemühle rumgedreht wird!"

„Das ist Tanzen," sagte sie, zwang ihn noch einmal mit sich herum, blieb dann mit heißem, ruckweis gehendem Atem stehen und stieß so die Worte hervor: „Das ist Tanzen. Hören und Sehen muß einem dabei vergehen, bis zum Hals herauf muß man das Herz pochen fühlen und nicht mehr wissen, ob man Füße hat oder zwei ausgespannte Flügel."

Ihm schwindelte es vor den Augen, und wie in unbestimmt gaukelnden Umrissen sah er vor sich Karas goldig-glänzendes Figürchen; auch seine Stimme schwankte hin und her.

„Ja Sie — ein federleichtes Kanarienvögelchen — da mag sich's passen — aber nicht für mich ehrsamen Schulmeister."

„Ach was, Schulmeister — den können Sie noch genug herausbeißen, wenn sie alt und grau werden. Jetzt sind Sie erst mal ein junger Mann."

„Ein junger Mann." — Was war denn nur an dem Wort, daß es ihm dünkte, als habe er's so auf sich angewandt, zum ersten Male gehört? Drollig hatte es geklungen, wie sie's gesagt, lachen mußte er darüber, und bei dem Lachen kam's ihm, als fühle auch er an sich so etwas wie zwei Flügel, die sich spannen wollten, fliegen wollten — ihren Jugendflug.

„Das ist nicht für uns," sagte die Steuerrätin Vollgold zu dem Kellner, als der auf dem Tisch einen Eiskühler niedersetzen wollte, aus dem heraus zwei Flaschen die silbernen Hälse reckten.

„Doch, das ist für Mamachen," sagte Doktor Roland, der hinter dem Kellner herkam und Kara am Arme führte, die jetzt die Hand zurückzog und hin zu Tante Minchen lief, „wir wollen einmal einen fidelen Abend feiern."

„Mit — Cham — pag — ner?"

Der Steuerrat fragte es, jede Silbe schwer betont.

„Ja, mit Champagner, Papa. Einmal kann selbst unsereiner sich den Leichtsinn erlauben."

„Dann freilich — wenn Du Dir's erlauben kannst" —

Nichts weiter mehr sagte der Steuerrat zur Sache, und als der Doktor die Gläser füllte, nahm er schweigend das seine in Empfang. Auch die Steuerrätin und Tante Minchen schwiegen. Elisabeth aber schlug langsam die schönen, blauen Augen auf und fragte:

„Wie kommst Du nur darauf, Johannes?"

Er hielt ihr sein Glas entgegen.

„Weil wir jung sind, Ellychen, und weil wir's heute sein wollen."

Und dann stießen sie der Reihe nach an, und jedes tat einen kleinen, nippenden Schluck von dem prickelnden Schaum. Nur zwei hatten ihr Glas auf einen Zug geleert — Johannes und Kara.

Und zweie lachten und waren der Jugend froh und wähnten, vom eigenen Frohmut fortgerissen, dessen Widerhall auch bei den anderen zu finden.

„Nun wird's Zeit, daß wir auch ans Nachhausegehen denken," sagte die Steuerrätin, als man an den Nebentischen sich zum Aufbruch zu rüsten begann.

Der Doktor wollte dagegenreden: „Warum denn schon. So jung kommen wir nicht wieder zusammen und vergnügt vielleicht auch nicht so bald, was, Ellychen?"

„Es geht stark auf drei," gab diese zurück.

Kara aber, die wirklich das Kunststück fertig gebracht, durch Schmeicheln und Lachen und fortgesetztes Nötigen der Tante, von ihrem Glase zu nippen, die düstersten Unmutsfalten von deren Stirn zu tilgen, rief über den Tisch herüber:

„Jawohl, gerad' wenn's am schönsten ist, soll man aufhören, daß man die volle Erinnerung daran mitnimmt. Und am allerschönsten dächt' ich mir's, so mitten aus dem Lachen und Singen und Trinken heraus einmal tot umzufallen."

„Das ist griechische Weisheit," sagte Johannes Roland, goß den letzten Rest der Flasche in sein Glas und trank es, Kara zunickend, leer.

„Das ist vermessener Frevel," sagte der Steuerrat, schob geräuschvoll seinen Stuhl zurück und stand auf.

„Na, denn gute Nacht," sagte draußen auf der Straße Tante Minchen. „Ich bin zum Umfallen müde. Und übermorgen kommt Ihr also zu mir zum Kaffee!"

Ein allseitiges Händereichen, und die Tante ging mit Kara die Straße geradeaus, während Steuerrats und das Gundelmannsche Ehepaar sich seitwärts wandten. Bevor sie um die Ecke bogen, blickte Johannes noch einmal zurück und sah, wie gerade an die beiden dort ihres Weges Gehenden ein Dritter herantrat — Herr Oskar Wallenbach, der sich sonst ganz gern amüsierte.

Die Apothekerin, die, ohne selbst den Kopf zu wenden, doch des Doktors Zurückschauen gewahrt, stieß Elisabeth kichernd in die Seite.

„Da sehen Sie nur mal Ihren Bräutigam, der Mann kann sich noch gar nicht trennen. Na, na — kriegen Sie's da nicht mit der Eifersucht zu tun?"

„Ach nein," erwiderte Elisabeth. Ihr Kopf machte eine langsam schüttelnde Bewegung, um ihre Lippen zog kühl und abweisend ein Lächeln absolutester Besitzessicherheit.

An der nächsten Straßenecke hatten auch Apothekers sich verabschiedet, und die übrigen vier schritten jetzt allein über den Marktplatz der Ratsgasse zu, wo in dem alten Amtsgebäude die Vollgoldsche Wohnung lag. Es war ein kurzes, allseitiges Schweigen, in das der Doktor mit einem Lachen, welches indes nicht mehr völlig frei klang wie zuvor, hineinbrach:

„Seid doch nicht so stumm mit einem Male, als wolltet Ihr schon hier mitten auf dem Markte einschlafen. Das war mal ein famoser

Das Blatt verlangt energisch, daß man zu der bis zum Regierungsantritt des Königs bestehenden konstitutionellen Regel zurückkehrt, wonach der König mit einem fremden Souverän nur in Anwesenheit eines verantwortlichen Ministers zusammentreffen durfte und selbst seine Korrespondenz der Oberaufsicht des Kabinetts unterlag. Auf keinem Gebiet sei es nötiger, das Prinzip ministerieller Verantwortlichkeit strikter aufrecht zu halten als auf dem der auswärtigen Politik. Das Blatt schließt:

„Diese Reisen des Königs haben nicht zur Ruhe Europas beigetragen, noch das Prestige des liberalen Kabinetts erhöht. Ihre Wirkung war, die Ansicht auf dem Kontinent zu bekräftigen, daß sich im Foreign Office tatsächlich nichts ändert, wenn eine liberale Regierung ans Ruder kommt. Es wird angenommen, daß in der Diplomatie zum wenigsten „die regierende Klasse", was in der Praxis gewöhnlich den inneren Ring der unionistischen Partei bedeutet, noch immer herrscht. Die „Times" werden immer noch als ihr Sprachrohr und der König als ihr Vertreter angesehen. Alles, was die Tendenz hat, diese Ansicht zu ermutigen, muß die speziellen Zwecke des Liberalismus in der auswärtigen Politik schädigen, da es ihn dem Vorwurf der Ohnmacht und Unaufrichtigkeit aussetzt."

Der Protest der „Nation" kann aber nicht verhindern, daß diese Ansicht in der Hauptsache wahr ist. Selbst die „Nation" wird nicht bestreiten, daß ein Sir Edward Grey in seinen Ansichten einem Balfour und Lansdowne unendlich näher steht, als, sagen wir, einem Lloyd George, und daß es kein Gebiet gibt, auf dem die englische Demokratie, in der Hauptsache durch eigene Schuld, machtloser ist, als das der auswärtigen Politik.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 12. September 1908

* **Zur Petition um Gewährung einer Pension an die Veteranenwitwen.** Der Kriegsveteran Herr Friedrich Brüggemann zu Magdeburg, Goldschmiedebrücke 3 und 4, hat folgende Zuschrift aus dem Reichstage erhalten:

Reichstag. Berlin, den 4. Mai 1908.

Sehr geehrter Herr Brüggemann!

Ihre Eingabe wegen Erwirkung einer Pension für die Veteranenwitwen ist mir von dem Vorsitzenden meiner konservativen Fraktion übergeben worden, weil ich in der Provinz Sachsen angesessen und Vorsitzender des Kriegerverbandes Jerichow 2 bin. Wir stehen Ihrer Eingabe sehr wohlwollend gegenüber, bemerken aber, daß jetzt, wo der Reichstag bald auseinandergeht und noch sehr viele Gegenstände zu erledigen sind, nichts mehr zu erreichen ist.

Wir werden aber beim Zusammentritt des Reichstages im Herbst auf Ihre Eingabe zurückkommen und einen bezüglichen Antrag an die Regierung stellen.

Ergebenst

v. Byern-Parchen, Major a. D.

Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Jerichow 1 u. 2.

Unter Hinweis auf diese Zuschrift bittet Herr Brüggemann alle Kriegsveteranenwitwen aus der Provinz Sachsen, aus den inliegenden Kleinstaaten sowie aus den angrenzenden Landesgebieten sich persönlich oder durch bevollmächtigte Personen in die zu Magdeburg, Goldschmiedebrücke 3 und 4, ausliegenden Listen zur Reichstagspetition einzutragen, im Falle dies noch nicht geschehen. Sollte große Entfernung oder Krankheit hinderlich sein, so werden auf Wunsch Beitrittserklärungen per Post versandt. Die Reichstagspetition selbst liegt ja noch eine Zeitlang zur Unterschrift aus, es sind schon vorbereitende Schritte geschehen, indem Herr Brüggemann an die konservative Fraktion des Reichstages eine Abschrift der Petition und eine Sondereingabe gerichtet hat und hieraufhin obige Antwort erhielt. Die Aussichten für die Kriegsveteranenwitwen sind hiermit sehr günstig. Bis jetzt sind 5000 Unterschriften gesammelt. Je höher die Zahl der Unterschriften auf der Petition, desto besser die Aussichten auf guten Erfolg.

○ **Durch Sturz von der Leiter** aus einer Höhe von etwa 5 Metern erlitt gestern nachm. der Anstreichergehülfe Otto Thomas aus der Olgastr. auf seiner Arbeitsstelle in der Bankstr. eine Verstauchung beider Beine, sodaß seine Ueberführung in ein Krankenhaus erfolgen mußte.

Abend heute, und unser Tisch war der fidelste in der ganzen Harmonie."

„Jawohl, der fidelste war er," nickte nachdrücklich der Steuerrat. „Von allen Seiten haben sie nach uns hingesehen." Und dann dicht vor dem Doktor stehen bleibend: „Nun sag mal — dort habe ich anstandshalber gute Miene zum bösen Spiel gemacht — jetzt aber frag' ich Dich: was war denn heut' eigentlich in Dich hineingefahren? Drei Flaschen Champagner — runde zwanzig Mark hast Du bezahlt."

„Jawohl, runde zwanzig Mark — und volle zehn Nachhilfestunden habe ich dafür gegeben — sauer verdientes Geld war's — der Sekt hat dafür um so süßer geschmeckt!"

Mit übermütiger Armbewegung, als schwenke er noch einmal sein Glas empor, fuhr der Doktor durch die Luft.

Ein schwerer Seufzer, von der Steuerrätin ausgestoßen, durchzitterte die Nacht. „Zwanzig Mark — dafür halt' ich eine Woche haus. Ich hab's noch nicht gewußt, daß Du solche Anlage zum Verschwender hast, Johannes."

„Verschwender — ich?! Ach, Du lieber Gott!" Hell auf lachte der Doktor und fügte gemütlichen Tones hinzu: „Macht doch nicht so eine schreckliche Geschichte darüber, der Abend war so schön, warum sich da nun noch nachträglich die Laune vernörgeln wollen, nicht wahr, Elly?"

Die blauen Augen sahen ihn groß an.

„Du bist mir heute beinahe wie ein Fremder vorgekommen."

Er stutzte, sah sie gleichfalls an, und wie sie darüber vor dem Amtsgebäude angelangt waren, der Steuerrat die Haustür aufschloß und die Steuerrätin ihnen den Rücken kehrend, im Pompadour kramte, hatte Johannes plötzlich um Elisabeth den Arm gelegt, sein Gesicht dicht dem ihren zugebogen, ihre Worte wiederholend:

„Wie ein Fremder? Da müssen wir schnell die gute Bekanntschaft auffrischen. Da — es ist erlaubt."

Kaum ihre Wangen hatte er mit seinen Lippen, die die ihren suchten, zu streifen vermocht, so hastig hatte sie den Kopf zur Seite gebogen und ihn von sich abgedrängt.

„Laß — nicht heute abend."

„Elisabeth!"

Die tiefe Betroffenheit, das Verletztsein, das aus seiner Stimme klang, hatten ihr schon wieder die gewohnte ruhige Gelassenheit zurückgegeben.

„Ich habe Kopfschmerzen bekommen. Ich bin so langes Aufbleiben nicht gewöhnt."

Er antwortete nicht, stieg als letzter die Treppe hinauf, und als die Steuerrätin den Korridor aufgeschlossen und die Lampe angezündet, sagte er zögernd:

„Ich werde gleich zu mir raufgehen. Ihr geht doch auch ohne weiteres zu Bett."

(Fortsetzung folgt.)

** **Königl. Preußische Lotterie.** Hiesige Kollekten. 2. Tag. 30 028; 91 907; 233; 245; 114 231; 263; 379; 414; 212 733; 795; 223 330; 234 008.

** **Nationalliberaler Volksverein Schalke.** Der Verein hält seine fällige Monatsversammlung am Sonntag, den 13. September, vormittags 11.30 Uhr im Saale des Herrn Thiemeyer am Schalker Markt ab.

** **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. wurde bei dem Friseur N. in der Kirchstraße eingebrochen. Den Dieben, welche die Scheibe der Haustür eingeschlagen hatten, fielen eine Kiste Zigarren sowie verschiedene Kartons Zigaretten in die Hände. Drei der Täter sind bereits dingfest gemacht.

Suchen Sie?

eine Stelle, Personal, eine Wohnung? —

Haben Sie?

eine Wohnung zu vermieten, ein Haus zu verkaufen? —

Wollen Sie?

eine Veränderung in Ihrer Familie publizieren, sei es infolge Geburt, Verlobung, Vermählung oder Todesfall, dann

inserieren Sie!

in dem Amtsblatt für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen, die

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung.

Garantierte Tagesauflage 22 000 Exemplare.

nk. **Der gestrige Wochenmarkt,** der durch das schöne Wetter begünstigt wurde, war sehr gut besucht, was zur Folge hatte, daß die Händler fast alle ausverkauft hatten. Es wurden nachfolgende Durchschnittspreise erzielt:

Tomaten (Liebesäpfel)	1 Pfd.	35—40 Pfg.
Gurken	p. Stück	10—15 Pfg.
Salat, Blatt	1 Kopf	5— 8 Pfg.
Spinat	p. Pfd.	00—00 Pfg.
Endivien	1 Kopf	— 5 Pfg.
Blumenkohl	1 Blume=1 Kopf	35—40 Pfg.
Rosenkohl	1 Pfd.	00—00 Pfg.
Kohl, Wirsing	p. Kopf	15—18 Pfg.
Kohl, weiß	1 Kopf	15—20 Pfg.
Kohl, blau	p. Kopf	15—20 Pfg.
Steckrüben	p. Stück	10—15 Pfg.
Grünkohl	1 Pfd.=1 Bund	15—20 Pfg.
Stielmus	1 Pfd.=1 Bund	00—00 Pfg.
Sellerie	1 Knolle	0—10 Pfg.
Petersilie	per Wurzel	0— 5 Pfg.
Zwiebeln	1 Pfd.	0— 8 Pfg.
Kohlrabie	1 Stück	7— 8 Pfg.
Rettige (Butter)	1 Stück	0— 5 Pfg.
Mohrrüben	1 Bd.	— 5 Pfg.
Bohnen (grüne Schnittbohnen)	2 Pfd.	8—10 Pfg.
Pilze (frische Steinpilze)	p. Pfd.	00—45 Pfg.
Pilze (frische Pfefferlinge)	p. Pfd.	35—40 Pfg.
Apfelsinen	p. Stück	10—12 Pfg.
Pflaumen	p. Pfd.	10—12 Pfg.
Pfirsiche	p. Pfd.	00—50 Pfg.
Aprikosen	p. Pfd.	35—40 Pfg.
Birnen, frische,	p. Pfd.	15—25 Pfg.
Aepfel (zum Kochen)	p. Pfd.	10—12 Pfg.
Aepfel (Tafel)	p. Pfd.	25—30 Pfg.
Weintrauben	p. Pfd.	25—28 Pfg.
Kartoffeln	1 Pfd.	0 — 5 Pfg.
Landbutter	p. Pfd.	000—110 Pfg.
Tafel-Butter Ia.	p. Pfd.	125—135 Pfg.
Knick-Eier	p. Dtzd.	65—75 Pfg.
Trink-Eier Ia.	p. Dtzd.	80—100 Pfg.
Rindfleisch	p. Pfd.	55—00 Pfg.
Schweinefleisch	p. Pfd.	70—85 Pfg.
Kalbfleisch	p. Pfd.	65—70 Pfg.
Hammelfleisch	p. Pfd.	00—65 Pfg.

** **Vergiftungsversuch.** Eine Frau in der Sedanstraße trank am Donnerstag eine Flasche Kreosot von 80 Gr. in einem Anfall von Schwermut aus. Es konnten rechtzeitig Gegenmittel gegeben werden, so daß keine Gefahr mehr besteht.

** **Abgestürzt.** Ein Junge aus der Gewerkenstraße fiel am Donnerstag von einem Kartoffelwagen und brach den Oberschenkel. — Ein junger Bursche stürzte vom Bierwagen und trug einen Schädelbruch davon.

‡ **Unfälle.** In der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr stürzte die Ehefrau des Händlers L. aus der Weidenstraße, nachdem sie mit ihrem Ehemann reichlich der Flasche zugesprochen, beim Wasserholen rückwärts mit dem Eimer die Treppe hinab, wobei sie sich so schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß ihre Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig wurde. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Beim Transport von Eisenträgern verunglückte gestern der auf einem hiesigen Werke beschäftigte Arbeiter Stephan Formaniak dadurch, daß ihm beim Niederlassen eines Trägers eine Eisenstange, die Formaniak in der Hand trug, heraus, und gegen den Kopf geschleudert wurde. F., der anscheinend eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, wurde nach seiner Wohnung überführt.

m. **732 584 Bergleute.** Nach der neuesten Bergbaulichen Statistik betrug die Zahl der Bergleute im Deutschen Reiche im Jahre 1907 732 584. Hiervon entfallen auf den Oberbergamtsbezirk Dortmund 303 079 Personen.

m. **Von der Bestimmung betr. Erstattung von Quittungsmarken-Beiträgen an weibliche Personen,** sofern sie heiraten, scheint aus Unkenntnis hier noch wenig Gebrauch gemacht zu werden, weshalb wir hiermit darauf hinweisen. Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor ihnen eine Rente bewilligt ist, steht ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der geleisteten Beiträge zu, wenn sie vor Eingehung der Ehe für mindestens 200 Wochen entrichtet sind. Dieser Anspruch muß vor Ablauf eines Jahres nach dem Tage der Eheschließung geltend gemacht werden. Der zu erstattende Betrag wird auf volle Mark nach oben abgerundet.

* **Der Komet,** der am 1. September auf der Yerkes-Sternwarte im Sternbilde der Giraffe auf photographischem Wege entdeckt wurde, ist seitdem zu Rom und Kopenhagen beobachtet worden, so daß eine vorläufige Berechnung seiner Bahn möglich wurde. Hiernach wird das Gestirn am 24. Dezember seine Sonnennähe erreichen und mit zunehmender Helligkeit bis Ende September durch die Cassiopeja in das Sternbild des Cepheus wandern, wo es am 30. September nördlich von dem Stern 3,5. Größe Beta stehen wird. Der Komet ist ziemlich ansehnlich und zeigt einen langen Schweif.

+ **Diebstähle.** Am 4. d. Mts. wurde einer Person in der Ringstraße von einem Schlosserlehrling, der für eine Nacht mit derselben logiert hatte, 1 dunkle großkarrierte Weste und 1 weiße Zylinderuhr (Nähere Beschreibung nicht bek.) im Gesamtwerte von 25.— Mark entwendet. — Mittelst Einbruchs sind einem Bergmann in der Bismarckstraße am 25. oder 26. August cr. aus seinem Koffer sämtliche Papiere, darunter auch ein Krankenschein gestohlen worden. — In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. sind einem Invaliden in der Bismarckstraße aus seinen im Hofe befindlichen zwei Aborten die Bleirohre der Wasserleitung durchschnitten und mitgenommen worden. Sie hatten einen Wert von 15.— Mark. — Am 8. d. Mts. wurde einem Bergmann an der Ecke Essener- und Wilhelminenstr. ein Fahrrad Nr. 31110, Marke nicht bekannt, im Werte von 40—50 Mk. entwendet.

** **„Unsere westfälische Heimat und ihre Nachbargebiete"** ist der Titel eines Werkes, dessen erste Lieferung, von Karl Prümer herausgegeben, soeben im Verlage von Karl Ziegenhirt in Leipzig erschienen ist. Das reich ausgestattete Prachtwerk berichtet über landschaftliche und bauliche Schönheiten, Städte und Ortschaften, Volksseele, Sitten und Gebräuche, Sagen, Landwirtschaft, Handel und Industrie, und ist in der Tat berufen, eine Lücke in der Industrie auszufüllen. Es wird ohne Zweifel, wie kein anderes, von Hoch und Nieder, Arm und Reich, freudig willkommen geheißen. Das Werk soll in fünfzehn Lieferungen zu 80 Pfg. erscheinen, die in schneller Folge ausgegeben werden.

** **Colosseumtheater-Essen.** Der letzte Sonntag des so überaus erfolgreichen Gastspiels Baum-Prang aus Köln, soll noch ein ganz besonderer werden. Wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist, werden vormittags 11 Uhr zwei vollständig neue und urkomische Einakter: „Ihr Romanfeld" und „Säugling" gespielt; nachmittags 4 Uhr wird eine Fremden-Vorstellung arrangiert, und der köstliche Schwank „Bis Früh um Fünfe" zu ermäßigten Preisen gegeben, um auch den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu bieten, Direktor Prang in seiner Glanzrolle kennen zu lernen. Abends 8 Uhr geht dann zum drittletzten Male „Bis Früh um Fünfe" in Szene. Dienstag, den 16. d. M., findet große Abschiedsvorstellung verbunden mit Benefice für den beliebten Tünnes, Darsteller Heinr. Prang, statt.

* **Künstliche Eier.** Die schwierige Frage, den gewaltigen Eierkonsum einer Weltstadt herbeizuschaffen, wird in England bereits auf eine bequeme und neue Weise gelöst: man fabriziert jetzt künstliche Eier. So berichtet die „Revue Hebdomadaire" und fügt hinzu, daß das Verfahren verhältnismäßig einfach ist. Das Gelb wird aus Weizen und Stärkemehl hergestellt, zum Eiweiß bedient man sich des Albumins. Auch das feine Häutchen, das man im Ei findet, fehlt bei dem künstlichen Ei nicht, mit Hilfe von Gelatine wird es hergestellt. Die Schale schließlich wird aus einem Präparat gemacht, zu dem u. a. auch Kalk und Gelatine verarbeitet werden. Bei der Herstellung wird zunächst dem Eigelb die längliche Form gegeben; dann bringt man es zum Gerinnen, bettet es in Albumin, und durch eine Rotationsbewegung erhält das Ei nun sofort die übliche Form. Den Hühnereiern machen diese künstlichen Eier bereits große Konkurrenz, die um so gefährlicher ist, als sie ohne Schwierigkeiten in riesigen Quantitäten hergestellt werden können. Immerhin gibt es eine Art, sich gegen diese Nachahmung zu schützen: man kaufe nur rohe Eier. Denn die künstlichen Eier können nur als harte hergestellt und als solche verkauft werden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Aus den evangel. Vereinen. Bismarck, evangel. Arbeiter-Verein. Die monatliche Versammlung findet am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Schulz statt. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. — **Schalke, ostpreuß. evangel. Arbeiterverein.** Unter Teilnahme von zehn fremden Vereinen begeht der Verein am Sonntag die Feier seines Stiftungsfestes im großen Saale des Herrn Carl Wilke, Oststraße. An die Bürger der Gemeinde ergeht die Bitte, wegen des Festzuges die Häuser zu beflaggen. Die Saalfeier beginnt gegen 5 Uhr. Als Redner erscheint der Bundesschriftführer Herr Generalsekretär Schack, ferner die Herren Professor Bindel und der zweite Vorsitzende des ost- und weßpreuß. Bundes, Jedamzik. Um zahlreiche Beteiligung der evangelischen Gemeinde wird gebeten. — **Schalke, evangelischer Arbeiterverein und Gesangsabteilung,** sowie **evangelischer Gesellenverein:** Sonntag nachm. Antreten im Vereinsheim Wegener zwecks Teilnahme am Stiftungsfest des ostpreuß. Brudervereins. — **Gelsenkirchen, ostpreuß. evangel. Arbeiter-Verein.** Am Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten im Vereinshaus zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Ueckendorf, ostpreuß.-evangel. Arbeiterverein.** Sonntag mittag punkt 1 Uhr Antreten bei Abvermann zwecks Abmarsch nach Höntrop. — **Schalke-West-Heßler, ost- und westpreuß. evangel. Arbeiterverein.** Am Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten bei Laarmann zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Heßler, evangel. Arbeiterverein.** Sonntag nachmittag 1½ Uhr Antreten bei Bonnkamp zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Bulmke, ostpreuß. evangelischer Arbeiterverein.** Sonntag nachmittag 1½ Uhr Antreten bei Hundt zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Hüllen, ost- und westpreuß. evangel. Arbeiterverein.** Sonntag nachmittag 1½ Uhr Antreten im neuen Vereinsheim Holtappels zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Bismarck-West. Ostpreuß.-evangel. Arbeiterverein.** Sonntag nachmittag 1½ Uhr Antreten im Vereinsheim Witwe Frodermann zwecks Abmarsch nach Schalke. — **Ueckendorf, Gesangsabteilung.** Sonntag morgen 10 Uhr Probe bei Dieckhöhner. — **Bulmke, evangelischer Männergesangverein.** Sonntag morgen 10 Uhr Probe bei Borchers. — **Schalke, Gesangsabteilung.** Sonntag morgen 11 Uhr Probe im Vereinsheim, Gewerkenstraße.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

b. **Wattenscheid, 12. Sept.** Heute abend 8,30 Uhr hält die **„Sängervereinigung des nationalliberalen Bürgervereins"** im Lokale des Mitgliedes Wilhelm Best eine Gesangprobe ab. Die Sänger werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Neuaufnahmen finden zu jeder Zeit statt.

* **Wattenscheid, 11. Sept.** Eine außerordentliche General-Versammlung hält am Sonntag nachmittag 6 Uhr der **Gardeverein** im Restaurant „Jägerhof" (Heinrich Voortmann) ab. — Zu der gestern gebrachten Notiz betr. **Versammlung des nationalliberalen Vereins** im 7. Stadtbezirk ist noch nachzutragen, daß dieselbe vormittags 11 Uhr im Saale des Herrn Karl Meier, Bochumerstr., stattfindet. — Die Einrichtung, wonach den Mitgliedern und Freunden der **nationalliberalen Partei** im Parteibureau, Freiheitsstraße 13, unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt wird, wird rege in Anspruch genommen. Trotzdem soll nicht verfehlt werden, diese Einrichtung noch weiteren Kreisen, Witwen und Alleinstehenden, zu empfehlen. Wöchentliche Sprechstunden werden auch in Höntrop und Günnigfeld in Kürze abgehalten.

W. **Wattenscheid, 11. Sept.** Während ein Bauunternehmer aus Kray auf der Oststr. für einige Minuten ein Restaurant betrat, wurde ihm sein Fahrrad, Marke **„Torpedo" gestohlen.** Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

W. **Westenfeld, 11. Sept.** Auf der Hauptstraße in der Nähe des Neukämperschen Privatweges glitt gestern nachmittag das Gefährt des Metzgermeisters **Reinke aus Höntrop von der Straße ab** und wurde vollständig **umgeworfen.** Die auf dem Bock sitzenden Führer, welche sich durch rechtzeitiges Abspringen retteten, kamen mit dem Schrecken davon. Das Pferd erlitt nur kleinere Verletzungen am Fuße. Die Scheere des Wagens ist gebrochen.

2. Blatt Nr. 215. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 12. September 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

General-Anzeiger.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Kurze politische Meldungen.

Die Berliner städtischen Behörden empfangen am 19. September, abends, im Rathaus die **internationale parlamentarische Union**, am 22. d. M. den **internationalen Pressekongreß.**

*

Das 600 Morgen große **Gut Kaldus**, im Kreise Kulm, Westpreußen, wurde **von der Ansiedlungs-Kommission für Besiedlungszwecke angekauft.** In diesem Kreise beträgt jetzt der Gesamterwerb 25 000 Morgen, von denen 21 000 Morgen besiedelt sind.

*

Als Tag der feierlichen **Enthüllung der Bismarckbüste in der Walhalla** zu München ist der 18. Oktober gewählt worden.

*

Vom **Reichskolonialamt** wird sich der Wirkl. Legationsrat Gerstmeyer zum praktischen Studium englischer Rechts- und Kolonialverhältnisse auf einige Monate nach England begeben.

*

Das englische Schlachtschiff „St. Vicent" ist am Donnerstag in Portsmouth von Stapel gelassen worden. Es ist mit 19 250 Tonnen das größte Schiff der Dreadnought-Klasse.

Zeppelin und Wright.

Noch vor zwei Tagen war man nicht berechtigt, diese beiden Namen nebeneinander zu stellen; heute hat Zeppelin — einen Konkurrenten? nein, aber einen von Erfolg begünstigten Gefährten gefunden, der zwar auch dem großen Ziel unserer Tage, der Eroberung der Luft, zusteuert, aber auf anderm Wege, mit andern Mitteln, nach anderer Theorie und mit einem anders gewählten Endziel. Und in einem andern Lande. Bisher lag die Führung der lenkbaren Luftschiffahrt bei Deutschland, heute muß auch Amerika eine führende Rolle zugesprochen werden. Trotzdem wird man die beiderseitigen Leistungen streng auseinanderhalten müssen und sie nicht an einander messen dürfen, denn sie stehen neben einander: hie Luftschiff, hie Drachenflieger, wenn wir diesen deutschen Ausdruck für Aeroplan beibehalten wollen. Wie die Theorien von Luftschiff und Drachenflieger auseinandergehen, so gehen auch ihre natürlichen Endziele auseinander und die Vorteile, die jedem der Luftfahrzeuge innewohnen. Dem wird auch von der deutschen Militärverwaltung dadurch Rechnung getragen, daß sie ihr Augenmerk allen Arten von Luftfahrzeugen zuwendet, weil diese sich gegenseitig ergänzen und jedes seinen besonderen Zweck und damit seinen besonderen Wert hat. Wenn das angesichts seines Erfolges in Begeisterung aufwallende Amerika erklärt, erst jetzt hebe die Zeit der gefahrlosen Luftschiffahrt an, so wird sich darüber noch manches sagen lassen und wird die Zeit noch manches lehren, ehe das Gefahrenverhältnis mit endgültiger Sicherheit festgestellt werden kann. Der große und wohlverdiente Erfolg Orville Wrights, zu dem man die Amerikaner von Herzen beglückwünschen kann — denn auch er ist ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Kultur, der der ganzen Menschheit zugute kommt — liegt nicht in einem Uebertreffen Zeppelins, sondern in dem praktischen Erschließen eines neuen, anders gearteten Luftverkehrsmittels. Sie verhalten sich zu einander etwa wie Automobil und Fahrrad, oder wie ein großer Dampfer zum Motorboot. Der Unterschied liegt vor allem in der Leistungsfähigkeit. Und hier zeigt sich die überragende Bedeutung der Zeppelinschen Schöpfung. Zeppelins letzte Fahrt war eine lange Reise, einen Tag und eine Nacht hindurch in den zweiten Tag hinein, und in der Gondel saßen 16 Personen. Das Luftschiff ist auf Massenleistung berechnet. Der Drachenflieger ist wenige Minuten über eine einzige Stunde in der Luft geblieben. Auch das war ein Weltrekord, aber noch lange kein Zeppelinscher, und wenn wir mit einer günstigen Weiterentwicklung des Drachenfliegers rechnen, so sind eben doch nur Stundenleistungen zu erwarten. In dem neuen Segler aber Lasten im höchsten Falle nur zwei Mann. Gewiß, auch das ist eine gewaltige Errungenschaft, auch das ist ein Weltrekord, aber auch das ist kein Zeppelinscher Rekord. Gerade bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich die gewaltige Wucht des Friedrichshafener Luftschiffs; dem Drachenflieger ist also in jeder Hinsicht, was die Leistungsfähigkeit betrifft, ein kleinerer Aktionsradius zugewiesen. Aber innerhalb dieses kleinern Aktionsradius ist doch ein Meisterstück geglückt. Man wird sich nicht so leicht ein Luftschiff kaufen können — aber wie lange wird es noch dauern, bis der reichere Bürger (wohl gemerkt: Bürger!) sich seinen Drachenflieger zulegen wird. Darin liegt eben der Wert des Kleinern, daß es zugänglicher ist. Das Luftschiff ist eine Festung, der Drachenflieger ein Privathaus. Auch für den Krieg ergeben sich verschiedene Wirkungskreise. Wo man mit dem Drachenflieger auskommt, wird man nicht gleich das Luftschiff verwenden; wo der Drachenflieger nicht ausreicht, wird oft die Tätigkeit des Luftschiffes erst beginnen. Was heute feststeht, ist, daß die germanischen Völker die Führer in der Eroberung der Luft sind, Deutschland und Amerika, und es wäre ein müßiger Streit, heute entscheiden zu wollen, wer von ihnen beiden das Aussichtsreichere geschaffen hat.

*

Washington, 11. Sept. (Telegr.) Orville Wright hielt sich mit seinem Aeroplan 65 Minuten und 52 Sekunden in der Luft bei einer Windstärke von 12 Meilen in der Stunde. Dies stellt einen neuen Rekord dar.

29. Deutscher Juristentag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Karlsruhe, 10. Sept.

Im großen Saale des Karlsruher Museums trat heute früh der Deutsche Juristentag zu seiner 29. Tagung zusammen.

Senatspräsident Dr. v. Stoeßer (Karlsruhe) eröffnete die Verhandlungen namens der ständigen Deputation. Es erfülle ihn mit aufrichtiger Freude, den Deutschen Juristentag endlich in seiner Vaterstadt begrüßen zu können. Zum Präsidenten des Juristentages schlage er einen ersten Vertreter der Rechtswissenschaft vor, der sich seit vielen Jahren hohe Verdienste um die Juristentage erworben habe, den Geh. Rat Prof. Dr. Brunner (Berlin). (Lebh. Beifall.) Geh. Rat Dr. Brunner wurde durch Zuruf zum Präsidenten gewählt und nahm diese Würde, die er bereits dreimal bekleidet habe, mit Dank an. Er berief sodann zu stellvertretenden Mitvorsitzenden Exz. Frhr. v. Call (Insbruck), Exz. Hamm (Bonn) und den Geheimrat Prof. v. Lilienthal (Heidelberg), sowie den Oberlandesgerichtsrat Dr. Doelter (Karlsruhe). Zu Schriftführern wurde u. a. berufen Dr. Klöppel (Elberfeld) und Rechtsanwalt Dr. Bing. Im Namen der badischen Regierung ergriff hierauf Justizminister Frhr. v. Dusch das Wort und hieß die Teilnehmer des Juristentages herzlich willkommen.

Prof. Brunner schlug dann vor, Frhr. v. Dusch zum Ehrenpräsidenten des Kongresses zu ernennen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage unter lebhaftem Beifall zu. Geh. Rat v. Tischendorf begrüßte hierauf den Juristentag im Namen des Reichsjustizamts. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Oberbürgermeister von Karlsruhe Dr. Sigrist und als Vertreter des württembergischen Staatsministeriums Justizminister v. Schmidlin (Stuttgart). Sodann gelangten Huldigungstelegramme an den deutschen und österreichischen Kaiser sowie an den Großherzog von Baden zur Absendung. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

„An Se. Kaiserl. und Königl. Majestät den deutschen Kaiser. Der zu Karlsruhe versammelte 29. Deutsche Juristentag bittet Se. Kaiserl. und Königl. Majestät als Hüter und Wahrer des Friedens und der Rechtsordnung ehrfurchtsvollste Huldigung allergnädigst entgegennehmen zu wollen."

Das Telegramm an den österreichischen Kaiser lautet:

„An des Kaisers und Königs apostolische Majestät, Kaiser Franz Joseph I. Der in Karlsruhe versammelte 29. Deutsche Juristentag, der zahlreiche Juristen Oesterreichs mit ihren Berufsgenossen aus dem Deutschen Reich zu gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit vereinigt, schließt sich in Begeisterung den Kundgebungen an, die zum Jubeljahr Ew. Majestät Regierung dargebracht worden sind, und bittet, dem weisen Herrscher und mächtigen Schirmer des Rechts seine untertänigste Huldigung darbringen zu dürfen."

Den Bericht über

die Rechtsentwicklung in Deutschland und Oesterreich

in den letzten beiden Jahren legte Amtsrichter Vormbaum (Charlottenburg) vor. Auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung befinden sich die drei gewaltigen Reformgesetze, Zivilprozeßordnung, Strafgesetzbuch und Strafprozeßordnung noch immer im Stadium der Vorbereitung. Das neue Gesetz über den Versicherungsvertrag stellt die erste umfassende wissenschaftliche Kodifikation des Privatversicherungsrechtes in Deutschland dar. Zwei andere große handelspolitische Gesetze sind im Scheckgesetz und im Börsengesetz zustande gekommen. Das verflossene Biennium brachte auch die erste Aenderung unseres deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches von 1900. Das Urheberrecht wurde durch das Gesetz über den Schutz von Werken der bildenden Künste und der Photographie ausgebaut; in ihm trat auch das vielumstrittene Recht am eigenen Bilde ins Leben. Nur ein Auslieferungsvertrag mit Griechenland und die kleine Novelle zum Majestätsbeleidigungsparagraphen sind hier zu erwähnen. Das Reichsvereinsgesetz hat eine große politische Bedeutung für alle Bundesstaaten und bietet mit seinen interessanten Strafbestimmungen der Rechtsprechung neue Probleme. Die lange vorbereiteten Zivil- und Militärpensionsgesetze und die Gesetze über die Versorgung der Hinterbliebenen wurden endlich zum Abschluß gebracht. Im engen Zusammenhang mit ihnen steht die Neuredigierung des Reichsbeamtengesetzes. Der neue Weltpostvertrag in Rom dient der Förderung des internationalen Verkehrs, das Gesetz über die drahtlose Telegraphie soll einem neuen Gebiete der Technik die ersten rechtlichen Regeln geben. Die Stengelsche Reichsfinanzreform vom Jahre 1906 brachte eine Reihe neuer Steuern, die Eisenbahnfahrkarten-, die Automobil-, die Zigarettenbanderole- und die Reichserbschaftssteuer. In der Reichsverwaltung wurde das Reichskolonialamt geschaffen und der alte Kolonialrat aufgelöst. Von den internationalen Verträgen war die Algecirasakte der bedeutendste. Interessant ist, daß die Vereinigten Staaten ihm zwar beigetreten sind, aber nicht gleich den übrigen Konferenzstaaten eine Verpflichtung oder Verantwortung für die Durchführung der Beschlüsse übernommen haben. In der Landesgesetzgebung in Deutschland sind zunächst eine größere Zahl von Verträgen über das Lotteriewesen zwischen den einzelnen Bundesstaaten abgeschlossen worden. Auch für den Verkehr der Automobile wurden einheitliche Ordnungen vereinbart. Von den preußischen Gesetzen der Berichtsperiode waren die politisch am heißesten umstrittenen das Schulunterhaltungsgesetz und das Polenenteignungsgesetz, das nach dem Wunsche der preußischen Regierung der polnischen Bewegung im Osten der Monarchie entgegen zu treten bestimmt ist. Eine kleine Wahlrechtsreform vermehrte die Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses um zehn. Die wirtschaftliche Tätigkeit des Staates wurde durch das neue Monopol für Steinkohlen- und Kalibohrungen erweitert. Die Novelle zum Einkommensteuergesetz schuf eine weitgehende Auskunftspflicht des Arbeitgebers über die Einkommensverhältnisse seiner Arbeiter. Weiter sind zu nennen die neue Jagdordnung, das Knappschaftsgesetz, daß Quellenschutzgesetz und das Wanderarbeitsstättengesetz. Bayern schuf als erster deutscher Staat die Berufsvormundschaft. Sein neues Wassergesetz mit seiner Erweiterung der Rechte des Staates ist für die Elektrisierung der Eisenbahnen usw. von großer Wichtigkeit. Sachsen ging in der Regelung der Feuerbestattung voran, Württemberg schloß die Verfassungsrevision ab und machte in dem neuen Landtagswahlgesetz interessante Versuche mit Listen und Proportionalwahl. Die neue Gemeindeordnung läßt der Selbstverwaltung weitgehenden Spielraum. Hessen hat sich in der Förderung der Wertzuwachssteuer hervorgetan, Hamburg das Zwangserziehungs- und Armenwesen nach den modernen Anschauungen neugeordnet und die staatliche Wohnungsinspektion eingeführt.

Den Bericht über die Gesetzgebung in Oesterreich hat Landgerichtsrat Dr. Duriq erstattet. In Oesterreich war die Tätigkeit der gesetzgebenden Körper während der beiden letzten Jahre fast ausschließlich durch die Verhandlungen über die Wahlreform und den Ausgleich mit Ungarn in Anspruch genommen.

Damit erreichte die Plenarsitzung ihr Ende. Um 11 Uhr traten die Abteilungen zu ihren Sitzungen zusammen.

Die erste Abteilung wählte zum Vorsitzenden den Geh. Rat Dr. Gierke (Berlin) und zu dessen Stellvertreter Professor Enneccerus (Marburg). Sie beschäftigt sich mit Themen aus dem bürgerlichen Recht und zwar mit Tarifverträgen, Eigentumsvorbehalt und Boykott. Die zweite Abteilung, die handelsrechtliche Aufgaben bearbeitet, wählte zum Vorsitzenden Justizrat Friedhera (Berlin) und Justizrat Dr. Wilhagen (Leipzig) zu seinem Stellvertreter. Die Abteilung begann ihre Beratungen mit der Frage der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Die dritte Abteilung, die sich Fragen aus dem Strafrecht und Strafprozeß widmet, begann mit der Frage der Beibehaltung oder Abschaffung des Untersuchungsrichters und der Einschränkung des Legalitätsprinzipes. Die vierte Abteilung unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Fr. v. Call (Insbruck) ging sofort an ihr

Zur Reisezeit.

Humoreske von Auguste Werner.

Nachdruck verboten.

„Adiö, Tante Annchen, adiö, Onkel Ernst — adiö, liebes Muttchen, adiö, adiö — Und vielen Dank für all die schönen Sachen! Den Kognak, — die Schokolade — die schönen Schlummerkissen — die Reiseapotheke — der prachtvolle Futterkorb — der entzückende Teeapparat! — Wir werden's uns wohl sein lassen! — Adiö, Herr Isenburg, vielen Dank für Ihre herrlichen Blumen — und tausend Grüße für Ellinor! O, Sie werden sie schon auf dem Tennisplatz treffen. Warum sie nicht hier sein konnte? — Weil die Tante sich einen Zahn ziehen läßt. — Ach, die arme Ellinor! — Adiö, mein alter Hans Georg — In die Alpen willst Du? Und schon in den nächsten Tagen? Und ganz allein? Gewiß war ich früher auch allein — aber so ist es mir doch lieber — nicht wahr, Mausi, zu zweien ist die Welt erst schön!" — Tsch, tsch. — „Ach, es geht fort! Lebt wohl, lebt wohl!"

Der Zug war fort, und die Freundes- und Familiengruppe, die das jungverheiratete Paar zur ersten Sommerurlaubsfahrt auf die Eisenbahn gebracht, steckte nach einem letzten Winken ihre Taschentücher ein und verließ mit liebevoll gerührten Mienen die Halle.

Hans Georg Isenburg, der Freund des jungen Ehemannes, setzte diese Miene nicht länger auf, als bis er sich von der Mutter der jungen Frau verabschiedet hatte. Sobald er um die nächste Ecke gebogen war, wanderte er mit dem leichtbeschwingten Schritt des bürdelosen Junggesellen seinem Cafee zu. — Als er behaglich hinter einer Eiswand saß, in Kaffee- und Zigarettenduft gehüllt, die Zeitung vor sich, fühlte er sich vollkommen unwunsch- und neidlos und gedachte mit dem leisen Lächeln eines Weltweisen der stolzen Seligkeit des jungen Paares. Er sah die beiden glücklichen Gesichter vor sich, wie sie aus dem Coupeefenster des davonrollenden Zuges grüßten und lachten.

„Kinder!" — dachte Hans Georg — und lächelte wieder, als er sich des beinahe mitleidigen Tones entsann, mit dem ihn Waldemar nach seinen Reiseplänen gefragt.

„Was hast Du davon, Du arme, einsame Seele, daß Du da so allein in die Welt hinausfährst!" — So ungefähr hatte es geklungen. Unnötiges Bedauern, mein Lieber! — In wenig Tagen würde sich Hans Georg seelenvergnügt auf den blauen Polstern wiegen, um mit dem köstlichen Gefühle unbehinderter Freiheit in die Ferne zu schweifen! — Die Reiselust war mächtig in ihm angefacht angesichts des fortbrausenden Zuges. —

Uebrigens war es doch unglaublich lächerlich, wie oft und mit welchem Stolze Waldemar „meine Frau" sagte — und dabei dieses Leuchten in den Augen und dieses gleichsam pfiffige Schmunzeln, als ob er sagen wollte: „Seht Ihr, soweit habe ich es gebracht! Ich bin doch der Klügste von Euch allen." — Ebenso ausdrucksvoll betonte er „wir" und „unser" — „Unsere" Koffer sind ungemein praktisch — „Wir" übernachten in dem kleinen, so idyllisch gelegenen Hotel. — Auch die kleine Frau hatte etwas Weltüberlegenes angenommen, besonders, wenn sie von ihren unverheirateten Freundinnen sprach — „Die arme Ellinor!" Da hatte sie nun freilich nicht ganz Unrecht, wenn sie von „arm" sprach — Ellinor Becker besaß nichts, als eine grillige Tante und sah doch mit so glückshoffenden Augen in die Welt. — Aber die tausend Grüße, die ihm die junge Frau aufgetragen, waren ihm unbequem. Er wollte doch nicht mehr auf den Tennisplatz gehen. In drei Tagen reiste er, und es gab noch so vieles zu besorgen. Er nahm das Blatt zur Hand, — da stand es auf jeder Seite: „Zur Reisezeit versorge man sich" — „Zur Reisezeit versäume man nicht" — „Zur Reisezeit empfiehlt es sich" — usw.

Hans Georg nahm sein Notizbuch und notierte, denn er wollte sich mit allem versorgen, was zum Wohle einer reisenden Menschheit empfohlen ward. —

Im blauen Röckchen und weißer Bluse, vom großen Hut beschattet, lehnte Ellinor Becker traurig an einer Pappel. Ihre Augen waren von einem trüben Flor verschleiert. Alles fort, alles verreist! — Nur sie stand hier einsam mit ihrem Rackett und blickte auf den verlassenen Tennisplatz.

Nun waren auch diese paar fröhlichen Stunden vorüber, die ihr die Tante, wenn auch widerwillig, gegönnt. Nur, weil Mariannne extra gekommen und die Tante darum gebeten hatte — Marianne, die noch vor kurzem gesprächsweise mit „Pute" und „Göhre" tituliert wurde und jetzt auf dem Sammetsopha des Besuchssalons mit stolzer Würde thronte. Seit Marianne „Frau" geworden war, genoß sie die plötzliche Hochschätzung sämtlicher Tanten. — Es war doch ein beneidenswertes Los, „Frau" zu sein.

Ellinor seufzte tief auf. Wie still und verwaist der Platz erschien! Sie hatte doch gehofft, einen oder den andern noch einmal zu treffen, aber sie waren alle fort! Die lustigen Amerikanerinnen mit ihren Vettern und Brüdern, und „er", der interessanteste Kavalier des Tennisplatzes, Hans Georg Isenburg, den Marianne herangeschleppt hatte. — Ach, warum konnte sie nicht auch hinausfliegen in irgend eine blaue, märchenhafte Ferne! Doch daran war nicht zu denken, die Tante flog nicht mit. — Glückliche Marianne! — Eine heiße Träne stieg in Ellinors Augen auf. — —

Nachdem Hans Georg Isenburg den festen Entschluß gefaßt, nicht mehr zum Tennisplatz zu gehen und übermorgen abzureisen, sah er sich plötzlich einer wohlbekannten Aufschrift gegenüber: „Tennis-Klub" — da war er nun doch in Gedanken auf den alten Weg geraten und gewohnheitsgemäß hierher gebummelt. Er erblickte die einsame Gestalt auf dem Platz. „Guten Tag Fräulein Becker." — Himmel, wie schrak sie zusammen und zog schleunigst den Hut tief in die Stirn. Sie hatte geweint. „Ich habe Ihnen Grüße von Frau Marianne zu bestellen. Hauptsächlich aber komme ich, um" — zwei scheue, schwarze Augen streiften ihn — „um ihnen Adiö zu sagen, um Sie vor meiner Abreise noch einmal zu sehen." —

Wie eine verregnete Landschaft, in welche plötzliche Sonnen-

Hauptthema, die Frage der Zivilprozeßreform, und erörterte das grundlegende Prinzip

Einzelrichter oder Kollegialgericht.

Der erste Referent Oberlandesgerichtspräsident Dr. Vierhaus (Breslau) legte zu diesem Thema folgende Thesen vor: Die Frage, ist in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten das Kollegialprinzip zu Gunsten des Einzelrichtertums einzuschränken, ist keine grundsätzliche, sondern eine Zweckmäßigkeitsfrage. Sie ist zu trennen von der Frage nach leichterer und schnellerer Erlangung der Vollstreckbarkeit für nichtstrittige Forderungen. Die Frage ist auch nicht gleichbedeutend mit der Frage nach einer Ausdehnung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit. Von diesen Grundsätzen ausgehend gelangt der Referent zu folgenden Forderungen: 1. Es ist in Erwägung zu ziehen eine mäßige der allgemeinen Preissteigerung Rechnung tragende Erweiterung der Wertgrenze für die amtsgerichtliche Zuständigkeit etwa bis 500 Mark. 2. Ausdehnung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit für gewisse Streitigkeiten ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes. 3. Vorverfahren beim Amtsgericht ohne Anwaltszwang in allen vermögensrechtlichen Streitigkeiten vor einem Einzelrichter als beauftragtem Richter und Entscheidung durch diesen unter Vorbehalt von Rechtsmitteln an das Kollegium.

Die erste Abteilung befaßte sich wie schon erwähnt mit dem Thema: „Empfiehlt sich

die gesetzliche Regelung des gewerblichen Arbeitsvertrages,

insbesondere des Tarifvertrages, zwischen Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden einerseits und Arbeiterverbänden andererseits?"

Nicht weniger als vier umfangreiche Gutachten, zwei von deutschen und zwei von österreichischen Gelehrten, hat sich der Juristentag über diese wichtige Frage erstatten lassen. Der erste Vorsitzende des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts zu Berlin, Magistratsrat v. Schulz, gibt zunächst, gestützt auf das reiche Material des Berliner Gewerbegerichts, einen Ueberblick über die Weiterausbreitung, die die Tarifverträge in Deutschland zur Zeit gewonnen haben. Die Innungen sind für Tarifvertragsverhandlungen nicht auf die Gesellenausschüsse beschränkt und dürfen ihren einzelnen Mitgliedern den Abschluß von Tarifverträgen nicht verbieten. Leider besteht manchmal bei den Arbeitgebern Neigung zum Tarifbruch besonders im Bäcker- und Konfektionsgewerbe. Der Tarifvertrag soll stets schriftlich abgeschlossen und vor dem Einigungsamt verlautbart werden. Hier muß die Gesetzgebung Klarheit schaffen. Insbesondere muß festgelegt werden, daß der Tarifvertrag durch Separatverträge nicht abgeändert werden kann; sonst bieten sich bei schlechtem Geschäftsgang die Arbeiter selbst zu billigeren Preisen an. Vor allem aber ist die Gewerbeordnung zu reformieren. Ohne Tarifvertrag keine Arbeit mehr! Denn der Tarifvertrag ist die Grundlage jeden gesunden wirtschaftlichen Lebens.

Das zweite Gutachten erstattet Dr. Waldemar Zimmermann von der Berliner Universität. Er geht davon aus, daß gegenüber der Desorganisation des wirtschaftlichen Lebens durch den Grundsatz völliger Vertragsfreiheit, unter dem die Willkür und der Kampf aller gegen alle Regel wurde, sich immer mehr die genossenschaftliche Selbsthilfe regte. Die Interessenkonkurrenz wird abgelöst durch die Interessensolidarität. Gerade die Riesenbetriebe mit ihren traditionellen Tarifen könnten der Hort des kollektiven Arbeitervertrages werden, wenn die Unternehmer auf die einseitige Lohnfestsetzung verzichten wollten. Durchgesetzt haben sich die Tarifverträge als Schutzwehr gegen ungesunde Konkurrenz schon in der Fertigindustrie, die viel qualifizierte hochbezahlte Arbeit verwendet. Noch stehen die Koalitionen unter einer Ausnahmegesetzgebung, die der Urquell des rechtlichen Chaos ist, in dem sich heute die Sozialisierung des Arbeitsvertrages vollzieht. Für dringlich und sofort durchführbar erklärt der Referent die Befreiung des Koalitionsrechts aus den Fesseln der §§ 152,2 und 153 der G. O. und die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine.

Von den beiden österreichischen Gutachtern zu dieser Frage ist der erste Prof. Dr. Rudolf Kobatsch, der Sekretär des Niederösterreichischen Gewerbevereins, einer liberalen Arbeitgebervereinigung in Wien. Er betont, daß die Rechtswissenschaft in den Tariffragen erst am Anfang stehe und daß lange Zeit Verständnislosigkeit für die moderne Versachlichung und Vergesellschaftung der Produktion sie hinderte, ein neues Recht zu schaffen. Ihre Aufgabe sei heute nicht, die Tarifverträge zu reglementieren, sondern sie zu pflegen und zu fördern. Als Hauptforderung stellt der Gutachter die Unabdingbarkeit der Tarifverträge auf, d. h. das Verbot, sie durch Sonderverträge zu durchbrechen.

Viel umfassender ist das Gutachten des Advokaten Dr. Marcus Ettinger (Wien). Den Kern des Problems erblickt er in der Aufgabe, die höchste Steigerung der Produktionstechnik mit der höchstmöglichen Existenzsicherheit der Volksgenossen und einer gerechten Verteilung des Gesamteinkommens zu verbinden, ohne die Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung zu erschüttern. Von zwei Milliarden Kapitalgewinn eine den Arbeitern zu geben, sei höchste Weisheit und höchste Sittlichkeit, sonst drohe die Selbstvernichtung des Kapitals im schrankenlosen Konkurrenzkampfe der Produktionsmittel. Vor allem die Landwirtschaft sei aufs höchste daran interessiert, daß das Lohnniveau bis zur höchstzulässigen Grenze geringster Rentabilität für den Unternehmer heranrücke und der Arbeitstag das physiologisch zulässige Maximum von 8 Stunden nicht überschreite. Die Industrie sei heute schon zu einem viel größeren Teile, als der Laie ahne, monopolisiert, der ganze freie Handel komme an Wert dem Umsatz der Eisenbahnen nicht mehr gleich. In den Kartellen würden die Kleinen für ihren Absatzverlust und in den Gewerkschaften die Schwachen für die Arbeitslosigkeit entschädigt. Das sei der neue Duellkommentdes Wirtschaftskampfes. Die Technik fordere den Fortschritt durch die Konkurrenz, und der soziale Staat müsse die Konkurrenzfolge mildern. Die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung beweise, daß sie ebenso unwiderstehlich und wirtschaftlich unentbehrlich sei, wie die Kartelle. Redner verlangt daher eine weitgehende Förderung und Unterstützung der Tarifverträge durch den Staat, die gesetzliche Einführung eines Verhandlungszwanges, die Unabdingbarkeit und automatische Rechtswirkung der Tarifverträge, den ausschließlichen Verbandsverkehr oder mindestens die Bevorzugung der Organisierten bei der Vergebung von Arbeit. Die Sicherung eines Existenzminimums für die Arbeiter sei zugleich die Sicherung der Existenz für den Unternehmer und den Staat.

Der erste Referent zu diesem Thema, Reichstagsabg. Justizrat Dr. Junck (Leipzig) führte aus: Im Jahre 1906 wurde die Ankündigung des Juristentages, die bisher vogelfreien Tarifverträge in den Bereich seiner Arbeiten zu ziehen, von vielen Seiten freudig begrüßt. In der Tat handelt es sich um ein Thema von höchstem sozialpolitischen Interesse. Die Debatten über die Tarifverträge haben sich in den letzten Jahren hypertropisch entwickelt. Aber die Beantwortung der Frage, ob man die Tarifverträge rechtlich regeln soll, ist wertlos, wenn man nicht sagt, auf welche Weise das geschehen kann. Die Gesellschaft für soziale Reform hat eine Vorlage ausgearbeitet, die ich hiermit zu überreichen die Ehre habe. Aus dieser Vorlage geht hervor, daß die Tarifverträge fast das ganze Verhältnis von Arbeitnehmern und Arbeitgebern regeln sollen. Das hauptsächlichste Ziel der Regelung sind die einzelnen Arbeitsverträge. Der wichtigste Punkt des Arbeitsvertrages, der Arbeitslohn, ist durch die Gewerbegesetzgebung bisher fast unberührt geblieben. Hier herrscht noch vollkommene Gewerbefreiheit. Diese Lücke kann aber nicht ausgefüllt werden durch die Gesetzgebung, sondern durch freies Uebereinkommen, durch den Tarifvertrag, der ein Akt der gewerblichen Selbstverwaltung ist. Die Tarifverträge sind ein Ausdruck der Macht des Koalitionsgedankens, der sich jetzt auch auf Seiten der Arbeitgeber geltend macht. Gerade die freie Einigung der Parteien bedingt den hohen sozialpolitischen Wert der Tarifverträge. Darum muß die Gesetzgebung äußerste Vorsicht zeigen. Der Juristentag wird eine hohe Aufgabe erfüllen, wenn er für die Tarifverträge eine Rechtsgrundlage schafft; denn Jurisprudenz und Sozialpolitik müssen zusammengehen. (Lebh. Beifall.)

Das Korreferant zu dieser Frage hielt Privatdozent Dr. Koeppe (Marburg)

Beide Referenten legten gemeinsam folgende Resolution vor: „Der Deutsche Juristentag empfiehlt 1) wiederholt die Reform des gewerblichen Koalitionsrechts im Sinne des früheren Beschlusses (insbesondere Aufhebung der §§ 152,2 und 153 G. O.), Beseitigung der Hindernisse, die nach bürgerlichem Recht dem Erwerb der Rechtsfähigkeit durch gewerbliche Berufsvereine entgegenstehen, 3) gesetzliche Regelung des Rechts der Arbeitstarifverträge, in der volle Freiheit der Abschließung und Durchführung der Verträge gewährt und die Möglichkeit eröffnet wird, die Verträge bei den Gewerbegerichten öffentlich zu registrieren, und eine Frist gewährt wird, innerhalb der die Mitglieder beteiligter Berufsvereine durch Erklärung an die Registerstelle die Tarifvertragsgemeinschaft ablehnen können."

In der dritten Abteilung wurde die

Frage der Beibehaltung der Voruntersuchung

in der gegenwärtigen Form erörtert. Gutachter zu dieser Frage ist Landgerichtsrat Rosenberg (Straßburg). Sein Gutachten läßt die großen Sensationsprozesse der letzten Jahre noch einmal Revue passieren und zählt ihre Bedeutung für die Reform der Voruntersuchung auf. Die Zeit zu einer grundsätzlichen Aenderung des Vorverfahrens scheint ihm noch nicht gekommen, da die Gegner der gerichtlichen Voruntersuchung noch überall in der Minderheit seien. Also müsse man versuchen, durch Teilreformen das zu bessern, was an der heutigen Voruntersuchung schlecht sei, die ungenügende Information des Staatsanwalts, des Angeklagten und des Verteidigers, den ungenügenden Schutz des Angeklagten, die unnötige Zeit, Kraft und Geldvergeudung. Alle Vernehmungen und Beweiserhebungen vollzögen sich heute in Abwesenheit der Parteien, die auf irreführende Protokolle angewiesen seien. Dem Angeschuldigten teilt der Untersuchungsrichter überhaupt nur mit, was ihm gut scheint. Der Verkehr des Angeklagten mit seinem Verteidiger und die Akteneinsicht sind erschwert, die Dauer der Untersuchungshaft ist unbegrenzt. Der schriftliche und mündliche Verkehr zwischen dem Angeklagten und seinem Verteidiger und die Einsicht in die gerichtlichen Akten müssen vollständig frei sein. Das Verhör des Angeklagten muß ebenso vor sich gehen, wie das eines Zeugen, der zur Verweigerung seiner Aussage berechtigt ist. Die Untersuchungshaft darf nur auf Grund einer mündlichen parteiöffentlichen Verhandlung verhängt werden. Gegen den geständigen Angeklagten kann der Untersuchungsrichter im Schlußverhör mit seiner Einwilligung gleich das Urteil fällen, gegen das eine Berufung zulässig sein muß.

Das Gutachten des Prof. Dr. Mittermayers (Gießen) unterstützt im wesentlichen diese Vorschläge.

An erster Stelle sprach zu dieser Frage Hofrat Prof. Dr. von Lilienthal (Heidelberg). Der Referent legte folgende Thesen vor: 1) Das Vorverfahren soll der Erhebung der Anklage und nicht der Vorbereitung der Hauptverhandlung dienen. Deshalb ist a) grundsätzlich die Leitung der Staatsanwaltschaft zu überlassen, die die erforderlichen Erhebungen regelmäßig selbst vorzunehmen hat, b) eine Mitteilung der Akten des Vorverfahrens, soweit es sich nicht um antizipierte Beweisaufnahmen handelt, an das Gericht unzulässig.

2) Die erforderliche Mitwirkung des Beschuldigten bei der Sammlung des Materials ist zu gewährleisten durch

a) rechtzeitige Mitteilung der vorhandenen Verdachtsgründe vor der Eröffnung des Hauptverfahrens,

b) Zustellung einer spezialisierten Anklageschrift,

c) das Recht, jederzeit Beweisanträge zu stellen, deren Ablehnung nur in einem motivierenden Bescheide und unter dem Hinweis auf das Recht der Wiederholung in der Hauptverhandlung und der unmittelbaren Ladung geschehen kann.

3) Die Verteidigung ist in weiterem Umfange von Amts wegen zu befördern. Der Verteidiger soll regelmäßig schon im Vorverfahren bestellt werden. Sein Verkehr mit dem verhafteten Beschuldigten unterliegt keinen Beschränkungen.

4) Der Erlaß eines Haftbefehls ist nur auf Grund bestimmt anzugebender Tatsachen und nur nach vorgängiger mündlicher Verhandlung mit dem Beschuldigten zulässig."

Am Nachmittag trat die erste Abteilung in die Diskussion über das Thema:

„Gesetzliche Regelung des gewerblichen Arbeitsvertrages

(insbesondere des Tarifvertrages) zwischen Arbeitgebern und Arbeitgeberverbänden einerseits und Arbeiterverbänden andererseits" ein. Die Beschlußfassung über die Thesen nahm infolge der zahlreichen Abänderungsanträge sehr viel Zeit in Anspruch und die endgiltige Redaktion mußte einer Unterkommission überwiesen werden.

Die zweite Abteilung beschäftigte sich heute mit der Frage: „Empfiehlt es sich, das

Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

in Hinsicht des Ausverkaufswesens zu ergänzen?"

Schließlich nahm die Versammlung mit großer Mehrheit folgenden Antrag an: „Im Vertrauen auf die energische Durchführung und Verfolgung der namentlich durch die neueren Entscheidungen des Reichsgerichts geschaffenen Judikatur, nach welcher es klar ist, daß Nachschübe bei Ausverkäufen nur in geringem Umfange zulässig sind, soweit dies mit dem Zwecke des Ausverkaufes vereinbar ist, hält der Deutsche Juristentag eine Ergänzung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Ansehung des Ausverkaufswesens für nicht erforderlich, insbesondere nicht im Sinne der von der Regierung veröffentlichten Novelle. Sollte es indes doch zu einer gesetzlichen Neuordnung kommen, so erscheint das strikte Nachschubverbot empfehlenswert." Ein Amendement des Rechtsanwalts Dr. Wassermann, daß auch die von der Novelle vorgeschlagene Sprachverschärfung als empfehlenswert begrüßt werde, und ein ähnlicher Antrag des J. R. Alexander Katz wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

In der Abteilung für

Strafrecht und Strafprozesse

wurde heute zunächst über die Frage: „Ist die Voruntersuchung im Sinne der gegenwärtigen St. P. O. beizubehalten, und wie würde sie, falls diese Frage bejaht wird, zu gestalten sein?" verhandelt. Die Gutachten zu diesem Thema und das Referat des Hofrats Prof. Dr. v. Lilienthal (Heidelberg) haben wir bereits wiedergegeben. Der zweite Referent Landgerichtsdirektor Dr. Weingart (Dresden) bekannte sich als Anhänger der gegenwärtigen Form der Voruntersuchung. Schon seit 60 Jahren verlangen einzelne Theoretiker die Abschaffung der Voruntersuchung und doch konnten sie niemals eine Mehrheit dafür erlangen. Die Beteiligung eines Richters an der Voruntersuchung sei ein wertvolles Moment, das man nicht preisgeben soll, gerade auch im Interesse des Angeklagten. Die Voruntersuchung sei reformbedürftig, aber der jetzt veröffentlichte Entwurf der Regierung habe bereits einen großen Teil der Beschwerden beseitigt. — Auch in der Abstimmung trat der Gegensatz zwischen den Richtungen scharf hervor. Weder die Anhänger der gerichtlichen Voruntersuchung noch ihre unbedingten Gegner konnten eine Mehrheit auf sich vereinigen. Man begnügte sich daher damit, von den Lilienthalschen Thesen die Ziffern 2—4 anzunehmen.

Dann wandte sich dieselbe Abteilung der Frage zu: Bedarf das

Legalitätsprinzip im Strafverfahren

eine Einschränkung, bejahenden Falles, in welcher Richtung?

Als Legalitätsprinzip bezeichnet man bekanntlich die Verpflichtung der Staatsanwaltschaft, in jedem Falle Anklage zu erheben, wenn zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für das Vorliegen einer strafbaren Handlung gegeben sind, als Opportunitätsprinzip die Befugnis der Staatsanwaltschaft ihr Einschreiten von dem Vorliegen eines öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung abhängig zu machen. In seiner historischen Uebersicht über den Kampf dieser beiden Prinzipien hebt der Gutachter Reichsanwalt Dietz hervor, daß das Opportunitätsprinzip namentlich in der Konfliktszeit zu schweren Anklagen gegen die Staatsanwaltschaft geführt hat, daß sie willkürlich verfahre. Der geltende Strafprozeß steht daher auf dem Standpunkte des reinen Legalitätsprinzips. Der Gutachter schlägt daher vor, das Opportunitätsprinzip einzuführen für alle Uebertretungen, Vergehen und Verbrechen von Jugendlichen, sowie allgemein für Beleidigungen, Körperverletzungen, Hausfriedensbruch, Bedrohung, Sachbeschädigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, widernatürliche Unzucht (§ 175) und manche gewerblichen Schutzgesetze. Dem Verletzten soll, wenn die Staatsanwaltschaft das Einschreiten ablehnt, in allen diesen Fällen die Privatklage offenstehen.

Eine ähnliche, wenn auch nicht ganz soweit ausgedehnte Zulassung des Opportunitätsprinzips empfiehlt der zweite Gutachter Prof. Dr. von Ullmann (München).

Der erste Berichterstatter Graf Prof. Dr. Gleispach (Prag) bekämpfte mit aller Entschiedenheit jede Einschränkung des Legalitätsprinzips, das eine der wichtigsten Garantieen einer gleichmäßigen unabhängigen Rechtsanwendung und des Vertrauens des Volkes in die Strafrechtspflege sei. Das Legalitätsprinzip müsse nach wie vor das Verfahren gegen alle kriminell strafbaren Handlungen auf dem ganzen Gebiet der öffentlichen Anklagen beherrschen.

Das Korreferat erstattete Staatsanwalt Dr. Feisenberger (Magdeburg). Er widerlegte die gegen das Legalitätsprinzip erhobenen hauptsächlichen Vorwürfe. Nach Prüfung der einzelnen Tatbestände gelangte der Korreferent zu folgenden Thesen: 1) das Legalitätsprinzip ist beizubehalten, 2) das Legalitätsprinzip bedarf der Einschränkung, insoweit der Rechtsgüterschutz als solcher durch das Strafgesetz unmittelbar nur im Interesse des einzelnen Verletzten vom Staate gewährt wird. Es ist daher zu beseitigen für Beleidigung, Beschimpfung, Verletzung des Briefgeheimnisses u. ä. 3) die Verfolgung dieser Vergehen erfolgt durch die Privatklage. 4) die Verfolgung der einfachen Körperverletzung durch die Privatklage ist beizubehalten und auf die gefährliche Körperverletzung und alle Arten der fahrlässigen Körperverletzung auszudehnen. — Einen detaillierten Antrag, der dem Regierungsgesetzentwurf betr. die Strafprozeßnovelle weit entgegenkommt und das Legalitätsprinzip erheblich einschränken will, legte Rechtsanwalt Olshausen (Leipzig) vor. Die Diskussion über dieses Thema wurde auf morgen vertagt.

Eine sehr interessante Sitzung hatte die vierte Abteilung (Zivilprozessuale Abteilung), die sich mit der Frage beschäftigte: „Ist in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten das

Kollegialprinzip zu Gunsten des Einzelrichtertums

einzuschränken?"

Die Frage knüpft unmittelbar an an die vielgelobten und vielangefeindeten Ausführungen des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Adickes im preußischen Herrenhause. Adickes hat damals bekanntlich einen feurigen Aufruf zu durchgreifender Justizreform an alle gerichtet, die mit ihm der Meinung sind, daß eine starke vom Vertrauen des Volkes getragene Rechtsprechung eine der höchsten nationalen Güter sei. Er hat den deutschen Richtern keine Vorwürfe gemacht, aber die Hauptmängel der deutschen Rechtspflege darin erblickt, daß das richterliche Amt zum Gegenstand einer schematischen Beamtenlaufbahn gemacht worden ist, daß man Anfänger und Unberufene zu Richtern gemacht hat und statt mit dem kostbaren Gut der richterlichen Arbeitskraft auserlesener Männer sparsam umzugehen, eine angeschwollene, selbst den Tüchtigsten lähmende und herabdrückende bürokratische Organisation geschaffen hat. Das englische und schottische Rechtssystem, auf das Adickes als vorbildlich hingewiesen hat, entspricht nun nach dem Gutachten des Prof. Dr. Walker (Innsbruck) keineswegs dem Idealbild das Adickes sich von ihm gemacht hat. Seine Hauptmängel sind die

---

strahlen einbrechen, so veränderte sich Ellinors Gesichtchen bei seinen Worten. Der Hut flog zurück, daß die dunkellockigen Haare in die Stirn fielen und die schwarzen Augen strahlten in heller Freude. — „Ich reise übermorgen", — da war wieder Schatten — „komme aber jedenfalls morgen noch einmal hierher" — da war wieder Sonne. — Ein ganz unterhaltendes Spiel! —

„Ich glaubte, Sie wären schon abgereist."

„So schnell geht das nicht, da gibt es doch eine Menge zu besorgen. — Sehen Sie, da habe ich mir eben ein prächtvolles Fernglas gekauft. Kommen Sie nach der Bank 'rüber, dort haben wir etwas Aussicht. — Großartig, nicht?"

„Gewiß", sagte Ellinor, „nur ist die Aussicht hier nicht besonders interessant — Häusermauern, Trockenplätze —"

„Stellen Sie sich mal vor — statt der Trockenplätze: grüne Matten mit weidenden Kühen — statt der Häusermauern: braune Felswände, auf denen Sie mit Hilfe dieses Glases sogar Gemsen klettern sehen — zwischen den Felsen herab stürzt ein schäumender Wasserfall — und dort — statt der weißen Wolken: schneebedeckte Bergriesen! — Was anderes, wie?"

„Ach, wie herrlich!" seufzte Ellinor mit so begeisterten Augen, als sähe sie alles vor sich.

„Ja, gegen das Glas ist nichts einzuwenden", sagte Isenburg etwas zerstreut, „sogar die Kirchenuhr da drüben kann man erkennen — gleich sieben Uhr."

„Schon so spät?" rief Ellinor erschrocken aufspringend. „Da muß ich fort — die Tante! — Adiö, Herr Isenburg — auf morgen —" Wie ein flüchtiges Reh enteilte sie.

Die Tante! — Arme Kleine — welch' sehnsüchtige Augen sie bei seiner Schilderung gemacht hatte! Das sehnte sich nun hinaus wie ein Vogel aus dem Käfig. „Auf morgen" — sollte er wirklich noch einmal hierherkommen? Hm! — Und wenn er nicht kam, dann würde sie wieder unter der Pappel lehnen und weinen. Es war eine recht unbequeme Geschichte! — — —

„Wissen Sie, was ich mir heute angeschafft habe? — Einen reisenden Teeapparat!"

„Einen Teeapparat?" fragte Ellinor mit dem lebhaften Interesse, das sie allen seinen Reisebesorgungen entgegenbrachte.

„Ja, Waldemar und Marianne hatten so ein Ding bei sich, was mir riesig gefiel. Man lebt da im Abteil wie zu Hause, hat sein Tischchen vor sich, nicht wahr? — bereitet sich in aller Gemütlichkeit seinen Tee und trinkt und plaudert, während Bild um Bild an den Fenstern vorübereilt."

„Ach, das muß ja allerliebst sein!" rief Ellinor und versetzte sich mit leuchtenden Augen in die Situation. — Er nickte und zog sein Notizbuch hervor.

„Ja — und was habe ich mir denn noch besorgt? Richtig, hier", sagte er und zog einen Strich durch ein Wort — „Unterhaltungsspiele". — „Unterhaltungsspiele?"

Er lehnte sich behaglich in die Bank zurück, wo sie, wie jeden Tag, zusammen plauderten, nachdem sie Schlag fünf Uhr — der gewohnten Spielstunde — auf dem Tennisplatz erschienen waren, einige Bälle herüber und hinübergeworfen hatten und sich sehr darüber verwunderten, daß sie die einzigen waren, die noch „spielten".

„Jawohl, Unterhaltungsspiele," wiederholte er. „Stellen Sie sich vor, wir sind in jenem Bergnest, das ich Ihnen neulich beschrieb."

„Ich weiß," fiel Ellinor ein, „wo man die prachtvollen Forellen mit frischer Butter bekommt."

„Ganz recht! Also stellen Sie sich vor, wir sind dort eingeregnet — das heißt, ich bin eingeregnet — total eingeregnet. Was tun wir? Wir nehmen unsere reizenden Unterhaltungsspiele vor und spielen — das heißt ich spiele — ja, und machen's uns recht gemütlich, lassen uns die Forellen in unserm Zimmer servieren und essen sie — das heißt, ich esse sie — mit frischer Butter —" Er zeichnete Figuren in den Sand.

„Nun haben Sie wohl alles beisammen?" frug Ellinor und zeichnete gleichfalls.

„So ziemlich, ja." Er blätterte wieder in seinem Notizbuch. „Wettercape — Kamelhaardecke habe ich, Mittel gegen Sonnenbrand, Mückenstiche, Hühneraugen habe ich. Versichert bin ich dreimal: Unfall, Brand, Diebstahl."

„So reisen Sie wohl — morgen?"

Er sah nachdenklich vor sich hin. „Uebermorgen." —

„Heute wollen wir nicht spielen," sagte Hans Georg Isenburg, als er andern Tages auf dem Tennisplatz erschien. Er sah auffallend ernst aus und ging direkt auf die Bank zu. Mit einem Blick und er Ellinor an seine Seite. Ein Weilchen saßen sie schweigend nebeneinander.

„Meine Wohnung sieht aus wie ein Reisemagazin," begann er, „soviel habe ich aufgestapelt. Und bei alledem — fehlt mir noch die Hauptsache. Was glauben Sie wohl, was das sein könnte?"

„Gewiß die Fahrkarte," stammelte Ellinor mit gesenktem Kopfe.

„Nein," sagte er mit bewegtem Tone, „ein Reisekamerad!"

Sie hob langsam den Kopf und sah ihn an mit großen, bangen, fragenden Augen.

Da hielt er sie plötzlich umfaßt, schob ihren Hut weit zurück und küßte sie.

„Ja, glaubst Du denn, ich will allein auf die Berge steigen und die schöne Aussicht betrachten? Und allein meinen Tee trinken? Und allein in einem verregneten Gasthaus sitzen und Forellen essen? — O nein! Ich brauche einen Kameraden, einen lieben, herzigen Kameraden, der mit mir — durchs Leben reist. . . ."

8. Blatt Nr. 215. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Samstag, den 12. September 1908.

Wo bleibt das Geld?

Ein Familienproblem.

„Das verstehe ich nicht! Vorgestern hatte ich noch fünfzig Mark in der Tasche, heute sind noch vier davon übrig! Und ich habe doch gar keine Extraausgaben gehabt!"

Wer sollte diesen Stoßseufzer nicht aus eigener Erfahrung kennen? Wer hätte nicht schon oft den Kopf verwundert geschüttelt und sich gefragt: „Wo ist das Geld hin?" Mir gings schon so, Ihnen ginas schon so, und einem Manne in England ginas auch so. Aber während Sie und ich uns jedesmal weiter verwunderten, flüchtete sich der Mann in England in die Oeffentlichkeit.

Und siehe da — Hunderten erginas wie ihm! Sie beantworteten seine wehmütige Frage mit einem aufrichtigen: „Wahrhaftig, das möchte ich auch wissen!" Andere hatten das Rätsel bereits einigermaßen gelöst und warteten mit guten Ratschlägen auf. Alle aber waren sie interessiert, und das Londoner Blatt behandelt die Frage in Zuschriften, die täglich Spalten füllen. Der Brief, der den Sturm der Meinungen und Ratschläge entfesselte, lautete etwa: „Ich bin ein halbes Jahr verheiratet und habe ein Einkommen von 520 Pfund Sterling (10 400 Mk.) im Jahre. Mit dieser Summe glaubte ich, heiraten zu können; jetzt sehe ich ein, daß es ein Irrtum war, denn ich komme nicht aus. Aber meine Frau und ich — wir können beim besten Willen nicht entdecken, wo der Irrtum steckt! — Als ich noch Junggeselle war und bei meinen Eltern wohnte, fehlte es mir an nichts. Ich war Mitglied dreier Kluds, und eine Mark für eine Zigarre auszugeben, war mir etwas Alltägliches; ein paar im Kartenspiel mit Freunden verlorene Goldfüchse ließen mich kalt. Ich zahlte 21 Mark für Schule, 105 Mark für jeden Anzug usw. Und jetzt?! Meine Zigarren und Kleider sind um vieles billiger geworden. Wir gehen kaum ins Theater, sind sparsam, und dennoch kommen wir oft nicht aus! — Und dabei sollte das Gegenteil der Fall sein, denn wir zahlen für Miete 1100 Mark; Haussteuer 340 Mk.; zwei Dienstboten 560 Mk.; Omnibus, Elektrische, Droschken usw. 400 Mark; Lebens- und Unfallversicherungen: 445 Mark; Einkommensteuer 220 Mark; Wirtschaftsgeld für meine Frau, inklusive für Toilette, 80 Mark wöchentlich, also 4160 Mark. Macht Summa Summarum 7225 Mark. Wir müßten also einen Ueberschuß von 3175 Mark haben. Nun will ich generös sein und für mein Taschengeld und meine Kleider 1175 Mark berechnen, was ich, nebenbei gesagt, nicht verbrauche. Wo bleiben nun die übrigen 2000 Mark? Und wo sind die 1500 Mark hingeraten, die ich schulde? Mir sind im ganzen 3500 Mark in einem halben Jahre durch die Finger gegangen, deren Verbleib ich mir beim besten Willen nicht erklären kann. Wo steckt das Geld?!"

Der „Benedikt" unterschriebene Brief ist in doppelter Weise für uns interessant, denn er rollt nicht nur die bekannte Frage auf, sondern gestattet zugleich einen Einblick in englische Verhältnisse. Sehen wir nun, was seine Landsleute ihm antworten.

Es schreibt „Benedikt II": „Ihr Brief hat mir Spaß gemacht, da auch ich gerade 10 400 Mark Einkommen habe. Aber ich habe einen erwachsenen Knaben und ein Mädchen und komme doch aus. Passen Sie einmal auf: Miete 1000 Mark; Haussteuer 400 Mark; Gas 120 Mark; Wasser 60 Mark; Kohlen 200 Mark; Gesellschaften, Wein, Bier usw. 400 Mark; Garten 200 Mark; Einkommensteuer 230 Mark; Lebens- und andere Versicherungen 1200 Mark; Schule 1000 Mark; Haushalt und Kleidung für Frau und Kinder 4160 Mark; ich selbst mit allen kleinen Nebenausgaben 1400 Mark. Summa netto 10 400 M.! Ich komme aus und zwar nur, weil ich mit einem kleineren Einkommen geheiratet habe. Da liegt Ihr Irrtum. Hätten Sie geheiratet, als Sie viel weniger verdienten, dann würden Sie jetzt auskommen; denn dann hätten Sie indessen den Wert des Geldes schätzen gelernt!"

Eine Frau, die „zweimal verheiratet war und mit einem Einkommen von 10 000 bis 100 000 Mark gewirtschaftet hat", meint: „Seinen ersten Irrtum begeht Benedikt, wenn er meint, er habe ein Einkommen von 10 400 Mark. Wenn er seine Einkommensteuer abzieht — und das muß er — so hat er nur ein Einkommen von 9735 Mark. Das klingt erstens viel weniger und beweist zweitens, daß er bei seinem Einkommen zuviel Miete zahlt. Miete und Steuern dürfen nie mehr als ein Achtel des Einkommens verschlingen! Also zahlt Benedikt schon 360 Mark zuviel! Mit 80 Mark wöchentlich, inklusive Kleidung, müßte die Frau auskommen, und zwar 60 Mark für das Haus, 20 Mark für sich. Nun kommt aber ein Punkt, den fast alle Männer übersehen: Nämlich: Wenn man zehn Pfennig in der Woche spart, so ergibt das einen Unterschied von 5 Mark im Jahr. Wieviel zwanzig und dreißig Pfennige gibt man aber aus, ohne sich etwas dabei zu denken! Ehe man zehn Mark ausgibt, überlegt man sich die Sache hundertmal. Und dabei wären diese zehn Mark wahrscheinlich besser angelegt als die einzelnen Zehnpfennigstücke. Wenn „Benedikt" sich für 10 Pfennig ein Notizbuch kaufen und jeden Pfennig notieren will, den er von seinem Taschengeld verausgabt, und jedesmal „Halt" ruft, wenn zehn Mark in der Woche erreicht sind, dann kann ihm vielleicht geholfen werden."

Das scheint mir nun nicht die richtige Lösung. Der Mann hat sich 1175 Mark für Kleidung und Taschengeld zugute geschrieben und gesagt, daß er billige Kleidung trägt. Also erlaubt er sich nicht zehn, sondern mindestens 25 Mark Taschengeld die Woche. Selbst bei diesem Verbrauch müßten aber 2000 Mark Ueberschuß sein; statt dessen sind 1500 Mark Schulden. Also — das Taschengeld kanns nicht sein! Viel treffender scheint mir da die Antwort eines „Zivil-Beamten."

„Die meisten Menschen", schreibt er, „die das Einkommen von 10 400 Mark ein prinzliches nennen, würden enttäuscht sein, wenn sie eines schönen Tages dieses Einkommen selbst erreichten. Es gab eine Zeit, da auch ich diese Summe „fürstlich" nannte; heute beläuft sich mein Einkommen auf das Doppelte, und — es geht mir nicht besser als früher. Bei uns in England haben wir eine Steuer, die nicht auf der Liste steht, aber sehr prompt bezahlt wird — bezahlt werden muß — die „Positionssteuer". Wer bei uns ein anständiges Einkommen bezieht und sein Geld nicht mit voller Hand ausstreut, der ist kein „Gentleman". Weil ich zum Beispiel eines der größeren Häuser meines Kirchsprengels gemietet habe, sieht unser Prediger in mir eine Stütze der Kirche. Die sich daraus ergebenden freiwilligen Kirchenspenden kosten 110 Mark; Klingelbeutel in der Kirche 147 Mark; Stiftungen 315 Mark. Zusammen 567 Mark. Dann kommen mir die Missionare auf den Hals, die Philanthropen usw., zusammen 400 Mark. Wenn ein Briefträger vierzig Jahre treu gedient hat; wenn eine neue Kapelle gegründet werden soll; wenn ein entlassener Dieb nach Kanada fahren will — sicherlich wird jemand zu mir kommen — und sicherlich jemand, dem ein „Gentleman" nichts abschlagen darf! Ich helfe dem Polizeifonds und dem Waiseninstitut der Eisenbahnbeamten. Ich kaufe mir ein Billett für eine Benefiz-Exkursion des Oberpackers meines Stadtbahnhofs und aller Konzerte für das Wohl der Heiden. Einmal habe ich einem wohltätigen Institut 105 Mark geschenkt; jetzt erhalte ich regelmäßig Bitten um Geld von sechs oder sieben ähnlichen Instituten. Und sie lassen nicht locker! Wenn Sie dazu rechnen, daß jeder Mensch in der Nachbarschaft für mich arbeiten will, sobald er seine Stellung verliert, und daß ich in der Nachbarschaft Geld ausgeben muß, trotzdem ich in der City viel besser und billiger kaufen könnte, und daß ich als lokaler Grundeigneur jedem, der mir die geringsten Dienste leistet, anständige Trinkgelder geben muß, so werden Sie sehen, wo das Geld bleibt. Ich beantworte die Frage: Es wird von der „Positionssteuer" verschlungen! Ich für meinen Teil rechne mir mindestens 4000 Mark jährlich auf diese Steuer. Und es gibt nicht einmal eine Hilfe dagegen. Nur zahlen und freundlich tun!"

Noch sehr viele andere Briefe ließen sich zitieren. Aber eine bessere Lösung der Frage bringen sie alle nicht. Und somit, scheint es mir, bleibt das internationale Rätsel ungelöst, und Benedikt — und wir alle auch — dürften uns trotz der Lösungsversuche der anderen von Zeit zu Zeit weiter verwundert fragen: „Wo steckt nun schon wieder das Geld?"

(„Tag.")

Die Schulden König Eduards VII.

Wie der „Momento" berichtet, hat König Eduard VII. vor einiger Zeit die letzten Schulden bezahlt, die der einstige Prinz von Wales kontrahiert hatte, und der historische Ueberblick, den das italienische Blatt auf die Entstehung dieser Schulden wirft, ist kulturhistorisch ungemein interessant, und zugleich für den englischen König in gewissem Sinne entlastend. Bekanntlich hatte sich die Königin Viktoria nach dem Tode des Prinzgemahls (1861) für lange Zeit von jedem öffentlichen Auftreten zurückgezogen, und ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen von Wales, dem jetzigen König Eduard VII., fielen die Lasten, aber auch die Kosten der Repräsentation zu. Während die Königin die vom Parlament ihr bewilligte große Zivilliste bezog, die sie nur zum kleinsten Teile verbrauchte, sah sich der Prinz von Wales auf etwa 2 Millionen Mark angewiesen, und dabei war ihm die Aufgabe zugefallen, die reichen englischen Lords von Devonshire, Bedford, Westminster, Derby u. a. zu überbieten. War diese Aufgabe ohnehin schon unlösbar, so wurde sie es noch mehr, als das Haus Rothschild sich den Wünschen des Prinzen zu versagen begann. Damals trat dem Prinzen ein vielfacher Millionär, Sir James Mackenzie, näher, der ihn in schwerer Not mit einer großen Summe unterstützte, aber unglücklicherweise plötzlich starb, ehe er über die Rückzahlung dieses Geldes bestimmte Verfügung getroffen hatte. So blieb den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Mackenzi nichts übrig, als an den Prinzen mit der Forderung einer sofortigen Zahlung von acht Millionen heranzutreten. In diesem Zeitpunkte wurde der Baron Hirsch mit dem Prinzen bekannt und setzte ihn in die Lage, nicht nur diese Summe zu begleichen, sondern auch die von seinem Schwager, dem verstorbenen Kaiser Friedrich, entlehnten Gelder zurückzahlen zu können. Nach dem Tode der Königin Viktoria wurde die Schuldentilgung des nunmehrigen Königs Eduard systematisch begonnen. Drei finanzkräftige Freunde des einstigen Prinzen von Wales erboten sich, die Schulden des Königs zu begleichen, wenn ihnen die Verwaltung seiner Einkünfte übertragen werde. Der König ging darauf ein und sieben Jahre lang haben diese drei Männer das königliche Vermögen so geschickt verwaltet und so klug jede Finanzkonjunktur benutzt, daß die Schuldentilgung vorgenommen werden konnte, ohne daß der König an seinen Einkünften eine merkliche Schmälerung erlitt. Heute sind die Ausstände des Prinzen von Wales alle gedeckt und die Umgebung König Eduards VII. behauptet, daß der Monarch sich nie in so guter Laune befunden habe, wie gerade jetzt.

Sport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten, 10. Sept. Lilienhof-Rennen. Staatspreis 4000 Mark dem ersten, garantiert 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Für zweijährige Hengste. Distanz 1200 Meter. 1. Meister (Spencer); 2. Rauhreif (Bullock); 3. A tout (Bordmann). Tot. 155 : 10. Platz 35, 17 und 15 : 10. — **September Handicap.** Klubpreis 4000 Mark dem ersten, garantiert 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Der Sieger ist für 2000 Mark käuflich. Distanz 1800 Meter. 1. Menzel (Reiff); 2. Baco (Schläfke); 3. Rocas (Hughes). Tot. 20 : 10. Platz 10, 11 und 24 : 10. — **Basedow-Rennen.** Staatspreis 10 000 Mark dem ersten, garantiert 2000 Mark dem zweiten, 1000 Mark dem dritten Pferde. Für Zweijährige. Distanz 1400 Meter. 1. Oranier (Shaw); 2. Spion (Bordmann); 3. Poschumus (Weatherdon). Tot. 63 : 10. Platz 24, 29 und 24 : 10. — **Bockstadt-Rennen.** Staatspreis 8000 Mark dem ersten, garantiert 1000 Mark dem zweiten, 600 Mark dem dritten Pferde. Distanz 2200 Meter. 1. Cavello (Kastenberger); 2. Bartika I (O'Connor); 3. Vigilant (Warne). Tot. 28 : 10. Platz 12, 31 und 21 : 10. — **Walburg-Rennen.** Staatspreis 4000 Mark dem ersten, garantiert 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Für zweijährige Stuten. Distanz 1200 Meter. 1. R. V. (Warne); 2. Orphir (Reiff); 3. Politesse (O'Connor). Tot. 46 : 10. Platz 19, 53 und 41 : 10. — **Waldhof-Rennen.** Klubpreis 3000 Mark dem ersten, garantiert 500 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten Pferde. Handicap. Für Zweijährige. Distanz 1200 Meter. 1. Consul (Shurgold); 2. Myman (Jemons); 3. No Mistake (Schläfke). Tot. 132 : 10. Platz 25, 16 und 13 : 10. — **Jungfern-Preis.** Staatspreis 4000 Mark dem ersten, garantiert 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Werde. Lehrlingsreiten. Distanz 2000 Meter. 1. Rouge et noir (Steinkühler); 2. Diagonale (Torke); 3. Figaro (Burian). Tot. 28 : 10. Platz 13, 15 und 20 : 10.

Von Drinnen und Draußen.

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n
Und die Rosen nicht mehr blüh'n . . .

dann neigt sich wohl der Sommer allmählich seinem Ende zu. Ein Spaziergang, besonders durch unseren Stadtgarten, ist zwar immer noch ein sommerlicher Genuß und wenn auch die Blätter schon langsam fallen, und das grüne Laub die vielseitigen Farbentöne annimmt, so merkt man doch bei den Rosenanlagen noch nichts vom kommenden Herbst. Man muß entschieden anerkennen, wie sorgfältig sich die Stadtverwaltung die Pflege und Erhaltung dieses schönen Fleckchens angelegen sein läßt. Grade jetzt steht noch ein großer Teil der Rosen in schönster Blüte, und der Naturfreund kann sich schwer losreißen von dem lieblichen Bild, von der Betrachtung der verschiedenartigen Pracht. Ein kalter rauher Windstoß fegt daher, die Röslein neigen sich, zahlreicher fallen die zarten Blätter zur Erde, und schmerzlich mahnt uns dies, daß der Sommer nun bald den Herbststürmen unterliegen muß. Immerhin wollen wir hoffen, daß das was uns der August schuldig geblieben ist, uns der September bringen wird: eine Reihe schöner warmer Spätsommertage.

Nach Hause. Ueberall ertönt wohl jetzt dieser Ruf und stündlich bringt uns die Eisenbahn die Ausflügler und Sommerfrischler aus allen Gegenden zurück. „Nach Hause", so soll nach einem bekannten Volksliede der Wanderer freudigen Herzens ausrufen, wenn man ihn fragt, wo er hingehe. Ob dieser Ruf jetzt so recht freudig aus dem Munde aller Heimkehrenden klingt, kann man billig bezweifeln. Des Lebens ungetrübte Freude wird nun einmal keinem Irdischen zuteil, und so vermischen sich auch bei den Heimkehrenden mit der Freude an der alten Heimat trübe Empfindungen, wenn sie der entschwundenen Ferienfreiheit gedenken. Auch den Arbeitsfrohesten beschleichen gemischte Gefühle, wenn er der Freiheit entsagen und sich dem Zwange des Alltagsdienstes wieder fügen soll. Jedoch es muß sein, denn in der Arbeit und Pflichterfüllung liegt nun einmal die Würze dieses Lebens.

In der nächsten Woche beginnt der Schulunterricht wieder und nach dem langen süßen Nichtstun fängt der Ernst und die Pflicht wieder an in ihre Rechte zu treten. Wohl wird manchen jungen Staatsbürger nach den Wochen des Ungebundenseins die straffe Schulordnung eigenartig und fremd anmuten und mancher Seufzer wird der Erinnerung der vergangenen herrlichen Zeiten geweiht werden. Die verstaubten Bücher werden aus der Ecke geholt, wo sie so lange sanft geschlummert haben, schnell besinnt man sich bei welcher Lektion man eigentlich stehen geblieben war und dann geht es mit frischen Kräften an das Studium.

Wohin man jetzt das Ohr wendet, sei es auf der Straße, in den Restaurants oder sonstwo, überall hört man von Sommerfrischen, Bädern, Gebirgspartien, fremden Städten und hundert anderen Dingen plaudern, die von dem einzelnen besucht wurden. Im allgemeinen sind die Heimgekehrten des Lobes voll. In der Sommerfrische waren die Betten so gut, die Mittagsportionen so groß, nur bei Regen war es etwas eng und ungemütlich da draußen und da es sehr viel geregnet hat, so freut man sich schließlich doch, wieder drinnen zu sein, daheim in seinen vier Pfählen und man wird sich endlich klar, daß es sich in der lieben guten Stadt ebenso gut, wenn nicht besser leben läßt, als in der Ferne. — Bald hält auch die teure Gattin wieder ihr gewohntes Kaffeekränzchen ab, um die Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse der Reise mit den lieben Schwestern auszutauschen, während der Gatte sorgenvoll über seinen Büchern sitzt und ausrechnet, daß man diesmal wieder den Etat überschritten habe. Dazu kommen noch die schlechten Zeiten, alles wird teurer und in der Zeitung liest man nur von neuen Steuern. Hoffentlich keine Biersteuer denkt er. Wo soll die hohe Politik dann bleiben? Wo wäre das Interesse für all die schönen Erfolge der deutschen Diplomatie in Marokko, für die Vorgänge in der Türkei und anderen Wetterwinkeln, wenn es keine Bierbank gäbe. Resigniert grübelt er über dieses scheinbar unlösbare Problem und begibt sich dann an seinen alten Stammtisch, um eine begeistert aufgenommene Antibiersteuerrede vom Stapel zu lassen und dann beruhigt den gewohnten Dauerskat zu beginnen.

Wir stehen augenblicklich im Zeichen der Manöver. Nachdem die Kaisermanöver im Elsaß beendet, hat der Krieg im Frieden für unser 7. Armeekorps erst in diesen Tagen begonnen. Für die „Jungen" ist's eine schöne Zeit und für die „Alten" später noch eine liebe Erinnerung. In den kleineren Ortschaften bildet die Einquartierung ein freudig begrüßtes Ereignis und das Scheiden wird mancher Schönen schwer, wenn sie des kleinen Reiterliedes gedenkt:

Mein Schatz ist a Reiter,
A Reiter muß sein
Das Pferd ist des Königs
Der Reiter ist mein.

Wie werden wohl die Manöver der Zukunft ausschauen, wenn der Schiedsrichter im Luftschiff hält und eine ganze Luftschiff-Flotte ihre Herbstübungen im westlichen oder östlichen Luftmeer abhalten wird, und wenn der Oberbefehlshaber des Luftschiffgeschwaders nachher die Parade in höheren Regionen abnimmt.

In Norddeutschland ist man sogar schon dazu übergegangen, „Schulmanöver" zu veranstalten. Unter dem Befehl der Lehrer operiert eine Nordarmee gegen die Südarmee und es geht dabei ganz sachgemäß zu, mit „Kritik" und „Parademarsch". Ob auch nachher ein Ordensregen niedergeht, ist noch nicht bestimmt, doch kann dies alles noch die Zukunft bringen.

Kehren wir jedoch von der Zukunft zur Gegenwart zurück, wo noch manches Interessante Beachtung verdient. Da ist zunächst unser nördlicher Nachbarstaat Dänemark, der diesmal von sich reden gemacht hat. — Die Weltgeschichte ist witzig. Witziger als alle Humoristen. Und das ist kein Wunder. Denn wenn so ein armer geplagter Lustspieldichter sich einen so grotesken Einfall leisten würde, wie beispielsweise jetzt der Fall des dänischen Justizministers, dann würden die Zuschauer sagen: Höchst unwahrscheinlich. Nichts ist so unwahrscheinlich wie das Leben. — Der letzte große Humorist war der Hauptmann von Köpenick, er wirkte bereits durch den Gegensatz. Ein Schuster, der einen Hauptmann mimt, ist nicht alltäglich und ebenso verhält es sich mit dem genialen Justizminister in Dänemark. Ein oberster Hüter der Gerechtigkeit als Dieb, ist glücklicherweise auch etwas seltenes. Der Unterschied zwischen beiden Humoristen besteht nur darin, daß der Pseudo-Hauptmann sich mit 4000 Mark begnügte, während der wirkliche Justizminister 15 Millionen mitgehen hieß. Sidus faciunt idem, non est idem: Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe.

Die diesjährige Ernte soll, trotz der Witterungsunbilden, mit zu den besten gehören, die seit Jahren vorgekommen sind. Die notleidenden Agrarier werden dies zwar nicht gerne zugeben und mit ihren Schätzungen vorsichtig sein, doch können wir uns deshalb doch über die Ergebnisse von Herzen freuen, denn schließlich kommen dabei alle auf ihre Kosten.

Nicht so gut ausgefallen, soll nach Pariser Berichten die französische Champagner-Ernte sein. Das Jahr 1908 soll zu den schlechtesten Champagnerjahren gehören, die je dagewesen sind. Man rechnet mit 2 Millionen Flaschen, während sonst die Weinlese gewöhnlich 45 Millionen Flaschen ergab. Das sind betrübende Ziffern für die Freunde französischer Sektmarke, wir anderen aber wollen hoffen, daß die deutsche Ernte desto besser ausfallen wird und trösten uns dann später bei deutschem Sekt über den Verlust der „Pommery".

L. W.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 11. Sept. (Priv.-Tel.) **Prix du Bac.** 3000 Fr. 1000 Meter. 1. Ferrieres (R. Turner), 2. Paro (M. Intre), 3. Afternoon (Horan). Tot. 258:10. Platz 67, 56, 96:10. — **Prix Wandora.** 5000 Fr. 800 Meter. Riguer (Davis), 2. Albi (R. Turner), 3. Genereuse (Stern). Tot.: 77:10. Platz 35, 70, 19:10. — **Prix du Maule.** 3000 Fr. 2400 Meter. 1. Vespery (Stern), 2. Zerline (Hobbs), 3. Siradan (Davis). Tot.: 42:10. Platz 18, 17, 14:10. — **Prix de Flore.** 25 000 Fr. 2100 Meter. 1. Sauge Pourpree (Ch. Childs), 2. Maffia 2 (S. Childs), 3. Medeah (Stern). Tot.: 23:10. Platz 13, 18:10. — **Prix Cains.** 5000 Fr. 1300 Meter. 1. La Provocante (Stern), 2. Quid Novi (M. Henry), 3. Vieux Rouen (Horan). Tot.: 45:10. Platz 18, 23, 33:10. — **Prix de Bel-Sito.** 6000 Fr. 3500 Meter. 1. Lucrece 2 (G. Bartholomew), 2. Herrisson (Ch. Childs), 3. Philomene (Watkins). Tot.: 126:10. Platz 56, 19:10.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. September.

Gelsenkirchen. Altstadt. 8 Uhr Pastor Boswinkel. 9,30 Uhr Syn.-Vik. Huchzermeier. 11 Uhr Masur. Gottesdienst, Pastor Mückeley. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Scheller. — Neustadt. 9,30 Uhr Pastor Bönnebruch. — Trauungen und Beerdigungen sind für die Altstadt bei Pastor Boswinkel, für die Neustadt bei Pastor Mückeley anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr Pastor Barlen. 9,45 Uhr Pastor Daber. 3 Uhr Taufen, Pastor Barlen. — Kreuzkirche: 10 Uhr Pastor Menzel. 3 Uhr Taufen, Pastor Menzel. — Amtswoche: Pastor Daber.

Ueckendorf. 8 Uhr Pastor Krämer. 10 Uhr Pastor Sewing. 10,15 Uhr Krankenhaus, Pastor Krämer. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Sewing. — Amtswoche: Pastor Sewing.

Bismarck. 8 Uhr Pastor Krahl. 9,30 Uhr Pastor Bruns. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde in Ost-Bismarck, Pastor Schumacher. — Amtswoche: Pastor Schumacher.

Bulmke. 8 Uhr Pastor Emde. 9,30 Uhr Pastor Schmidt. 1,30 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr Taufen. 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Amtswoche: Pastor Schmidt, Hohenzollernstraße 104.

Hüllen. 8 Uhr Hilfsprediger Betz. 9,30 Uhr Pastor Kirchberg 11 Uhr Sonntagsschule. 2,30 Uhr Taufen. 6 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Sonntagsschulvorbereitung.

Heßler. 9 Uhr Gottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. — Alle Amtshandlungen sind bei Pastor Mittorp anzumelden.

Methodisten-Gemeinde, Bismarckstr. 56. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Singstunde. 4 Uhr Predigt. Prediger J. Schmeißer. Abends 8 Uhr Predigt in Luthenburg, Almastr. 113. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft. In der Friedenskirche, Industriestr. 27. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier, Prediger Bader-Düsseldorf. Nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier, Prediger Bader, Düsseldorf. Montag und Freitag abends 8 Uhr Gebetstunde. Dienstag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstags abends 8 Uhr Bibelstunde. — Im Gemeindehause Bismarck, Marschallstr. 31. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt, Prediger Göbel. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3,30 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier, Prediger Bader, Düsseldorf. Abends 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch abends 7,30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gesellschaft, Ottilienstr. 5. Sonntag 2,30 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Besprechstunde für Männer und Jünglinge. Mittwoch 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Bibelstunde Luthenburg Nr. 4. Samstag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangelische Gesellschaft, Wilhelminenstr. 100. Sonntag 5 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein. Donnerstag 8 Uhr Ueben des Gem. Chors. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangelischer Gebet-Verein, Gelsenkirchen, Viktoriastr. Nr. 26. Am Sonntag den 13. September, nachmittags um 2 Uhr, wird in der Versammlung in deutscher Sprache der Prediger Turawski sprechen. Es wird freundlichst eingeladen.

Freie evangelische Gemeinde Schalke, Gewerkenstraße 74a. Sonntag 9,30 Uhr Bibelbesprechstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jugendbund. 7 Uhr Evangelisation. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Erle-Middelich. Sonntag 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst (Festfeier des Blaukreuzvereins). 10,45 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jünglingsverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, 17. Sept., 6 Uhr abends Blaukreuzverein (Betsaal). Alle Amtshandlungen sind bei Pfarrer Rauch (Seitenstr. 6) anzumelden.

Apostolische Gemeinde, Gladbeck, Bismarckstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr Gottesdienst. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Crange. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Eickel. 7 Uhr Pastor Beckmann. 10 Uhr Kand. Scheller. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der 1. Schulklasse.

Röhlinghausen. 10 Uhr Pastor Tigges. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Tigges.

Wanne. 7,30 Uhr Pastor Engel. 10 Uhr Pastor Radicke. — Amtswoche: Pastor Radicke (Unser Fritzstr.).

Watthnscheid. Friedenskirche: Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Kuhlmann. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Bonne. Nachm. 3 Uhr Taufstunde, Pastor Bonne.

Höntrop. Hauptgottesdienst vorm. 9,30 Uhr, Pastor Kuhlmann. Amtswoche: Pastor Bonne.

Bottrop. 8 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Eigen. 9,15 Uhr Taufen daselbst. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche. 11,30 Uhr Kirchentaufen. 2,30 Uhr Kindergottesdienst. 3,30 Uhr Jungfrauen-Verein. 4 Uhr Blaukreuzverein. 5,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Donnerstag nachm. 8 Uhr Bibelbesprechstunde im Jünglings-Verein.

Rotthausen. Sonntag 8 Uhr Pastor Jacob. 9,45 Uhr Pastor Höffken-Caternberg (Kollekte für den Rheinischen Verband des Deutschen Herbergsvereins); 11 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 2,45 Uhr Kirchentrauungen. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde in der Beisenschule. — Beerdigungen: Pastor Rüter. Haustaufen und Trauungen: Pastor Rüter.

Schonnebeck. Sonntag 9,30 Uhr deutscher Hauptgottesdienst. Pastor Schneider. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen. — Freitag 10—11 Uhr und 6—7 Uhr Vorbereitung auf den Kindergottesdienst.

Stoppenberg. 7,30 Uhr Predigt, Vikar Krabbe. 9 Uhr Gebetsgemeinschaft im Gemeindehaus. 9,30 Uhr Predigt, Pastor Rauch aus Erle (Kollekte für den Rheinischen Verband des deutschen Herbergsvereins). 10,45 Uhr Taufen und Trauungen. — Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Frillendorf. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde in der Wasserstraße. Sonnabend 7 Uhr Gebetsstunde in der Wasserstraße. Sonnabend 7 Uhr Gebetsstunde in Konfirmandensaal.

Caternberg. Sonntag 7,30 Uhr Pastor Höffken. 9,30 Uhr Missionsfest. Festprediger Missionar Prolst aus Nias. Kollekte für die Heidenmission. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 11 Uhr Kindertrauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst für Knaben. 2 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. Dienstag 6 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde, Pastor Holtey-Weber. 6 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Amtswoche: Pastor Holtey-Weber.

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

D. B. 1001. Wenn ein gültiges Verlöbnis zwischen den jungen Leuten nicht bestanden hat, sondern nur eine sog. Liebschaft, ist Ihre Tochter nicht verpflichtet, die von Ihrem Geliebten erhaltenen Geschenke zurückzugeben. Vorausgesetzt ist dabei, daß der junge Mann über 21 Jahre alt war, als er die Geschenke Ihrer Tochter übergab.



Die Folgen von Erkältungen und dergl. wird man leichter überstehen, wenn man eine Zeitlang Scotts Emulsion einnimmt und dadurch dem Körper neue innere Kräfte zuführt, ihn also widerstandsfähig macht. Die Nachteile des gewöhnlichen Trans sind in

SCOTTS Emulsion

überwunden, alle Vorteile aber erhalten und erhöht, d. i. das Geheimnis des Erfolgs von Scotts Emulsion.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Jos. Ahmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 19.

Fernsprecher 910. **Engl. Neuheiten.** Fernsprecher 910

Anerkannt feinste Anfertigung nach Mass.

Eleganter tadelloser Sitz. Billige Preise

Jahres-Abonnement 3 Anzüge 165 Mk.

2. Ziehung 3. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. September 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

192 259 410 516 75 84 [300] 731 871 995 1043 59 100 284 535 99 789 94 920 59 85 2004 7 30 387 [300] 482 701 46 852 3064 109 72 [300] 74 [1000] 210 305 19 493 580 604 75 775 92 928 4025 188 41 225 319 25 94 509 66 [300] 671 88 815 5077 194 245 649 886 6456 609 7199 [300] 364 426 733 97 979 8018 618 [400] 824 9149 246 478 533 692 705 40 93

10254 505 649 751 882 11528 31 47 724 959 12110 [300] 474 89 670 722 13125 941 89 14367 423 75 89 639 15513 630 762 929 16015 142 270 556 601 15 806 40 17022 78 551 678 779 975 18339 928 59 96 19364 512 [300] 18 86 603 752 805

20087 104 341 77 80 532 675 798 21627 97 22107 96 317 99 429 612 51 56 66 95 709 945 70 90 23215 566 809 [300] 901 12 24133 307 465 731 89 823 70 954 77 25019 90 538 603 728 67 870 906 26188 215 18 85 [300] 529 580 725 27145 364 81 416 718 75 851 62 69 910 21 28101 322 56 626 47 29012 43 114 252 493 505 670 773 842 48

30006 23 35 61 199 315 445 570 92 31409 76 533 633 32066 208 427 86 33084 852 77 34176 288 384 86 620 703 13 24 805 974 35024 72 112 [300] 331 957 36013 121 325 505 705 19 810 64 98 37065 88 351 74 38135 216 895 653 700 39 39280 477 648 743 949 [300]

40031 138 366 83 570 612 63 732 825 918 41170 254 559 914 42046 121 206 94 374 589 43012 145 624 97 109 84 866 929 93 44147 98 215 87 620 871 964 65 45136 380 603 46060 64 392 495 573 663 801 21 59 933 98 47386 539 93 705 92 926 48018 88 154 417 610 59 66 829 932 66 49061 88 166 320 29 511 [300] 43 609 774 957

50244 566 856 91 [300] 912 51011 65 393 417 600 80 85 92 778 892 52165 238 302 [300] 535 46 610 50 897 947 53012 20 147 299 333 [400] 36 46 423 24 [400] 47 512 55 624 54037 [300] 299 302 454 510 975 55157 287 328 493 516 619 876 913 56164 480 672 78 906 57101 329 32 523 660 915 58145 96 412 [200] 15 37 590 687 738 47 907 69 59033 50 91 130 [400] 63 214 42 747 [400] 806 55 97

60010 228 [300] 380 403 25 84 671 875 981 61266 541 73 720 62135 255 81 416 35 97 755 70 941 63383 588 632 733 61 64016 59 [300] 203 55 417 90 944 65137 60 73 264 [300] 335 504 [300] 970 66348 557 862 908 9 21 67041 205 322 28 55 57 477 91 545 646 65 68104 326 412 13 84 649 805 69126 863 88 419 602 37

70104 855 492 516 84 888 71008 58 249 378 565 672 735 814 904 10 72076 96 122 52 833 405 596 667 69 706 855 99 929 44 73062 71 427 516 623 47 819 30 [300] 74259 77 97 486 555 63 824 75007 127 80 288 804 948 76043 78 141 250 329 43 524 75 885 937 77070 403 88 639 723 78146 238 397 405 [300] 26 541 79129 33 315 78 82 431 58 662 735 933

80028 260 603 744 818 936 81140 505 987 82057 653 794 83219 28 89 357 87 99 555 651 727 39 822 929 84821 924 85182 258 78 93 341 549 855 921 36 86510 990 87151 90 384 482 500 [400] 819 915 62 88141 214 63 91 764 97 810 98 89169 257 93 308 94 488 621 89 851

90868 75 600 24 91036 155 207 45 79 331 644 881 92008 64 92 336 674 93186 63 463 645 750 [300] 976 94154 272 570 699 843 62 78 98 937 95036 76 212 [300] 492 [20 000] 586 616 [300] 63 793 94 903 27 96458 670 746 895 955 97120 263 540 54 [300] 70 658 [300] 890 943 98205 300 461 85 546 724 [10000] 99048 87 485 561 771 885

100108 44 487 522 975 101028 37 240 382 711 868 102199 331 462 83 625 51 818 86 103009 154 445 665 832 87 71 904 89 104039 174 480 592 90 696 892 948 105135 87 257 504 939 106064 86 120 81 270 402 503 12 664 936 107021 [300] 254 894 954 108613 [400] 711 883 71 975 [300] 109045 769 804 980

110141 296 881 90 749 50 111060 289 635 63 93 998 112002 110 [300] 37 253 62 455 69 525 609 68 785 897 113021 67 500 652 711 852 81 114009 146 379 527 793 840 64 908 37 [300] 115275 395 532 831 70 927 116169 395 719 117064 120 79 213 353 87 63 65 485 98 580 725 53 [300] 87 849 118109 254 507 646 727 834 119280 378 456 567 703 47 918 58 90

120067 72 578 83 720 25 801 949 121154 445 584 747 92 122046 170 257 71 440 56 817 887 123180 27 384 489 508 43 796 124304 61 [300] 606 793 125183 302 22 604 39 72 763 909 88 126180 219 73 99 311 63 449 68 671 715 923 127023 199 [300] 233 497 874 [300] 928 128454 931 129195 298 740 804 969

130503 568 671 927 [300] 72 131012 [500] 86 148 [800] 52 243 787 132200 67 70 915 72 133016 83 235 65 468 666 723 923 964 134084 61 134 [300] 95 209 569 608 89 759 135177 [500] 827 85 491 [400] 511 650 788 888 136093 500 60 84 667 757 850 71 [300] 137087 102 367 640 98 708 50 62 138011 86 482 690 785 850 139157 582 605 48 60 590 633 764 [300] 852 55 903

140780 982 141075 802 547 789 954 85 142084 144 308 418 503 670 143019 852 144024 180 327 490 [200] 145065 199 200 18 407 79 624 801 917 146100 477 604 35 779 147361 [400] 402 503 632 736 83 809 148055 [300] 149 237 405 652 722 809 149249 551 547 718

150268 354 [400] 461 62 [500] 584 665 918 82 151877 462 926 [800] 152279 338 503 79 94 714 847 81 902 68 153033 156 238 374 575 94 831 40 154255 66 819 [300] 64 50 73 731 155019 55 58 155 335 96 403 [300] 552 94 734 [400] 156409 610 26 766 76 157055 318 400 37 50 680 [1000] 730 83 826 980 158336 55 159378 471 [300] 512 611 66 [500] 731 860 970

160007 26 183 96 352 935 161030 52 105 17 298 337 42 73 [illegible] 728 162330 563 344 737 811 [300] 982 163095 274 484 [300] 651 [3000] 761 806 164148 65 385 408 648 94 912 98 165008 312 55 60 461 504 27 54 897 166044 69 188 226 82 861 485 [1000] 788 94 167129 308 61 575 619 99 168059 354 454 516 619 910 11 169170 229 46 79 91 212 18 35 [300] 414 [400] 549 685 99 777 832

170068 163 791 889 [300] 171065 223 93 320 404 67 514 692 847 71 172022 583 656 915 21 173038 91 400 507 92 615 174115 326 733 940 175012 33 51 55 120 80 257 493 176340 46 644 52 774 804 947 177026 51 68 268 91 93 433 60 682 817 90 178149 [10000] 209 302 466 [1000] 72 628 179007 853 988 98

180141 230 87 616 24 746 928 39 43 74 [300] 181252 371 76 443 596 749 874 923 86 182015 228 457 566 695 870 920 78 [300] 93 183504 42 794 966 184341 429 513 24 764 185385 [500] 94 503 74 791 850 57 908 186090 292 430 648 855 [300] 187135 444 53 786 831 981 188123 47 221 351 520 799 189142 301 510 626 [500] 782

190002 186 383 408 [300] 644 709 51 [500] 810 66 940 65 76 191145 483 91 512 32 690 810 192204 335 547 628 94 715 892 975 94 193062 324 551 816 194192 238 377 585 720 854 960 195049 93 163 218 62 318 68 467 76 670 747 76 805 196257 445 742 197001 238 385 606 709 902 198233 76 304 479 92 567 605 20 30 65 861 994 199342 49 454 92 505 19 51 61 683 908

200243 253 [300] 92 508 89 94 869 911 201179 98 436 508 59 89 725 50 877 202690 916 43 203107 312 561 77 611 822 46 204022 541 635 741 90 890 91 205156 288 445 517 863 206223 632 57 207417 42 60 611 68 85 909 99 208032 139 679 96 823 28 919 55 209545 [300] 740 [300] 69 [300] 891 903

210791 211022 46 102 63 287 405 68 872 96 954 [400] 212077 142 217 24 386 424 608 829 [400] 913 28 [400] 58 213069 179 501 766 70 881 214062 363 71 486 533 647 68 707 825 215232 [300] 47 59 492 616 95 216220 52 882 997 217196 299 315 551 54 648 804 6 8 218285 303 4 536 966 219085 277 415 88 627

220166 88 502 741 58 56 995 221162 70 375 429 576 674 819 222091 566 76 963 223037 284 785 808 67 224267 91 [400] 483 671 94 782 955 225148 201 377 91 431 641 760 66 [400] 226021 44 445 51 77 [800] 227214 350 508 [300] 703 41 51 83 889 901 228041 57 65 250 384 487 891 970 229105 604 843

230026 48 266 [500] 338 [1000] 439 736 231084 161 84 296 304 66 404 692 [300] 951 232472 620 25 51 727 997 233046 69 621 861 234025 [300] 62 199 426 62 540 71 674 [400] 94 755 800 235061 94 128 535 52 64 436 78 94 734 805 236004 156 430 552 620 717 237054 88 206 489 598 605 804 69 909 [300] 238012 49 180 512 14 621 907 239064 169 276 366 70 92 701 973

240302 516 870 992 241369 421 37 670 892 242036 182 251 37 390 472 692 243047 73 506 91 455 244712 34 86 808 038 93 245102 9 86 75 88 289 380 453 751 810 19 246049 314 588 643 784 924 42 [300] 247007 360 574 606 709 88 71 248089 465 989 249193 542 475 [300] 920

250123 [300] 39 740 94 251120 215 304 99 530 788 896 924 55 73 252266 75 91 512 689 702 16 806 22 253094 100 [400] 387 527 795 800 916 254078 144 254 393 434 56 582 878 901 255002 38 106 92 279 524 717 30 864 943 69 256116 57 80 269 416 71 505 [300] 650 152 853 997 257055 167 201 48 82 84 [500] 93 592 918 258157 610 11 59 259072 [400] 126 376 90 550 54 641 778 [300]

260310 [300] 702 261015 120 262387 [300] 528 81 263355 557 78 621 63 76 264018 148 69 97 605 26 265270 385 459 611 752 800 36 266012 182 89 95 291 302 64 84 476 592 696 777 918 267026 189 520 793 891 268014 [300] 71 313 429 812 269006 95 112 240 725 64 920

270121 292 304 404 [800] 582 618 746 82 827 97 271654 727 272111 40 542 91 735 824 80 948 273084 [400] 140 77 228 341 527 647 820 274356 840 56 97 98 930 275072 442 63 98 652 276021 107 42 850 55 70 402 532 894 277184 [300] 94 [500] 387 450 504 77 619 813 278083 105 354 548 94 610 940 279007 323 894 908

280276 645 771 803 4 23 281830 596 693 913 49 282054 63 278 419 578 846 58 76 283027 85 129 83 216 421 284345 49 511 87 57 689 742 820 285022 140 46 89 560 838 903 286511 57 510 627 769 287245 86 309 420 90 585 620 740

2. Ziehung 3. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. September 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

126 65 90 93 348 690 93 775 957 1095 167 456 522 89 [300] 608 82 [400] 780 877 [300] 2098 104 37 64 382 497 691 731 918 3013 24 264 526 625 41 46 4044 124 886 927 54 [300] 65 87 5332 605 815 936 6198 504 413 515 57 700 77 96 7044 91 97 164 208 44 330 97 462 89 557 94 625 773 810 918 22 23 [300] 47 8199 288 382 91 714 947 [1000] 9115 393 645 54 915

10026 356 451 577 697 726 77 870 11104 238 325 652 78 83 866 12032 102 24 26 45 539 13166 247 96 633 93 709 817 52 14005 80 126 91 97 729 89 15003 54 213 512 16087 119 257 [400] 68 97 407 95 618 904 38 49 17089 258 [300] 96 313 [400] 53 890 18073 89 521 36 887 19382 86 90 420 621 [300] 83 766 891

20086 226 78 [illegible] 812 74 94 905 21168 89 238 63 375 615 70 72 22340 733 868 905 23013 89 94 465 577 914 [3000] 21 24053 [300] 73 159 203 322 66 404 677 732 94 812 26 25381 411 69 558 26047 229 431 54 760 997 27038 66 81 170 [300] 453 28045 52 231 54 73 302 422 99 719 801 21 [300] 94 29005 105 67 77 217 423 809 68

30068 82 189 293 488 613 87 41 839 932 70 94 31104 89 309 433 556 624 780 91 988 32014 45 70 81 162 98 485 707 42 33056 156 240 79 480 914 90 34029 426 652 780 94 855 911 35141 226 [300] 66 [200] 402 81 547 706 36321 [300] 53 440 563 622 59 74 774 901 37302 419 25 648 816 34 72 [300] 38011 166 299 329 414 [300] 509 774 969 [300] 39140 43 699 727

40294 345 435 66 [300] 85 511 685 834 903 22 98 41129 91 202 35 63 376 450 553 610 30 728 849 92 940 42025 44 181 95 205 560 650 751 801 43235 [300] 531 753 70 804 986 44167 349 432 60 587 649 45160 459 505 [300] 768 935 46 46203 659 844 903 45 [300] 65 47286 462 648 81 912 29 86 48238 574 930 49283 448 52 56 517 54 698 773 871 949 77 90

50236 493 554 607 25 728 51343 412 708 880 960 52058 149 386 671 98 846 60 53854 562 744 807 44 54074 261 495 599 885 77 55115 77 79 238 453 707 [500] 56 862 931 56307 759 57321 58809 24 419 54 596 653 797 806 59019 83 170 82 231 46 55 340 87 483 850

60063 412 636 54 61271 73 93 469 885 946 62029 61 200 58 437 616 97 749 [400] 72 63095 357 420 48 93 871 89 64023 82 172 [400] 97 969 65030 392 543 66086 789 857 64 85116 241 [300] 563 727 824 56 926 86155 72 227 769 803 91 87028 670 787 824 949 88178 208 79 841 445 65 505 646 851 [300] 89203 563 99

90302 11 80 515 696 841 63 91093 253 80 462 [500] 95 557 727 936 92070 166 93 214 91 451 684 998 93009 91 151 314 404 22 651 722 23 [300] 94055 134 277 362 65 515 615 71 991 95145 88 310 466 525 791 858 [300] 997 96112 246 575 78 622 57 734 55 918 97343 71 663 763 [1000] 73 77 857 992 98229 374 561 90 608 77 739 830 32 99055 178 [300] 206 311 420 543 870

100001 7 73 258 [500] 344 740 [300] 98 954 101074 386 404 613 873 996 102075 633 806 971 103104 66 365 [300] 517 787 824 918 29 104289 493 648 764 959 64 68 105004 112 42 [400] 48 494 728 44 55 833 961 106027 47 74 221 59 399 551 73 640 765 805 107058 250 438 563 930 41 108078 108 364 501 95 687 941 109244 95 415 587

110052 101 225 53 95 469 75 532 86 765 87 111133 344 487 68 528 914 112074 251 482 642 799 992 95 113019 142 87 283 313 [300] 407 57 77 539 927 21 114231 63 414 44 638 801 927 71 82 115322 81 519 83 84 646 897 116086 117158 338 69 519 56 651 729 963 118539 55 81 119226 62 [300] 471

120345 74 87 89 427 750 75 94 [400] 854 60 [100000] 66 96 978 121017 36 107 [300] 47 50 94 247 75 418 87 565 940 122198 283 392 691 851 94 123197 348 556 727 [1000] 885 934 96 124100 [300] 48 265 [300] 69 327 456 628 88 57 708 925 56 125025 33 95 296 526 893 916 126071 96 218 366 543 605 769 96 127226 333 [500] 504 649 863 [1000] 91 911 [300] 42 128082 210 31 37 578 [400] 86 604 129251 54 461 766

130077 191 225 719 906 77 131013 165 411 719 74 891 95 [300] 983 132250 310 552 85 697 [300] 781 965 133081 126 445 572 928 134068 82 [400] 85 158 74 405 24 49 529 37 688 877 135061 300 21 545 820 [400] 980 136263 369 91 572 729 [300] 52 967 84 137094 237 62 312 468 85 839 138102 61 256 442 691 729 54 840 56 [300] 61 953 92 139183 215 [500] 55 409 595 718 [500] 814

140096 294 482 726 141396 503 40 614 46 88 752 881 142107 419 46 699 760 808 41 143142 517 25 412 708 84 824 [800] 144256 671 879 145177 805 493 [800] 730 146055 166 349 601 68 762 75 147088 294 511 68 98 668 979 148210 419 [500] 587 [300] 69 721 67 [1000] 867 919 70 149291 [400] 721 56 822

150129 430 59 [400] 652 961 151023 484 [500] 531 608 8 [500] 754 78 824 952 90 152769 153147 220 486 517 48 643 76 90 822 154246 99 411 16 538 [800] 627 763 995 155080 245 508 70 74 81 612 754 873 156060 177 276 314 503 652 157006 112 428 645 158058 [300] 70 148 425 519 693 97 972 159008 [300] 73 177 [400] 204 83 310 60 89 616 743 [1000]

160366 415 34 548 54 856 91 [800] 951 53 161008 93 282 859 950 73 162020 882 622 750 856 57 68 916 163085 231 406 551 650 758 883 973 164282 818 785 165106 270 380 456 166061 199 548 709 167078 111 488 99 565 709 784 854 80 96 962 168108 [800] 264 385 494 752 [1000] 78 83 927 169048 56 230 99 515 32 47 91 687 68 760 800 50

170020 126 245 95 515 31 718 897 926 171080 217 566 750 888 952 172348 521 676 173058 82 343 65 548 918 43 174029 70 179 500 712 175085 194 201 35 77 343 611 802 42 176002 75 133 90 210 60 70 [400] 394 402 50 703 177056 325 178184 251 397 451 98 [400] 713 98 921 179324 445 48 66 505 711 814 25

180020 21 128 29 87 580 695 847 65 78 92 913 181285 [400] 445 557 793 913 182094 856 903 22 64 183198 587 653 976 184148 212 63 585 98 602 888 96 185864 73 77 483 803 915 88 186052 295 346 404 520 28 51 880 77 906 15 187075 852 74 188106 212 89 456 584 604 733 845 189040 164 254 85 351 438 71 547 58 [1000] 796 947

190097 187 80 404 89 596 675 855 191541 85 724 64 [500] 892 [400] 192086 265 392 435 786 193896 522 728 942 45 91 941 194168 [500] 335 402 519 802 [500] 72 86 958 195206 25 98 99 492 196076 401 698 753 197545 58 72 682 84 853 930 198095 881 702 199815

200118 [300] 68 337 64 [800] 443 566 707 [400] 19 919 35 201141 581 [500] 85 929 [400] 202888 167 [500] 74 83 [400] 464 [800] 81 [400] 549 970 203124 [800] 435 [800] 45 [5000] 60 86 859 204024 41 237 303 23 485 55 81 721 910 60 205142 246 66 310 433 571 78 934 206231 491 717 207044 198 364 91 402 664 827 928 208041 290 443 46 617 [1000] 21 58 62 99 721 801 958 209188 253 92 350 608 937 72

210202 13 615 745 848 211130 350 78 501 40 670 954 78 212141 75 243 62 64 446 529 76 625 733 95 847 213103 267 345 552 [400] 928 [300] 214084 336 784 835 84 215019 435 864 910 11 37 216205 31 512 530 664 80 759 217188 306 87 437 61 596 657 218030 105 620 745 871 942 [800] 219214 28 310 14 462 717 [300] 42 915

220108 259 307 21 84 578 819 67 911 221067 238 65 477 627 28 87 885 951 222231 38 331 496 533 58 733 825 28 223880 506 36 84 997 224086 96 175 202 333 37 410 78 609 89 835 86 973 225241 386 440 569 878 912 226121 92 204 360 589 617 748 97 810 43 227245 510 16 709 70 81 985 49 76 77 228326 486 558 [300] 688 52 229099 [400] 190 445 561 611 [500] 67 955

230102 337 467 760 95 231145 95 225 91 378 559 934 232071 119 289 906 233116 80 287 713 964 234008 30 521 722 235215 82 432 90 520 25 44 751 942 45 236078 223 51 307 553 610 81 895 237532 80 705 848 912 238047 525 58 606 84 706 906 38 239308 20 28 584 78 687 830

240148 568 775 241169 242 89 489 92 589 92 619 68 75 879 927 242347 400 31 967 243022 180 337 43 778 954 244165 337 40 449 657 82 245116 79 215 42 316 20 428 50 682 893 988 246142 291 557 72 754 867 98 247038 60 135 327 437 659 89 752 924 248070 154 [800] 82 428 696 807 951 64 249060 186 43 215 23 45 567 81 896

250143 442 744 251223 81 87 865 550 60 637 752 849 [500] 89 252105 643 253105 [400] 609 254312 457 58 699 707 842 968 255006 31 40 345 62 494 880 940 65 67 91 256088 84 607 914 257047 515 258210 446 599 613 86 738 259664 725 886 901

260301 406 524 772 894 261029 100 48 302 888 915 19 262364 84 540 716 40 263081 190 99 236 396 515 610 930 [300] 264075 178 455 695 815 51 265021 117 25 58 216 [400] 598 688 728 796 801 22 40 [500] 266052 125 202 395 465 570 99 625 50 [800] 774 920 [400] 267037 224 853 437 28 268090 116 404 [800] 5 625 748 269048 420 671 703 61 852

270467 70 760 913 271094 56 70 185 247 324 [500] 81 442 666 971 272799 825 972 273213 308 16 [800] 92 [5000] 838 914 274164 876 620 275447 49 875 276033 185 388 499 592 643 827 277139 231 88 809 481 93 624 828 98 278095 498 585 665 762 79 804 901 279010 11 136 515 421 523 640 [800] 51 995

280290 434 71 87 99 516 55 631 67 86 283423 699 325 608 886 282157 207 606 952 77 85 283080 37 414 543 779 284151 504 48 676 786 917 69 285080 37 414 543 979 286182 88 264 555 603 8 708 919 96 287127 288 [400] 455 719 815

Die Ziehung der 4. Klasse 219. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie findet statt am 9. und 10. Oktober 1908.

4. Blatt Nr. 215. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Samstag, den 12. September 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Die Millionenschwindeleien des Exministers Alberti.

Unser nördliches Nachbarland steht ausschließlich unter dem niederschmetternden Eindruck der kolossalen Veruntreuungen, durch die der frühere Justizminister Alberti Tausende von Familien um Hab und Gut gebracht hat. Eine gewaltige Aufregung hat sich des ganzen Landes und besonders der Hauptstadt bemächtigt, und mit ängstlicher Spannung harrt man mit Sicherheit noch weiterer Enthüllungen. Ueber die augenblickliche Situation gibt folgende Meldung Aufschluß:

Kopenhagen, 10. Sept. Kopenhagen steht noch völlig unter dem Eindruck des seit Struensees Fall im Jahre 1772 größten Nationalskandals in der Geschichte des Landes. Von dem Platz aus, auf den das alte Rathaus seine düstere Säulenkolonnade mit der ernsten Giebelinschrift: „Mit Recht soll man das Land regieren" erschließt, starren Menschenmassen zu dem Gebäude empor, in dem Dänemarks langjähriger Justizminister seines Richters harrt. Ihm ist die sogenannte „Observationszelle", eine historische, von berühmten Verbrechern vor ihm bewohnte Zelle, angewiesen worden, wo er, nach seiner Gewohnheit, ein in Anbetracht seiner Körpergröße eigens herbeigeschafftes Bett früh aufsucht, um es nach ruhelosem Schlummer zeitig zu verlassen. Seine bisherige Erregung ist einer furchtbaren Abspannung gewichen; den ganzen Tag hindurch verharrte er gestern regungslos, in schwere Gedanken versunken, ohne um Lektüre gebeten oder die in der Zelle vorhandene Bibel angerührt zu haben. Er macht einen derartig niedergebeugten Eindruck, daß seine Beaufsichtigung zur Verhütung von Selbstmord verschärft wird. Heute wurde er durch einen bedeckten Gang, die sogenannte „Seufzerbrücke", dem Untersuchungsrichter zugeführt. Auch das Haus mit den Bureaus der Bauernsparkasse ist von Scharen vorwiegend ländlich gekleideter Sparer, darunter Amagerfrauen in ihren malerischen Trachten, umringt, die mit bekümmerten Mienen die Zahlungseinstellung der Bank besprechen, die bedeutendste seit dem Staatsbankerott im Jahre 1814. Im Privatbureau Albertis, in dessen Büchern stets die größte Unordnung herrschte und niemand Bescheid wußte, fand sich ein weiteres gefälschtes Dokument mit dem Stempel: „Privatbank in Kopenhagen". Wahrscheinlich hat Alberti die Buchstaben zu dem Stempel einzeln gekauft und dann selbst zusammengestellt. Dieses Dokument war gleich dem von ihm der Polizei vorgewiesenen Neun-Millionen-Dokument unglaublich nachlässig gefälscht, so daß man die Fälschung auf den ersten Blick hätte erkennen müssen; so weit ging Alberti, vor wenigen Monaten Dänemarks mächtigster und meist gefürchteter Mann, in seiner souveränen Verachtung der von ihm wie unmündige Kinder behandelten Kassenrevisoren, denen das Dokument wiederholt zur Prüfung vorgelegen hatte. Bis jetzt sind seine allein die Sparkasse schädigenden Betrügereien auf 10 200 000 Kronen festgestellt. Wozu Alberti, der zwar eine aus elf Zimmern bestehende Stadtwohnung inne hatte und eine prächtige Villa auf dem Lande besaß, sonst aber keinen größeren Aufwand machte, diese Millionen verwandt hat, ist noch ein Rätsel. Hart ist durch Albertis Fall die von ihm 1892 gegründete einflußreiche, vorzüglich redigierte Zeitung Dannebrog betroffen, deren Besitzer Alberti ist; da er sie aber für fünf Jahre an ein Konsortium verpachtet hatte, ist ihre Existenz keineswegs gefährdet. Besonders peinlich ist der König von dem ihm anfangs einfach unglaublich scheinenden Vorfall berührt. Im Gegensatz zu seinem Vater hat er Albertis politische Kraftgestalt stets hochgeschätzt. Angeblich soll auch der König Alberti etwa eine Million geliehen und nun verloren haben. Nun herrscht eine recht gedrückte Stimmung am Hofe, wo sämtliche Geschwister des Königs zu ihrem gewohnten Herbstbesuche eingetroffen sind. Auf den Straßen findet eine „Albertiweise" reißenden Absatz. — Man ist hier der Ansicht, daß Alberti aus dem Grunde nicht Selbstmord begangen, sondern sich der Polizei gestellt hat, um Rache an seinen Mitschuldigen zu nehmen und diese in seinen Sturz mit hineinzuziehen. So kann man sich auf eine Reihe neuer großer Skandale gefaßt machen.

Wie ferner aus Kopenhagen berichtet wird, haben, nachdem das Ergebnis der vom Sparkassen-Inspektor vorgenommenen vorläufigen Untersuchung des Standes der Seeländischen Bauernsparkasse dem Ministerium übergeben worden ist, der Finanzminister und der Minister des Innern über Möglichkeiten verhandelt, um die Folgen des eingetretenen Uebelstandes zu mildern. Von den etwa 10¼ Millionen Kronen des Defizits sind 1 900 000 Kronen durch die von Vertrauensmännern gezeichnete Garantiesumme gedeckt. Der Finanzminister verhandelte später mit den führenden Bankiers über die Lage.

*

Kopenhagen, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Alberti richtete aus seiner Zelle einen Brief an seinen Rechtsanwalt mit der Aufforderung, die zahlreichen wegen Beleidigung seiner Person von ihm angestrengten Prozesse aufzuheben. Infolge des erlittenen Nervenschocs hat Albertis Nervenleiden eine sehr ernste Wendung genommen, so daß er bald die Gefängniszelle mit der Krankenhausstube vertauschen dürfte. Vor dem Gefängnis, in dem Alberti untergebracht ist, kam es zu lärmenden Kundgebungen, sodaß die Polizei einschreiten und die Menge zerstreuen mußte.

Der 18. Verbandstag des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten

ist Donnerstag, den 10. September im „Deutschen Hofe" in Berlin zusammengetreten. Insgesamt sind 140 Vertreter aus allen Oberpostdirektionsbezirken erschienen. Der Verband, der hinsichtlich seiner sozialen Einrichtungen usw. unter den Beamtenorganisationen Deutschlands eine führende Stellung einnimmt, kann auch in diesem Jahre auf einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern und Vermögen zurückblicken. Bei einem Zugang von rund 4000 beträgt die Mitgliederzahl z. Z. 35 700. Das Gesamtvermögen des Verbandes und der von ihm ins Leben gerufenen sozialen Einrichtungen beläuft sich auf 1 230 000 Mk. Der Hauptanteil davon entfällt auf die Sterbekasse, die über ein Vermögen von 898 000 Mk. verfügt. Der Fürsorgekasse ist bis jetzt ein Kapital von 172 400 Mk. zugeführt worden. Der Verbandsreservefonds hat die Höhe von 82 000 Mk., der Pensions-Sicherheitsfonds eine solche von 24 500 Mk. erreicht. Der Verband als solcher besitzt ein Vermögen von 39 650 Mk., während der Deutsche Postverband, die von dem 17. Verbandstage gebildete Zentral-Vermögensverwaltung des Verbandes in dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Ueberschuß von rund 11 000 Mk. erzielt hat. Für Zwecke des Rechtsschutzes der Mitglieder hat der Verband im abgelaufenen Geschäftsjahre 6500 Mk. verausgabt. Außer diesem reinen Verbandsvermögen besitzen die einzelnen Bezirksvereine und Ortsvereine eigenes Vermögen von rund 180 000 Mk. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführte Ablösung der Neujahrsbeglückwünschungen der Mitglieder hat die Summe von 15 700 Mk. ergeben die anteilmäßig den Familienbeiratskassen der Bezirksvereine zugeführt worden sind. Dem Jubiläumsfonds, dessen Mittel zur Unterbringung und Erziehung von Vollwaisen von Mitgliedern vom Jahre 1915 ab verwendet werden sollen, in welchem der Verband auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken wird, sind in diesem Jahre erstmalig 6000 Mk. zugeführt worden. Für die unter der gegenwärtigen mißlichen Wirtschaftslage besonders anerkennenswerte Opferwilligkeit der Mitglieder sprechen die Ergebnisse der vom Verbande eingeleiteten Sammlungen für die Zeppelinspende und für die Abgebrannten in Donaueschingen; das Erträgnis beläuft sich bis jetzt auf rund 6000 Mk.. Die „Deutsche Postzeitung", das Verbandsorgan, das wöchentlich in einer Auflage von 40 000 erscheint, balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 119 000 Mk. Der Verbandstag wird sich außer mit zahlreichen Anträgen auf Satzungsänderungen und Erweiterung der Verbandstätigkeit hauptsächlich mit der dienstlichen und wirtschaftlichen Lage der mittleren Beamtenschaft zu beschäftigen haben, wie sie durch die Vertagung der Besoldungsreform und durch die immer noch in der Schwebe befindliche Frage der Aenderung der Personalordnung herbeigeführt worden ist. Wir werden über den Gang der Verhandlungen täglich berichten.

Die Diebstähle auf der transbaikalischen Bahn.

15 Millionen Rubel unterschlagen.

Petersburg, 11. Sept. Die von dem Eisenbahninspektor Gertschikow gesammelten Zeugenaussagen über die Diebstähle auf der transbaikalischen Bahn füllen verschiedene dicke Bände und ergeben, daß Waren im Werte von 15 Millionen Rubel unterschlagen wurden. Die Waren waren meist hoch versichert; die Regierung mußte für die verschwundenen Waren die Entschädigungen zahlen und die Beamten, die mit den Lieferanten unter einer Decke steckten, teilten sich in die Entschädigungssumme, während die betrügerischen Lieferanten noch ihre Waren zurückerhielten.

Lustige Ecke.

Vorbei mit der Herrlichkeit.

Der Hauptmann Voigt von Köpenick,
Man will von ihm nichts wissen,
So dünn er ist, man kriegt ihn dick,
Stets wird er rausgeschmissen.

Vor kaum zwei Wochen zog er aus,
Ein Held, groß war der Trubel.
Nun kehrt er ganz zerknirscht nach Haus
Und ohne allen Jubel.

Berlin ist leider aufgewacht
Aus seinem tiefen Dusel,
Es hat sich lächerlich gemacht,
Berauscht von schalem Fusel.

Vergebens sucht des Schusters Blick
Jetzt nach Begeistrungstobern —
Es ist so leicht wie Köpenick
Die Welt nicht zu erobern.

Er seufzt: „Ach Gott, wie ist doch hier
Mein heller Stern verglommen!
Zurückgekehrt erschien ich mir
Nie so zurückgekommen!

Wo ich mich zeig', da wird mir das
Consilium abeundi."
So spricht er, und sein Aug' wird naß.
Sic transit gloria mundi!

(Aus dem Kladderadatsch.)

Von den Schrecken der amerikanischen Lynchjustiz

entrollt, anknüpfend an die jüngsten grausamen Rassenkämpfe von Springfield, Luigi Barzini im Corriere della sera ein erschütterndes Bild. Die blutigen Gewaltsamkeiten gegen die Neger sind in diesem Jahre zahlreicher als je. Seit Januar sind nicht weniger als 96 schwarze Bürger der Vereinigten Staaten der blinden Grausamkeit des Volkes zum Opfer gefallen. Nur ein leiser Verdacht, eine hastig gemurmelte Anklage gegen einen Schwarzen und das Volk eilt, sich zu bewaffnen, verlangt die Auslieferung, und ein grausiges Schauspiel des Sterbens ist das Ende. Die Neger sind wehrlos. Sie stehen außerhalb des Rechts und außerhalb des Gesetzes. Wenn es um einen Neger geht, so will der Pöbel nicht allein Richter sein: auch Henker. „Ohne Zwischenfall" vollzieht sich dann die Lynchjustiz. „The order was perfect", kommentieren die Zeitungen, die die Nachricht als ein alltägliches Ereignis registrieren. Rasch und schnell findet der Rassenhaß seine Opfer. Meist deckt die Nacht die Tat. Am Morgen finden die Frühaufsteher dann an irgend einem Baume hängen den Leichnam, die Grand Jury tritt zusammen und unausbleiblich kommt dann die Gerichtserkenntnis: die Schuldigen sind nicht zu ermitteln. Niemand hat sie gesehen, niemand hat sie erkannt. Bisweilen verlangt die Volksphantasie eine Variation der Hinrichtung. Dann ersetzt der Scheiterhaufen den Strang. Vor einigen Tagen erst wurde in Greenville in Texas ein Neger, ein gewisser Ted Smith, lebendig verbrannt. Mehr als 200 Frauen wohnten der Marter bei. Der Holzstoß war so hoch, daß der um acht Uhr morgens angezündete Scheiterhaufen noch vier Stunden später in hohen Flammen aufloderte. „Aber der Nigger heulte nur sechs Minuten lang", so berichtet lakonisch die Chronik. Vor zwei Tagen wurde ein ganze Negerfamilie in ihrem eigenen Hause lebendig verbrannt. Am letzten Sonntag wurde ein junger Neger gehenkt, weil er einem weißen Mädchen zugeflüstert hatte: „Ich möchte Ihr Bräutigam sein." Die Exekution fand gerade zur Kirchenstunde statt; alles eilte aus der Kirche, Frauen, Männer, Kinder und spazierten zur Richtstätte, um die letzten Zuckungen des urteillos Hingemordeten nicht zu versäumen. In Tennessee wurde ein alter Neger aufgehenkt, weil jemand gerufen hatte: „Der ist sicher ein Dieb." Es war ein im Dienst ergrauter treuer Diener eines Farmers. Und oft sind die Anlässe noch geringfügiger: Ein Neger läuft die Straße hinunter. Das ist verdächtig, man hält ihn an, man fragt, die Menge strömt zusammen, Gemurmel, Rufe, irgendwo schreit einer „Get the rope", und das Schicksal des Unglücklichen ist entschieden. Aber das Schlimmste ist, wenn das ausersehene Opfer entkommt. Dann fühlt sich die Menge betrogen, hintergangen, sie wütet, und nun ersetzt eine blutige Menschenjagd die entgangene Sensation der Hinrichtung. Die Menge zeigt da bisweilen die wilde Grausamkeit des Raubtieres, das Blut gerochen. Alle animalischen Instinkte scheinen in der Erwartung eines Todesanblicks sich zu entfesseln. Man holt die Bluthunde, man hetzt sie auf die Spur und nun beginnt die wilde Jagd. Wehe dem, der dem Treiben entgegentreten will. Die betrogene Masse rächt sich. Wehe dem Neger, der dem Trupp begegnet. Aus der Jagd auf einen wird die Jagd auf viele und oft bezeichnen dann brennende Häuser und entstellte Leichname den Weg, den die Jäger genommen. Ein allgemeines Massacre ist das Ende. Damit begann auch der blutige Rassenkampf von Springfield.

Die Wirkung von „Leciferrin"

wird von Frau Heinrich Menke in Erfurt wie folgt geschildert: „Leciferrin hat mir sehr gute Dienste geleistet. Ich war sehr herunter durch Ueberanstrengung, Aufregung und Schlaflosigkeit, war stets traurig gestimmt und zum Weinen geneigt. Nach der ersten Flasche Leciferrin merkte ich schon gute Resultate, und nachdem ich drei Flaschen davon genommen habe, fühle ich mich wie neugeboren. Ich schlafe gut, bin vergnügt und heiter und kann meinen häuslichen Pflichten mit Freuden nachgehen. Noch will ich bemerken, daß Leciferrin sehr angenehm zu nehmen ist."

Leciferrin ist ein Ovo-Lecithin-Eisenpräparat und von Aerzten mit Vorliebe bei Schwächezuständen, Blutarmut und Bleichsucht, sowie in der Rekonvaleszenz und zur Kräftigung des Nervensystems, verordnet. Preis der Flasche Mk. 3.—. Zu haben in den Apotheken, oder sicher von Alte Apotheke in Gelsenkirchen, Schrackamps Neue Apotheke Gelsenkirchen-Neustadt.

Bekanntmachung

betreffend Leichenschau.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) erlasse ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses für alle Gemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg, welche nach der letzten Volkszählung mehr als eintausend Einwohner haben, folgende Polizeiverordnung:

§ 1. Eine Leiche darf erst beerdigt werden, wenn der Ortspolizeibehörde eine nach § 2 ausgestellte Todesbescheinigung vorgelegt worden ist.

§ 2. Die Todesbescheinigung ist durch einen approbierten Arzt oder durch einen nach § 4 dieser Verordnung amtlich bestellten Leichenbeschauer nach dem angefügten Muster auszustellen.

Zur Vorlage der Todesbescheinigung ist das Familienhaupt und, wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige verhindert ist, der, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Sterbefall ereignet hat, verpflichtet.

§ 3. Wird die Todesbescheinigung nicht binnen 48 Stunden nach Eintritt des Todes vorgelegt, so erfolgt ihre Beibringung von Amtswegen durch die Ortspolizeibehörde auf Kosten des Pflichtigen. Erforderlichenfalls können die Kosten im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen werden.

§ 4. Für Gemeinden, in denen wegen örtlicher Verhältnisse die Zuziehung eines Arztes auf erhebliche Schwierigkeiten stößt, können ausnahmsweise und widerruflich Nichtärzte als Leichenbeschauer von mir zugelassen werden.

§ 5. Ausbildung, Anstellung und Obliegenheiten der nicht ärztlichen Leichenbeschauer werden durch eine von mir zu erlassende Anweisung geregelt.

§ 6. Todesbescheinigungen dürfen nur auf Grund einer persönlichen Besichtigung der Leiche ausgestellt werden.

Aerzte dürfen sie auch ohne eine solche ausstellen, wenn sie durch die vorhergegangene Behandlung über den Eintritt des Todes und die Todesursache sich ein sicheres Urteil gebildet haben.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 2 und 6 dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. September 1908 in Kraft. Mit demselben Tage werden die bereits erlassenen, die Leichenschau betreffenden Polizei-Verordnungen außer Kraft gesetzt.

Arnsberg, den 29. Juli 1908,

Der Regierungs-Präsident.
v. Bake.

A II b 4088.

Kreis Amtsbezirk

Todesbescheinigung.

1. Zuname und Vorname des Verstorbenen.
2. Alter.
3. Geschlecht.
4. Familienstand.
5. Beruf (bei Kindern und Ehefrauen der des Haushaltungsvorstandes).
6. Letzte Wohnung. (Ort, Straße, Hausnummer).
7. Jahr, Tag, Stunde des Todes.
8. Dauer und Art der vorausgegangenen Krankheit und Namen und Wohnort der behandelnden Person.
9. Todesursache (nach der amtlichen Bezeichnung).
10. Bescheinigung, daß nach Ansicht des behandelnden Arztes der Verdacht einer gewaltsamen Todesart ausgeschlossen ist.
11. Bescheinigung, daß der Verdacht des Vorhandenseins einer nach den Gesetzen vom 30. Juni 1900 und 28. August 1905 anzeigepflichtigen Krankheit ausgeschlossen ist. (Aussatz, Cholera (asiatische), Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Diphtherie, Genickstarre, Kindbettfieber, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung, sowie Trichinose.)
12. Wird die sofortige Entfernung der Leiche aus der Wohnung in gesundheitspolizeilichem Interesse für erforderlich gehalten?
13. Ist die Leiche besichtigt oder die Bescheinigung auf Grund vorhergegangener ärztlicher Behandlung erfolgt?

. . . . den . . . 19 .

approbierter Arzt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute mittag 2¼ Uhr meine innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Kämpmann

Lisette geb. Hülsmann

im 54. Lebensjahre infolge einer Lungenentzündung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Kämpmann.

Gelsenkirchen, Münster,
den 10. September 1908.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. September, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hüllerstrasse 81, aus statt.

Krieger- u. Landwehr-Verein
Gelsenkirchen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren Kameraden

Joh. Michalek
(I. Bataillon)

aus diesem Leben abzurufen.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Montag, den 14. September, nachmittags 2½ Uhr, in den Vereinslokalen an. Sterbehaus: Emmastrasse 11.

Der Oberst.

Handels-Register A des Kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Bei der unter Nr. 335 eingetragenen Firma **M. Hamm** zu Gelsenkirchen (Inhaber Kaufmann **Manfred Hamm** zu Gelsenkirchen) ist am 1. September 1908 eingetragen worden:

Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann **Paul Hamm** zu Gelsenkirchen. 8461

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gelsenkirchen belegenen, im Grundbuche von Gelsenkirchen, Band 7, Artikel 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Theodor Hennig** in Gelsenkirchen, Augustastraße, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 12 Nr. 429/61 pp., Hofraum, Augustastraße, mit a) Steinhauerei b) Werkstatt und Stall, groß 5 ar 93 qm, 128 Mark Gebäudesteuernutzungswert;
2. Flur 12 Nr. 430/61 pp., Hofraum Augustastraße, Wohn- und Geschäftshaus Augustastraße 11, b) Wohnhausanbau mit Stall, groß 4 ar 27 qm mit 2640 und 190 Mark Gebäudesteuernutzungswert

am 11. November 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Gelsenkirchen, den 27. August 1908. 8462

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Johann Wasik zu Röhlinghausen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 29. September 1908, vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Gelsenkirchen, den 26. August 1908.

Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse Gelsenkirchen
II. Nachtrag
zum Statut vom 15. November 1903.

In der Bekanntmachung in der Nr. vom 1. September d. Js. muß es heißen:

Wird veröffentlicht!

Zeitpunkt des Inkrafttretens laut Verfügung des Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom 26. Juli 1908 A III b 5362: 1. Januar 1909 (nicht 1908, wie irrtümlich angegeben.)

Gelsenkirchen, den 1. September 1908.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse:
Hubert Vonderhagen.

Achtung! **Achtung!**

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen, Ahstraße 25,** gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk, Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk, großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner **engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.**

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

Zurückgekehrt!
Dr. Bieling, Augenarzt,
Neustrasse, Ecke Neumarkt.

Von der Reise zurück.
Dunkel,
Zahn-Arzt.
Theresienstr. 8. Telefon 1537.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines öffentlichen, anschlußfähigen Kanals in der Emmastraße zwischen Hohenzollern- und Walpurgisstraße ist beendet.

Aus den an diese Straße grenzenden Grundstücken müssen die menschlichen Auswurfstoffe dem Kanal mittelst Spülaborten zugeführt werden.

Gelsenkirchen, 11. Sept. 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Rascher.

Zugelaufen
3 Hunde.

Die Eigentümer werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihr Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Gelsenkirchen, 10. Sept. 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Offene Stellen

Erdarbeiter
gesucht.
Paul Schmidt Sohn
Schultestrasse 2.

Große auswärtige **Schrauben fabrik** sucht durchaus selbständige

Schmiede-Presser

für Maschinenschrauben.
Offerten unter **K. A. 3670** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Solider Mann

erhält **Feuer**versicherungs-Agentur. (Neugründung). Adr. u. Dortmund postl. 3.37.

Suche auf sof. einen zweiten jüngeren 22356

Schuhmachergehülfen.

Wilh. Meyer, Grillostraße 41.

Invalide

für leichtes Fuhrwerk gesucht.
Leonhard Mois,
Elisabethplatz.

Kochlehrling

sofort gesucht. 22355
Hotel zur Post, am Hauptbhf.

---

10 Privatreisende u. Wiederverkäufer

für größte Kuriosität. Jedermann staunt! Jedermann kauft 1—12 Stück. **500 Mk.** und mehr von Reisenden pro Monat erzielt.

Ch. Horton, Kattowitz,
A. 270

Einschaler

sofort gesucht. 22342
Lolat-Eisenbeton Aktien-Gesellschaft
Kampstraße 21.

Mädchen für vormittags oder für ganze Tage gesucht.
Hohenzollernstr. 40.

Suche sofort ein
Lehrmädchen
für größeres Kolonialwarengeschäft. Zu erfragen
Blumbachs Warenkonsum,
Erle bei Buer, Marktstr. 14.

Wegen Heirat des jetzigen ein tücht., evgl.

Zimmermädchen

mit nur guten Zeugnissen zum 1. Oktober gesucht.
Frau **Georg Meyer,**
Rohwinkelstr. 44.

Braves, fleißiges
Lehrmädchen
mit gutem Schulzeugnis für sofort gesucht. 22359
Eberhard Franke,
Kaffeegeschäft u. Kolonialwaren,
Bochumerstraße 14.

Eine junge, evgl. 22320
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** nach auswärts per 1. Oktober gesucht.
Näh. Margarethenstr. 15, part.

Lehrmädchen

für Papier- u. Schreibwarenhandlung bei monatl. Vergütung gesucht.
J. Mummelthey,
Bochumerstraße 22.

Ein Lehrmädchen

für Kolonialwaren - Branche gesucht. 8109
Schalke, Luisenstraße 26.

Zuverlässige
Zweitwärterin

zu einem 4 Wochen alten Kinde auf mehrere Wochen sofort gesucht.
Offerten unt. **A. M. 641** an die Expedition dies. Zeitung.

Ein erfahrenes, fleißiges
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht. 8041
Näheres bei
Gebr. Rißmann, Bankstr.

Gesucht wird f. kleinen Haushalt ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes 22342

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen. Eintritt kann sofort erfolgen.
Frau Bankdirektor **Lohde,**
Gelsenk. I, Bankstr. 1, II. Etg.

Ein ordentliches
Mädchen

für ganze oder halbe Tage per sofort oder 15. Septemb. ges. 22346 Bismarckstr. 300.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein ordentliches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren alt, für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau **Carl Langer,**
Gelsenk.-Bulmke, Wannerstr. 86.

Dienstmädchen

für Haushalt von 2 Personen bei gutem Lohn gesucht. 22360
Bismarckstr. 481.

Tüchtiges
Dienstmädchen

gesucht.
Bahnhofstraße 32.

Stellen-Gesuche

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen 128

Kaufmann,

30 Jahre alt, mit allen vorkommenden kaufm. Arbeiten, sowie doppelter Buchführung vertraut, flotter Korrespondent und Stenograph, der franz. Sprache mächtig, bilanzsicher, sucht, gestützt auf langjährige Erfahrungen, zum 1. Januar k. J. sich zu verändern. Buchhalter-, Korrespondenten- oder

Vertrauensposten

bevorzugt. Gefl. Offerten unter **A. 3. 100** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Staatlich geprüfte
Erstwärterin

sucht für Dezember oder später Stelle. Offerten unter **A. T. 624** an die Exped. dies. Ztg.

Zu vermieten

Eine gutgehende 8099
Speisewirtschaft

ist mit vollständigem Inventar billig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ladenlokal

am Schalker Markt, Oststr. 2, für jedes Geschäft geeignet, gleich oder später zu vermieten.
Näheres Oststraße 2, 1. Etg



Evangel. Arbeiter-Verein
Hessler.

Behufs Teilnahme an dem **Stiftungsfest des Bruder-vereins Schalke** (ostpreußisch) versammeln sich die Mitglieder **Sonntag nachmittag 2 Uhr** im Vereinslokal.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Der Vorstand.

Ostpreuss. evang. Arbeiter-Unterstützungsverein
Erle-Middelich.

Sonntag, den 13. Sept., nachmittags 1¼ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale des Herrn Stork zum **Abmarsch nach Schalke** zur **Teilnahme** an dem Stiftungsfeste des Ostpr. evang Arbeiter-Unterstützungsvereins Schalke.

Um recht zahlreiche u. pünktliche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Margarethenstr. 14.
Herrschaftliche 2. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde, Vorratszimmer, Keller, ⅓ Garten, Waschküche, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Preis 550 Mk.

Näheres **Albert Gompertz,** Bahnhofstraße 40. 22366

In einem hiesigen, besseren Restaurant (Speisen und Getränke als gut bekannt) steht für einige Abende in der Woche ein großes, schönes

Klubzimmer

mit besonderem Eingang zur Verfügung.

Reflektanten bitte sich brieflich unter **A. D. 643** an die Expedition dieser Zeitung zu melden.

---

2 schöne Zimmer

in der 1. Etage per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
Viktoriastraße 3.

Eine schöne
abgeschl. 1. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör zum 1. Oktober bezw. auch sofort zu vermieten.
Näheres durch die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,** Schalkerstraße.

In herrschaftlichem Hause sind zum 1. Oktober in abgeschlossener 2. Etage

3 Räume,

mit Warmwasserheizung versehen und allem Zubehör, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Ztg. 22325

Freundl. möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. 8122
Schalkerstr. 23, 2. Etg. r.

Schön möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee u. Frühstück in besserem Hause an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Florastr. 76, 2. Etg. links.

Gut möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres **Höffgen,**
Waldemarstr. 7, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. Rheinischestr. 63 I.

Einfach **möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermiet. 8130 Neustr. 7.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 15. Septemb. zu vermieten. 22375
Kaiserplatz 3, 2. Etg.

Anständiger Mann erhält
schöne Schlafstelle,

auf Wunsch auch mit Kost
Ringstr. 87, 1. Etg. links.

Für sofort oder später ein
Schlafzimmer

evt. mit Wohnzimmer zu vermieten.
Ost-Bismarck, Paulstr. 5, 2. Etg.

Gut möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten
Bismarckstr. 54, 3. Etg.,
in der Nähe der Wannerstraße



Artillerie-Verein
Ueckendorf.

Zur Festteilnahme des Art.-Vereins Rotthausen

treten die Kameraden hierzu am **Sonntag, den 13. Sept.,** nachmittags um 1 Uhr im Vereinslokale des Kameraden Serres an. Abmarsch 1½ Uhr. 8464

Um zahlr. Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Kavallerie - Verein
Gelsenkirchen.

Am Sonntag, d. 13. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr beginnend, findet auf dem Scheibenstande des Kameraden Reiermann in Rotthausen das diesjährige

Preisschießen

statt. Die Kameraden versammeln sich bis 2¼ Uhr auf dem Scheibenstande in Mütze.

Nach dem Schießen im Vereinslokal **Verteilung der Preise** und

gemütl. Beisammensein bei Freibier.

Unter anderen hat unser hohe Protektor einen Preis gestiftet.

Der Vorstand.

Garde-Verein
Gelsenkirchen.
II. Batl.

Sonntag, den 13. September, nachmittags 5 Uhr:

Monatliche Versammlung.

Der Vorstand.

Nach der Versammlung

Ausschiessen von Enten.



Ev. Arbeiterverein
Bismarck.

Sonntag, 13. Septbr. 1908, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im Vereinsheim H. Schulz jr.

Tages-Ordnung:

Zahlung der Beiträge für beide Kassen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

Der Vorstand.



Ostpr. evangl. Arbeiter-Verein
Bulmke.

Am **Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr,** Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zur **Teilnahme am Stiftungsfest des Bruder-vereins Schalke.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

NB. Der Vorstand versammelt sich punkt 1 Uhr zwecks Abrechnung.

Innungskrankenkasse der Schuhmacher - Zwangsinnung.

Sonntag, den 20. Septbr., nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Innungshause.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des vom Kassenvorstande mit dem Kassenführer abgeschlossenen Vertrages.
2. Erlassung einer Krankenordnung und Vorschrift über das Verhalten erkrankter Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Hierzu werden die Mitglieder-Vertreter eingeladen mit der Bitte pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

---

300 Mk. gegen pünktliche Rückzahlung und hohe Zinsen gesucht. Sicherheit vorhanden. Schriftl. Anerbieten unter **A. D. 644** an die Exped. d. Ztg. erbeten.



Kriegerverein Moselwacht
Regiment 130.

Sonntag, den 13. September, morgens 11 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale H. Nettebeck, Schalkerstraße.

Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.



Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal Ratskeller, beim Kameraden Loges.

Tagesordnung:
Rechnungslage.

Der Vorstand.



Kriegerbund Kaiser Wilhelm II.
Bismarck.

Das 1. Bataillon des Kriegerbundes Kaiser Wilhelm II. feiert am **Sonntag, den 13. d. Mts., Anfang 7 Uhr abends,** im Vereinslokale Linden sein diesjähriges

Sommerfest,

verbunden mit

Sedanfeier,

durch **Konzert** und **Ball.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**



Train - Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 13. Septbr. cr., nachmittags 6 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale b. Kameraden Zur Linde, Bochumerstr. 69.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**



Krieger-Verein ehemalige 56er
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 13. Sept., nachmittags 5 Uhr:

Appell

beim Kameraden **Kitzhöfer,** Kirchstraße 3.

Wichtiger Besprechung halber ist das Erscheinen sämtlicher Kameraden erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Eine Stunde vorher **Vorstandssitzung.**



Krieger-Verein Graf v. Haeseler (131.)

Am **Sonntag, 13. d. M.,** nachmittags 1½ Uhr:

Antreten

des Vereins zum Abmarsch nach Tür in Wanne über Bismarck-Grimberg zum

Preisschiessen.

Abends 7½ Uhr **gemütliches Beisammensein** u. Preisverteilung bei Kaspar Simon, Alter Markt.

Die Kameraden werden gebeten, mit ihren Damen zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein **Damenschirm** ist am 10. d. M. beim Wasserkahn der Tonhalle abhanden gekommen. Wiederbringer erhält **Belohnung.** Abzugeben **Industriestr. 53, part**

Kriegerverein Graf Barfuss

(Regiment 17.) Gelsenkirchen

Ehrenvorsitzender: **General von Rodowald**

feiert am **Sonntag, den 13. September cr.,** nachmittags 6 Uhr beginnend, sein

3. Stiftungsfest

verbunden mit Sedanfeier

in den Räumen des **Bahnhofs-Hotels** durch

Konzert, turnerisch. Aufführungen und Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der **Merkert'schen Kapelle, Dortmund.**

Karten im Vorverkauf **0,75 Mk.**, an der Kasse **1.00 Mk.**, nach 11 Uhr höher.

Genußreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein 8449

Der Fest-Ausschuss. **Der Vorstand.**

NB. Die Kameraden werden gebeten, die nicht verkauften Festkarten um 5 Uhr im Festlokal abzugeben. Diejenigen Kameraden, welche länger wie 3 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben zum Feste keinen freien Zutritt, können dieselben aber am Feste entrichten.

Gut **Heil.**

Deutsche Turnerschaft, Kreis 8b, Ruhrgau.

Turner-Bund Gelsenkirchen I

feiert am **Sonntag, den 13. September, abends 7 Uhr** anfangend, sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

einschließlich **Rekrutenabschied**

im Saale der **Witwe Joh. Kuhlmann,** Schalkerstraße, durch **turnerische Aufführungen, Vorträge und**

geschlossenes Tanzkränzchen,

wozu die Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Einführungen seitens der Mitglieder gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Die Mitglieder werden gebeten, in Mütze zu erscheinen.

Krieger-Verein

ehemal. Angehöriger des 16. Armee-Korps

zu Gelsenkirchen-Bismarck

feiert am

Sonntag, 13. Sept., nachm. 5 Uhr,

sein

I. Stiftungs-Fest

verbunden mit **Sedanfeier** im Saale des Herrn **A. Langenscheidt** (Vertr. M. Kaspers) durch

Konzert, Gesangvorträge, turnerische Aufführungen, Kunstfahren und Fest-Ball.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk., nach 10 Uhr höher, sind im Vereinslokal und bei den Mitgliedern zu haben.

NB. Diejenigen Mitglieder, die länger wie 3 Monate mit Beiträgen im Rückstande sind, haben zum Fest **keinen freien Zutritt**, können dieselben aber am Festtage entrichten.

Genußreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Theatralische Vereinigung „Immergrün"

Gelsenkirchen-Ueckendorf

feiert am **Sonntag, den 13. September, nachmittags 5 Uhr,** ihr diesjähriges

Rekruten-Abschiedsfest

im Lokale des Wirts **Willi Dreikhaus,** Südstr., durch

Konzert, Theater mit nachfolgendem **Ball.**

Einführungskarten sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern.

Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen.

Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 Uhr.**

NB. Dieses Fest findet nicht bei Serres sondern bei **Dreikhaus,** Südstraße, statt.

Pädagogium zu Bad Pyrmont,

Privat-Realschule mit Berechtigung zur Erteilung des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses. Bisher erhielten dasselbe 402 Schüler. Ostern- und Herbstklassen. Gute Verpflegung und Aufsicht im **Alumnat.** Auskunft durch

3188 Direktor **v. Trippenbach.**

Kaiserpreis-Singen 1909.

Gelsenkirchener Männer-Gesang-Verein

Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister **Machens.** — Chorleiter Herr **Oberborbeck**-Essen.

Vereinsheim **Witwe E. Heuser,** Bankstrasse.

Der im Jahre 1903 zwecks Beteiligung am Kaiserpreissingen gegründete **„Gelsenkirchener Männer-Gesang-Verein"** hat vor mehreren Wochen bereits beschlossen, an dem im Jahre 1909 zu Frankfurt a. M. stattfindenden

Kaiserpreis-Singen

sich zu beteiligen. Dem Verein ist von Berlin aus diesbezügliche Einladung zugegangen.

Die erste Probe findet

Dienstag, 15. Sept., abends 8¾ Uhr,

im Vereinsheim **Wwe. E. Heuser,** Bankstrasse, statt.

Die verehrlichen Mitglieder der Gesang-Vereine hiesiger Stadt, sowie sangesfreudige Herren, die einem bestimmten Gesang-Vereine nicht angehören, werden freundlichst gebeten, in dieser Probe erscheinen zu wollen.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Restaurant E. Maschhop,

Vertreter: **Herm. Nagel.**

Sonntag, den 13. September 1908

große Künstler-Konzerte.

Mittags **MATINEE.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Herm. Nagel.**

Neu! **Neu!**

Restaurant „Zum Taunus".

Ww. P. Kamp, Schalkerstr. 43.

Von heute bis auf weiteres gastiert in meinem Lokale die Original 22358

Hüthers Liliputaner-Zwerg-Truppe.

Darunter **„Prinz Ludwig von der Höhe"**, 17 Jahre alt, 10 kg. schwer, ausserdem ist Prinz Ludwig mit seinem

Prunkwagen ohne Konkurrenz.

Sehen! **Staunen!**

Riesen-Kinematograph.

Vorführung erstklassiger lebender Photographien in nie gesehener Pracht und Vollendung.

Im grossen Saale des Herrn Aug. Langenscheidt Gelsenkirchen-Bismarck.

Ständiges Theater lebender Kolossal-Photographien. Angenehmster Familienaufenthalt. Jeden Mittwoch u. Sonntag neues Programm. Mittwochs und an Sonn- u. Feiertagen ununterbrochen Vorstellung von nachmittags 3—11 Uhr abends verbunden mit Konzert. Bequeme Sitzplätze. Gute Ventilation. **Bier nur 10 Pfg.** Rauchen gestattet. **Bier nur 10 Pfg.**

Erstklassiges Xylophon-Piano-Mandolinen-Orchestrion von wunderbarer Tonfülle.

Heute, Samstag, 12. Sept., von 4—11 Uhr abends, **große Elite-Vorführungen.**

NB. Sonntag, den 13. September findet wegen des Kriegerfestes im Saale keine Vorführung statt. Zur Vorführung gelangen ca. 2000 Meter der allerneuesten Films, keine alte, hier schon gesehene Bilder. Ich scheue keine Mühe noch Kosten, um den geehrten Bewohnern von Gelsenkirchen-Bismarck und Umgegend etwas außergewöhnlich Gutes zu bringen.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Ein herzliches Willkommen im Voraus! **Die Direktion:** Carl Berendonck.

Einkaufsgenossenschaft der Händler u. Händlerinnen

von Rheinland u. Westfalen (E. G. m. b. H.) zu Gelsenkirchen, Georgstraße 24.

Einladung.

Zu der am **Montag, den 21. September 1908, abends 8 Uhr,** beim Wirt **Darenrecht,** Ring- und Kirchstraßen-Ecke, stattfindenden

General-Versammlung

laden wir die Genossen hierdurch ein.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Neuwahl des Aufsichtsrates.

Der Vorstand:

Franz Klischat, Heinrich Vöcker.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

Tiergarten

Gelsenkirchen, Marktstrasse 11.



Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr an. Reichhaltig besetzt mit in- und ausländischen Tieren, welche öfters gewechselt werden.

Goldfische werden auch käuflich abgegeben.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit,

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

ff. Biere, reine Weine zu mässigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Aug. Hülsbeck.

Am billigsten

Anzüge
Möbel
Kinderwagen
Sportwagen

auf 4908

Abzahlung

oder bar nur bei

Max Schmiedl,

Grösste Auswahl

Grösstes Geschäft **„zum Bergmann"** nur Gelsenkirchen, **Bahnhofstrasse 86,** am Hauptbahnhof.

Lieferung überall franko

Brautleute extra Rabatt.



ist das Schwein-Legen Sie tägl. 1 Pf. f. ein Schwein in d. Weise an, daß Sie ihm ins Futter einen Eßlöffel voll von M. Brockmanns **echter** Marke **B. m.** dem Zwerg mischen. Die Folge wird sein, daß das Schwein nun eine große Freßlust bekommt und viel schneller, oft mehrere Monate früher als sonst groß, dick und schlachtreif wird. Viele Tausende haben den Versuch zu ihrer vollsten Zufriedenheit schon gemacht. **Sind Sie aber vorsichtig** und kaufen Sie nur den echten Futterkalk **mit Garantieschein aus** 8120

H. Strängers, Drogerie, Gewerkenstr. 2.

Colosseum-Theater Essen.

Der Schlager für die letzten 4 Tage des Gastspiels **Baum-Prang,** Köln-Rhein heißt:

Bis früh um Fünfe.

Sonntag, den 13. Sept. (Letzter Sonntag)

vorm. 11 Uhr: Matinee a) Ihr Romanheld, b) Säugling.

Nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen auf allgem. Verlangen **ausserordentliche Fremden-Vorstellung**

Bis früh um Fünfe

unter persönl. Mitwirkung d. Direktor **Heinr. Prang.**

Abends 8 Uhr zum drittletzten Male:

Bis früh um Fünfe.

Im Kaiser-Café Konzert, Drescher aus Wien.

Stadttheater :: Essen. ::

Spielplan

vom 12. bis 20. September 1908.

Samstag, 12. Sptbr. abends 7 Uhr: **Lohengrin.**
Sonntag, 13. Sptbr. nachm. 3½ Uhr: **Minna von Barnhelm.** Abends 7½ Uhr: **Der Troubadour.**
Montag, 14. Sptbr. abends 7 Uhr: **Romeo und Julia.**
Dienstag, 15. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Der Postillon von Lonjumeau.**
Mittwoch, 16. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Die Rabensteinerin.**
Donnerstag, 17. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Tannhäuser.**
Freitag, 18. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Zar u. Zimmermann.**
Samstag, 19. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Carmen.**
Sonntag, 20. Sptbr. nachm. 3½ Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.** Abends 7 Uhr: **Lohengrin.**

Operntexte

bei

Th. Dahl jr., Neumarkt 5.

Luftkurhaus „Ruhrstein".

Besitzer: **Wilh. Hartmann, Bredeney.**

Telephon. Amt Essen 3778.

Endstation der Strassenbahn Essen-Hauptb.-Bredeney.

Halte mein Etablissement den Touristen, Ausflüglern, Vereinen Schulen etc. bestens empfohlen.

Grosse Fest- u. Bankettsäle. Gedeckte Veranden.

Bedeutend vergröss. Terrassen mit der weitesten Fernsicht in's Ruhrtal, in nächster Nähe der Krupp'schen Villa. Eigene Wald-Anlagen, 9 Morgen gross mit grossen **Kinder-Spielplätzen etc.**

Grössere Gesellschaften wollen sich für gemeinschaftl. Kaffee, Diners und Soupers gefl. möglichst frühzeitig anmelden.

Königl. Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser.

Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober. Programme kostenlos. **Die Direktion.**

Rheinisches **Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Ingenieur-Akademie

für Maschinen u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure u. Architekten. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium bezw. ähnliche Vorbildung oder Absolvierung einer Fachschule. Näheres d. d. Programm.

Wismar a. d. Ostsee

Ohne Waffenschein

verkaufe ich

direkt ab Fabrik

an jedermann die infolge ihrer hervorragenden Ausarbeitung u. Schußleistung weltberühmten Thüringer Schuß-Waffen-Erzeugnisse jeder Art

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Nur Prachtpreisliste Nr. 67 kostenlos.

Thüringer Waffenhaus, Zella bei Suhl.

ALSBERG.

Modernes Kaufhaus

ALSBERG.

Rastlos sind wir damit beschäftigt, die Vorbereitungen für unsere demnächstige Eröffnung zu Ende zu führen.

GEBR. ALSBERG G.m.b.H. Gelsenkirchen Bahnhofstr. 55.

Immer werden wir unser Augenmerk darauf richten, leistungsfähig zu sein ohne Gleichen, sowohl in Preisen, als in Qualitäten.

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Lagerbestände.

Einmachgläser

Inhalt	2½	3	4	5 Liter.
sonst	24	35	45	55 Pfg.
Ausverkaufspreis	18	25	32	38 Pfg.

Einmachtöpfe

	1½	2	3	4 Wurf.
sonst	57	76	114	152 Pfg.
Ausverkaufspreis	40	62	90	125 Pfg.

Es treffen in den nächsten Tagen ein:

1 Doppelwaggon Porzellan
2 Doppelwaggon Steingut
1 Doppelwaggon Glas
1 Doppelw. Wirtschaftsartikel.

Um für diese Waren in unseren Lagerräumen Platz zu schaffen, verkaufen wir die Restbestände in Einmachgläsern und Einmachtöpfen zu obigen enorm billigen Preisen aus.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen Bahnhofstraße 41.

Auf Kredit! Zum Umzug! Auf Kredit!

Betten
Herde
Divans
Sofas
Damen-Konfektion

Möbel
für 1 Zimmer Anz. Mk. 5.—
für 2 Zimmer Anz. Mk. 12.—
für 3 Zimmer Anz. Mk. 18.—
für 4 Zimmer Anz. Mk. 25.—
Einzelne Möbel
von Mk. 3.— Anz. an.

Gelsenkirchens grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus
J. Silberpfennig N.
Gelsenkirchen, 18 Alter Markt 18.
neben Wirtschaft Caspar Simon.

Vertikows
Kleiderschränke
Spiegel
Kinderwagen
Manufakturwaren

Anzüge und **Paletots** für Herren u. Knaben von Mk. 3 Anzahlung an

Komplette Schlafzimmer | Brautleute erhalten Vorzugsbedingungen. | **Komplette Küchen.**

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4-monatlicher Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird **landwirtschaftliche Praxis** verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen **m. guter Handschrift, Bureaubeamte** etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde, aussichtsv. Carriere. **Wintersem. 1907/08 124** Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtsch. Technikum Münster i. W.

Schirme
werden **repariert und neu überzogen** in der **Schirmfabrik**
W. Gebauer,
Ecke Hochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen Reibmaschinen
empfiehlt in grosser Auswahl
Georg Röhrscheid,
Bahnhofstrasse 18.

Ringlose Trauringe
Gebrüder Krewet Bahnhofstr. 64.
in allen Preislagen Gravur gratis.

P. Keltenich,
Kunstanstalt für moderne Photographie
Bahnhofstraße 51, neben Gebr. Kaufmann.
1 Dutz. Visitbilder . . . . . ab **1.80** Mk.
1 Dutz. Kabinettbilder . . ab **4.80** Mk.
Aufnahmen täglich. Ständig anwesend.



Reisekörbe kauft direkt v. d. Fabrik Julius Tretbar, Grimma 543
Länge in cm., untenstehend Preis M.
40 50 60 70 80 90 100
3,30. 4,60. 6,—. 7,50. 9,50. 11,50. 14,—

Zahn-Atelier Alfred Böttiger,
Gelsenk., Hochstr. 42.
Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte und Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen, Nervtöten etc. etc.
Schonendste gewissenhafteste Behandlung.

Im Erscheinen befindet sich:

MEYERS GROSSES KONVERSATIONS-LEXIKON
Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
148,000 Artikel. 11,000 Abbildungen.
20 Halblederbände zu je 10 Mark.
Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.



Beinkranke verlangt Broschüre
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 45 B.
gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nass. u. trockn. Flechten, Salzfluss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.
Filialen: Köln, Berlin, Mülheim, Stuttgart, Dresden, Breslau

Kopfläuse, jed. Ungeziefer vertreibt „Thelin" Fl. 50 Pfg. Drogerie **Fr. Krahe.**

Haben Sie eine Ahnung

wie aussergewöhnlich billig Sie Beleuchtungskörper aller Art einkaufen können durch den Ausverkauf unseres gesamten Lagers moderner

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Lyren etc.
für Gas und Elektrisch.

Wir führen den Artikel nicht weiter

und gewähren daher, um schnell zu räumen, auf die bereits herabgesetzten Preise einen

Extra-Rabatt von 30 %.

Aeltere Muster werden zu jedem Preise abgegeben.

Aug. Hermann Söhne, Klosterstr. 7.

Telefon 740.

Mili tärhosen
neuesten Schnitts, nach Vorschrift, elegante Massanfertigung.
Uniformfabrik Hugo Schwartz Nachf.,
Diokampstr. 6,
gegenüber der Badeanstalt.



Borwica
Essenz für 2½ Ltr. 60 Pf. nur zu haben in
H. Sträugers Drogerie,
Gewerkenstr. 9.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzendes und zahlreiches Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städten eingebürgert hat und welches, da es die Ansammlung und Rücklage kleiner und kleinster Beträge ermöglicht, auch in hiesiger Stadt und Umgebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.

Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Einlage von mindestens M. 5.— übergeben wir **leihweise an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte **Haussparkasse** aus Stahl, wie neben abgebildet, in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt werden kann. Von Zeit zur Zeit ist die Haussparkasse zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem Beamten mit dem Ueberbringer festgestellt und dem Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Haussparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem Kassaschalter.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.

Achtung! **Achtung!**

Mehrere neue elegante

Herbst und Winter-Paletots, sowie hocheleg. Mass-Anzüge,

welche wegen Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen hängen geblieben sind, werden preiswert verkauft.

J. Suratzki, Schneidermeister, Viktoriastraße 11.

Waschmaschinen u. Wringmaschinen

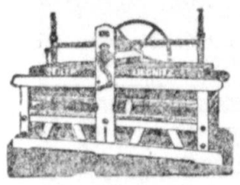


erstklassiger Fabrikate der Firmen **Kampmann, Schmidt, Loth etc.** für Handbetrieb und Motorbetrieb in jeder Grösse und reicher Auswahl empfiehlt unter kulantesten Bedingungen

Ernst Koch vorm. F. Küppersbusch,

Gelsenkirchen-Schalke,

Kaiserstrasse.



Glänzende Wäsche

erzielt man durch meine unübertrefflichen Mangeln aller Art f. Hand- und Kraftbetrieb, vielerlei Grössen, neueste Konstruktion, 2jähr. Garantie spielend leicht und geräuschlos gehend (Teilzahlung.)

Patente und D. R. G. M.

Seilers'e Maschinen-Fabrik Liegnitz 9.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen!

Pastor Felke's begl. Vertreter

in Gelsenk., Bochumerstr. 13, a. Hauptbhf., Sprechstunden jeden nachmittag 1—3 Uhr, Montags 4 Uhr in **Wattenscheid**, Hochstr. 51 (Vereinshaus). Behandelt auch **Wurm- und Bandwurmleidende.**



Für Schuhmachermeister!

Arbeitsständer Nr. **9** mit 6 auswechselbaren Leisten u. 1 Absatz . . . Mk. **8.80.**

Edler & Co., Schwelm i. W. 4.

Versand ab Schwelm per Nachnahme.

Eine wahre

Haushaltungsseife

ist

Großstadtseife mit dem Schmied.

Für alle Zwecke geeignet!

Vorteilhafte Preisverteilung!

Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Hunderte von evangl. Arbeitern und Handwerkern haben beste Gelegenheit

ein eigenes Heim

(voll angebautes Gehöft mit etwa 2 Morgen Land) in der Nähe der Provinzialhauptstadt Posen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben und zwar in der Nähe der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo. (Gründung der Landbank unter Vermittelung der Kgl. Generalkommission.)

Günstige Arbeitsgelegenheit ist u. a. in den vielen umliegenden Fabriken und Ziegeleien, ferner bei Bauten in nächster Nachbarschaft sowie in der Stadt Posen selbst vorhanden.

Evangelische Schule und Kirche am Ort. Etwa 160 deutsche Familien sind bereits zugezogen. Besichtigungen können jederzeit erfolgen. Prospekt und Auskunft gibt kostenlos die Geschäftsstelle der

Landbank Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Schmitz & Loh's feinste

Margarine mit dem Fisch



Fabrik-Marke,

ersetzt beste

Butter.

Ueberall käuflich.

Mitbürger!

Im Juni 1909 findet in **Frankfurt a. M. der III. Wettstreit deutscher Männer-Gesang-Vereine** um den von Sr. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Wanderpreis statt, zu welchem an den im Jahre 1881 gegründeten **Männer-Gesang-Verein Gelsenkirchen** eine Einladung ergangen ist.

Auf den beiden ersten dieser Wettstreite war die Provinz Westfalen nur durch eine Stadt — Dortmund — vertreten, wogegen von andern Provinzen, vor allem der Rheinprovinz, die grösseren Städte durch einen oder mehrere Vereine vertreten waren. Von Essen waren sogar 3 Vereine beteiligt, bei denen eine grosse Zahl Gelsenkirchener Sänger mitwirkten.

Gelsenkirchen als eine der bedeutendsten Gross- und Industriestädte Westfalens darf hierbei nicht mehr zurückstehen und begrüsst das unterzeichnete Komité es freudig, dass der vorgenannte Verein, bisher in der Stille, schon seit längerer Zeit mit aller Energie und Ausdauer dahin gearbeitet hat, dies hohe, schöne Ziel auch für Gelsenkirchen zu erreichen.

Zu einem würdigen, ehrenvollen Gelingen dieses Vorhabens bedarf es der einmütigen Mitarbeit unserer Bürger in Stadt und Land, sei es als Sänger, sei es als Förderer der Sache durch Zuwendung von Mitteln.

Der lokalpatriotische Sinn unserer Bürgerschaft darf eine Zersplitterung der reichlich vorhandenen Kräfte nicht aufkommen lassen — muss alle Sänger unter der einen Fahne vereinigen, insbesondere darf keiner gar aus irgend welchem Grunde in Vereinen anderer Städte mitwirken.

Wir sind überzeugt, dass es nur dieser Anregung bedarf, unsere Bürgerschaft zu bewegen, mit uns dahin zu wirken, dass eine würdige, anderen Städten ebenbürtige Vertretung unserer Grossstadt beim Kaisersingen durch den genannten Verein herbeigeführt wird.

Zu diesem Zwecke wollen sich die Sangeskundigen von heute ab dem Verein in seinem Lokal (Union-Restaurant Gebr. Kettgen, Kampstrasse 1) anschliessen, während die übrige Bürgerschaft hiermit zur Anmeldung als unterstützendes Mitglied oder von besonderen Zuwendungen an vorstehende Adresse, freundlichst eingeladen ist.

Gelsenkirchen, den 4. September 1908.

Das Comité für die Vertretung der Stadt Gelsenkirchen beim Kaisersingen 1909:

Dr. Hammerschmidt, Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Protektor des Vereins, Oberbürgermeister **Machens.** **Dr. zur Nieden,** Königl. Landrat.

Bertenburg, C., Druckereibesitzer (Mitglied des Vereins), **Bischoff, E.,** Kaufmann, Stadtverordneter, **Böcker, H.,** Direktor, Stadtverordneter, **Burgers, F.,** Generaldirektor und Kommerzienrat, Stadtverordneter, **Franken, H.,** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter (Ehrenmitglied des Vereins), **Greve, A.,** Justizrat und Stadtverordneter, **Grossbüning,** Direktor und Stadtverordneter, **Dr. Hasslacher,** Direktor, Stadtverordneter, **Kochs, W.,** Bankdirektor (Mitglied des Vereins), **Küppersbusch, C.,** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter, **Dr. Lammersmann,** Bankdirektor, **Lüthgen,** Generaldirektor, **Müller, O.,** Bergrat und Stadtverordneter, **Münstermann, W.,** Druckereibesitzer u. Stadtverordneter, **Naderhoff, A.,** Direktor, Stadtverordneter, **v. Oerdingen, G.,** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter, **Dr. med. Pinnekamp** [Mitglied des Vereins] **Randebrock,** Generaldirektor, **Dr. med. Schirmeyer,** Stadtverordneter [Mitglied des Vereins], **Starck, Aug.,** Bergwerksdirektor und Stadtverordneter, **Termeer, H.,** Brennereibesitzer und Stadtverordneter [Mitglied des Vereins.]

Kleiderstoffe — Anzüge

Möbel H. Liebau

Nachf.

Gelsenkirchen

Hochstrasse 41.

Herde — Spiegel

Die noch vorhandenen Fahrräder

verkaufen wir, um für die neue Saison zu räumen, mit einem

Herbst-Rabatt von 10 Prozent

bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen — — — — —

Mersmann & Co.

Gelsenkirchen, Dickampstr. 15. — Fernsprecher 801.

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.



Kluge Mütter

geben ihren Kindern nur noch **Dr. Schiffers Kraft-Lebertran-Emulsion** aus

H. Sträugers Drogerie,

à Fl. **2** Mk., 5 Fl. **9** Mk.

Pixavon-Haarwäsche.

Frau G. Ahls,

Hochstrasse 9.

---

2 Pianinos,

nußbaum, herrliche Tonfülle, mit langjähr. Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzugeben.

Brüning & Bongardt,

Bochumerstraße 9, Telefon 647. Jahresumsatz über 1500 Instrum.

Neues Fahrrad

wegen Fortzug für . **60 Mk.**, **Nähmaschine**, neu, . **65 Mk.**, **Oberbett** . . . . . **15 Mk.** abzugeben.

Kaiserplatz 9, part.

Preisselbeeren.

Allerfeinste **Preißelbeeren** per Pfd. 24—25 Pfg., evtl. Embellage, gegen Nachnahme ab hier liefert in vorzüglicher Qualität in jedem Quantum **A. Lauenroth,** Höxter i. W.

Glanzbügeln

wird sorgfältigst ausgeführt:

Bismarckstraße 54 III.



Die Herbstkurse

in meinem Saale, Kampstr. 35, beginnen a. **Dienstag, 15. Sept.,** nachmittags von 5—7 und abends von 8—10 Uhr. Der **Sonntagskursus** beginnt am Sonntag, den 21. Sept., nachm. 4 Uhr. Weitere Anmeldungen bald erwünscht. Der Kursus in **Schalke** beginnt wie im vorigen Jahre nach Weihnachten im Saale des Herrn Thiemeyer.

Hochachtungsvoll

J. Fischbach und Frau,

Mitglieder der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.



Meiner lieben Nachbarin, Frau **Wilhelmine Offermanns** nebst ihrem Töchterchen Mimi, zu ihrem morgigen **Geburtstage** ein donnerndes Hoch!

Gewidmet von M. K.

Wichtig für Bäcker

Infolge baulicher Veränderung eine neue, wenig gebrauchte, tadellos arbeitende

Teigknet-Maschine

mit Göbelbetrieb, System Kleinbram, billig zu verkaufen. Anfragen beim Unterzeichneten, auch brieflich, dessen Beantwortung bereitwilligst sofort erfolgt. 22312

Adolf Overbeck, Gelsenkirchen-Bismarckstraße 296, nahe Bahnhof Bismarck.

Günstig für Brautleute! **Kompl. Schlafzimmer** bestehend aus: 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 1 Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz und 1 2-türigen Kleiderschrank, sowie eine **kompl. Küche** bestehend aus: 1 Büfettschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch u. 2 Stühle sollen wegen **Umzug sofort spottbillig** verkauft werden.

Bochumerstr. 57 (rechts).

Fahrräder,

gebrauchte, von 10 **Mk.** an, wenig gebrauchtes Fahrrad m. Freilauf Torpedonabe 55 Mk., andere äußerst billig. **Waschm.** von 14,50 Mk. an. 22345

Bismarckstraße 300.

---

1 gebrauchtes Fahrrad

gut erhalten, sofort zu verk. Bochumerstraße 57.

Ein gebrauchter guter **Herd, Backewanne, Waschmaschine** billig abzugeben. 8129

Bismarckstr. 64, part.

Fortzugshalber

sofort **1 Herd** und **2 Oefen** billig zu verkaufen.

Bismarckstr. 37, 1. Etg.

Zweischl. Bettstelle mit oder ohne Matratze, 2 große **Ladenlampen, Einmachgläs.** und verschied. andere **Möbel** weg. Raummang. bill. zu verk.

Wannerstr. 63, Hinterh.

Fortzugshalber verkaufe

fast neue Möbel

billig.

Bismarckstr. 124, 2. Etg.

Wegen Ueberfüllung sind noch prima

gesperberte Italiener (Rasse)

abzugeben für Zucht u. Ausstellung.

Rotthausen, Bergstr. 21.

Ein Milchschaf

zu verkaufen. 8111

Kronprinzenstraße 85.



Bin mit einem großen Transport besserer 8059

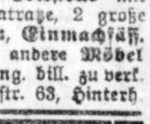
Schweine

in allen Größen eingetroffen, welche billig abgebe.

Anton Küpper,

Bismarck, Bismarckstraße 295

Erhalte am Dienstag große und kleine



Faselschweine,

welche sehr billig abgebe.

Wilh. Katenbrinok,

Bergmannstr. 42.

Eine junge Hündin

(echter Wolf) ist zu verkaufen.

Roth., Schonnebeckerstr. 88.

Kaufe neue und gebrauchte

Möbel, Herde, Oefen.

K. Jenke, Bismarckstr. 96.



Eine sichere Gewähr
für den Unterrichtserfolg in kaufmännischen Fächern bietet in erster Linie meine

Privat-Handels-Lehranstalt
verbunden mit praktischem
Uebungs-Kontor.

In der Eigenschaft als Fachmann für die Ausbildung im Handelsberufe erteile ich Damen und Herren, Kaufleuten und Gewerbetreibenden Unterricht in allen kaufmännischen Fächern auf der soliden, festgefügten Grundlage wirklicher Fachkenntnisse und langjähriger Erfahrung als Handelslehrer und Bücherrevisor.

Vorbereitungskurse für Berg-, Bau- und andere Fachschulen.

Anmeldungen werden höflichst erbeten und zu jeder Tageszeit entgegen genommen.

Wilhelm Ey,

Handelslehrer und Bücherrevisor,
Gelsenkirchen, Alter Markt 2, im Hause Overbeck & Weller. — Fernsprecher 1518.

Eugen Michaelis
Bochumerstr. 30. — **Bochumerstr. 30.**

Anfertigung von
Kostümes, Schneiderkleidern, Jacketts.
Garantie für
guten Sitz und moderne Ausführung.
Preise mässig.

Künstl. Zähne
in Gold, Kautschuk ꝛc. nach den neuesten Methoden.
Gewissenhafteste Behandlung u. Plombieren kranker Zähne.
M. Haim, Dentist, **Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4** gegenüber der evang. Kirche.

PATENTE
besorgt das
Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.
G. m. b. H., Essen-Ruhr, Grabenstraße 74.
Größtes und ältestes Bureau am Platze.
Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.
Eigene Bureaus
in London, Paris, Brüssel, New-York usw.
Annahmestelle **Mastus,** Gelsenkirchen, Bochumerstr. 21 und **Wilh. Oberlack,** Schalke, Kaiserstr. 43. 6316

Jac. Rörsch, **Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 53.**
Fernruf 1817.
Grosses Lager in
Möbeln, Spiegeln, Bettstellen, Sofas und Bettfedern.
Teilzahlungen gestattet.
Matratze der Zukunft!
SANITAS.
Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1908.

Silberne Medaille Gelsenkirchen 1908.
Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.
Die Sanitas-Matratze ist leicht zu reinigen und zu lüften und ganz zerlegbar, weshalb sich Ungeziefer unmöglich aufhalten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden.
Preis pro Stück 35 Mark.
Auch kann jede alte Matratze in einem Tage mit wenig Kosten zu einer Sanitas-Matratze umgearbeitet werden.
Alleiniger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgegend
Sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert.


8 Tage auf Probe
gebe ich die
weltberühmte Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine
Antrieb d. die Wasserleitung) Wasserverbrauch pro Stunde 6—8 Pfg., sowie
Kampmann's Patent-Pendelwasch-Maschine und **Kampmann's Heissewringer** für kochende Laugen.
Ueber **60000** Maschinen im Gebrauch.
—— Niederlage und im Betriebe bei ——
Phil. Heinrich,
Gelsenkirchen-Schalke, Schalkerstr. 149.

Märkische Bank Gelsenkirchen
Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.
(Fernsprecher Nr. 82, 400 und 401.)
Aktienkapital 9 000 000 Mark.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Einräumung von Krediten.
Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.
Gewährung von Baugeldern.
Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od. langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.
Scheck-Konto frei von Provision.
Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes.

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff-Neuheiten z. Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei. **Wilhelm Boetzkes in Düren R. 50 bei Aachen.**



Wo kaufen Sie
Knaben-
Mädchen-
Kinder-
Stiefel für den
Schul-Anfang?
Es ist schwer, Kinder-Stiefel zu finden, die gut aussehen, gut sitzen, dauerhaft sind und nicht zu viel kosten.
Kinder-Stiefel beanspruchen stärkstes Material, solideste Zutaten und beste Arbeit.
Seit Jahren legen wir den grössten Wert darauf, alle diese Eigenschaften in den Erzeugnissen unserer eigenen
Schuhfabriken zu vereinen.
Unser reichhaltiges Lager bietet Ihnen in bequemen, breiten und rationellen Formen grosse Auswahl.
F. W. Böhmer,
Telephon 28. **Bahnhofstraße 68** Telephon 28.
Sämtl. Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.


Konzert und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:
Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob jun. Berlin, 414 Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Hauderei Carl Bieger
Gelsenkirchen ■ ■ ■ ■ Schalkerstr 87.
Telephon 1070 u. 2053.
Elegante Wagen
für Hochzeiten, Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten.
Kremser für Ausflüge.
Hochfeine Leichenwagen
für Erwachsene u. Kinder in feinster Ausstattung.
Pünktliche Bedienung. Billige Preise.


Westdeutsche Zuschneide-Akademie
4135
— Kaiserplatz 12. —
Fachlehr-Anstalt
für die
gesamtmoderne Damenschneiderei.
Für erfolgreiche Ausbildung sowohl als Direktrice u. selbständige Meisterin, wie für eigenen Bedarf wird garantiert. — Kostenlose Stellenvermittelung.
Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats
Lehrplan gratis und franko.
Telephon **1746.** **Die Direktion.**

Billige Eier
erzielt man ganz ohne Auslauf Herbst und Winter durch das großartig bewährte, von Landwirtschaftskammern erprobte und sehr empfohlene
— Geflügelfutter „Nagut". —
Alleinverkauf: **Drogerie Krahe,** Nordstr. 43.
— Fernsprecher 1976. —
Gerichtlich beglaubigtes Gutachten:
Wir sind in der angenehmen Lage Ihnen mitteilen zu können, daß die von Ihnen erhaltenen Futtermittel für Geflügel sowohl bei Hühnern als auch bei Enten, günstig auf die Eierproduktion gewirkt haben, besonders bei auf engen Ausläufen gehaltenen Tieren, als auch im Winter. Wir können daher das hier ausprobierte Geflügel-Nährpräparat aus Ihrer Fabrik nur empfehlen.
Halle a. S.-Cröllwitz, 30. September 1907.
Hochachtungsvoll
Central-Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S.-Cröllwitz. Beeck.

Direkt an Private liefern wir unsere erstklassigen Instrumente bei seltener Preiswürdigkeit.
Verkauf auch geg. Raten v. monatl. 20 Mk. Wer die Anschaffung eines
— Pianos —
Flügels od. Harmoniums beabsichtigt, verl. gratis u. fr. uns. Katalog. Freie Probelieferung. Langjähr. Garant. Jahresverk. üb. 1000 Instr.
Roth & Junius, Hofpianofabrik, **Hagen i. W.** 42



10 Harmoniums,
gebraucht, aber tadellos erh., mit Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzug.
Brüning & Bongardt,
Bochumerstraße 9, Telefon 647.
Lager ca. 70 Instrumente.


Die Farben aus H. Strängers Farbenhaus, Gewerkenstr. 9, sind in jeder Hinsicht **großartig.**

Auf Teilzahlung!
Katalog gratis und franko!

Schaufenster besichtigen!
Hausuhren, Brillanten, Regulateure, Freischwinger, Wecker, gold. und silberne Herren- und Damen-Uhren, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder usw. Optische Artik., Phonographen.
Joh. Hoffmeister,
Kupferdreh und
Gelsenkirchen, Dickampstr. 9.


In jedem deutschen Hause in den Provinzstädten und auf dem Lande
sollte neben dem Lokalblatt eine Zeitung aus der Reichshauptstadt gelesen werden.
45 Pf. monatlich
kostet die in den gutbürgerlichen Familienkreisen in ganz Deutschland gelesene
Berliner Morgen-Zeitung
mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Volksfreund. Zu bestellen beim Briefträger oder bei dem nächsten Postamt. Probe-Nummer gratis.
100000 Abonnenten!

Neueste **musikalische Humoristika** und **: Theater-Aufführungen :** bei
Th. Dahl jr., Buchhdlg., — Neumarkt 5. —

Leder! Sämtliche Schuhmacher-Artikel, Handwerkszeug.
Spezialität:
Sohlleder-Ausschnitt
kaufen Sie gut und billig bei
H. F. Müller,
Alter Markt 8.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

S. Roeder's Bremer Börsenfeder


seit nahezu 40 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder** überall zu haben, man verlange ausdrücklich: **S. Roeders Bremer Börsenfeder,** weil viele minderwertige Nachahmungen unter ähnlicher Bezeichnung im Verkehr sind.
Ges. geschütztes Kennwort: **„Jedem das Seine".**

außerordentliche Kostspieligkeit und der Mangel an klaren Gesetzesbestimmungen. Prof. Walker stimmt der Einschränkung des Kollegialprinzips für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, wie sie die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit mit sich bringt, durchaus zu, und empfiehlt, die Zahl der Mitglieder der Senate der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts auf drei herabzusetzen.

Um so entschiedener verneint die Frage des Themas auf Grund einer langjährigen Tätigkeit als Einzelrichter und Kollegialrichter und akademischer Lehrer der zweite Gutachter, Prof. Heinsheimer (Heidelberg). Er glaubt die Frage, ob auch bei bester Qualifikation des Einzelrichters das Kollegialgericht den Vorzug verdient, bejahen zu dürfen. Die Rechtswissenschaft lasse sich nicht erlernen wie das Kochen, wo bekanntlich das kollegialische Zusammenarbeiten vieler Köche dem Brei verhängnisvoll wird. Vielmehr habe die Rechtsordnung stets eine problematische Natur, die der Subjektivität des Richters unbegrenzten Spielraum in der Auslegung der Gesetzesworte, in der freien Würdigung des Tatbestandes und in seinen Anschauungen über „Treu und Glauben", „gute Sitten" und dergl. lasse.

Die Versammlung beschloß schließlich mit ungeheurer Mehrheit — gegen 6 Stimmen — einen Antrag Wildhagen-Hachenburg anzunehmen, der lautet: „In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist das für Deutschland gegenwärtig geltende Kollegialitätsprinzip zu Gunsten des Einzelrichters nicht einzuschränken. Deshalb ist die Ausdehnung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit nach Maßgabe des dem Reichstag vorliegenden Entwurfs zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Zivilprozeßordnung nicht empfehlenswert."

In der ersten Abteilung, die sich, wie mehrfach erwähnt, mit der Frage der Tarifverträge beschäftigte, wurden schließlich die bereits mitgeteilten Leitsätze der Referenten, abgesehen von einer geringen redaktionellen Aenderung, unverändert angenommen.

Morgen tagen die Abteilungen weiter. Heute abend findet im Hoftheater eine Festvorstellung statt, zu der die Mitglieder des Juristentages vom Großherzog als Gäste geladen sind.

Deutscher Pfarrertag.

(Von unserem Korrespondenten.)

△ **Dortmund**, 10. Sept.

Nachdem Dienstag und Mittwoch die Abgeordnetenversammlung des Preußischen Pfarrervereins und der Deutschen Pfarrervereine stattgefunden hatte, wurde heute vormittag im Festsaale des alten Rathauses der Deutsche Pfarrertag selbst durch den Vorsitzenden Dekan Deißmann (Erbach) eröffnet. Namens der Preußischen Staatsregierung begrüßte Regierungspräsident Baake den Kongreß. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen des Pfarrertages auch hier in Westfalen, wo so viele Gefahren bestehen und wo das Getriebe der Welt und das Jagen nach irdischen Gütern alles andere überwuchere, einen schönen Verlauf nehmen und den Pfarrerstand in die Lage versetzen werde, seinen schwierigen Aufgaben gerecht werden zu können. General-Superintendent Zöllner (Münster) überbrachte die Grüße und Segenswünsche des Königlichen Konsistoriums der Provinz Westfalen. Geistliche Behörden und Pfarrer gehören zusammen. Wir vom Konsistorium in Westfalen sind uns bewußt, daß sie nicht unseretwegen sondern wir ihretwegen da sind. (Lebh. Beifall.) Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich jetzt Momente zeigen, die geeignet sind und sein werden, dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. (Lebh. Beifall.) Es war ein erhebender Augenblick, als auf der Generalsynode der ehrwürdige Vorsitzende der Preußischen Pfarrvereine seinen Dank für die entgegenkommende Haltung der Generalsynode Ausdruck gab. Eine Not des Pfarrerstandes ist auch eine Not der Gemeinden. (Sehr richtig.) Es sind nicht die Pfarrer, die auf diesen Notstand in erster Linie aufmerksam gemacht haben; dazu sind sie Duldens zu sehr gewohnt. Es waren die Behörden und haben es sein müssen, die auf diesen Notstand aufmerksam machten und für Abhilfe zu sorgen bestrebt waren. Namens der Stadt Dortmund begrüßte Oberbürgermeister Schmieding den Pfarrertag. Hierauf erstattete Pastor Oberdick (Meenfen) den Jahresbericht des Vorstandes. Im Anschluß hieran führte er aus, daß für den Pfarrerstand in den nächsten Jahren wichtige Aufgaben der Erledigung harren. Neben der Festlegung des Osterfestes sollte es die Aufgabe der deutschen Pfarrer sein, auch auf anderen aktuellen Gebieten tätig zu sein. So haben sie in der Frage der Feuerbestattung einen Ausgleich zwischen den Forderungen der modernen Zeit und der alten kirchlichen Sitte herbeizuführen. Es wäre ein großes Verdienst, wenn die deutschen evangelischen Pfarrer gerade diese Aufgabe lösen würden. Auch dem Religionsunterricht müssen sie ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Ferner ist eine Reform der Eidesformel eine Aufgabe, deren Bearbeitung sich der Pfarrerstand nicht mehr entziehen kann. Dazu kommt, daß die deutschen Pfarrvereine durch korporativen Anschluß an andere Vereine sich den Gebieten, auf denen diese Vereine tätig sind, nähern müssen. Eines aber tut besonders not, nämlich, daß unser Wirken in der Oeffentlichkeit bekannt wird. Ohne Oeffentlichkeit ist heutzutage nichts mehr zu machen. Diesbezüglich können wir von den Lehrern lernen, die jährlich für ihr Korrespondenzblatt 4000 Mark ausgeben. Der Jahresbericht wurde hierauf genehmigt, dann sprach Generalsuperintendent Zöllner (Münster) über das Thema: „Der Pfarrer und die christliche Liebestätigkeit." Er führte aus, daß der Pfarrer sich bemühen solle, aus den Worten Gottes die Wege zu erkennen, die Gott mit der ganzen Menschheit und den einzelnen zu seinem Heile geht, und danach streben muß, zeigen zu können, was Glaube und Hoffnung ist, wie sie entstehen und wachsen. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Beratungen des Pfarrertages wurden vom Vorsitzenden geschlossen. Der nächste Pfarrertag findet 1909 in Wiesbaden statt.

Vermischtes.

Ein jugendlicher Raubmörder. Aus Chemnitz wird uns telegraphisch gemeldet: In der Donnerstag-Nacht verübte der 17jährige Kaufmannslehrling Franz Löwe in Klotzsche bei Dresden einen Raubmordversuch gegen die Apothekersfrau Hering. Löwe hatte sich in das Schlafzimmer der Frau Hering eingeschlichen, um Geld zu rauben. Als die Frau erwachte, wurde sie überfallen und durch 12 Dolchstiche lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Schiffskollision. Der franz. Dampfer „Dasis" stieß bei Ceuta infolge Nebels mit einem andern Dampfer, wahrscheinlich einem englischen, zusammen, der unterging. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

Brandstiftung. Die Kaserne des Ukrainischen Husarenregiments in Ploff wurde durch 5, innerhalb zweier Tage angelegter Brände, vollständig zerstört.

Eigenartiger Eisenbahnunfall. Auf der Bahnstrecke Perm nach Jekaterinburg stieß ein Arbeiterzug auf 2 Kühe, wodurch er entgleiste. Ein Arbeiter wurde getötet und sieben verwundet.

Sprachecke des Allg. Deutschen Sprachvereins.

Entgelt.

Das Wort „Entgelt" hat ursprünglich männliches Geschlecht, wie die zahlreichen anderen aus Zeitwörtern unmittelbar abgeleiteten Hauptwörter, z. B. der Erwerb, der Kauf, der Schlaf. Der Ausdruck ist dann aber an „Geld" angelehnt worden, und dies hat zur Folge gehabt: erstens die Schreibung mit d (und danach denn auch „unentgeldlich"), zweitens die Betonung auf der ersten Silbe, und drittens das sächliche Geschlecht. Während aber die Schreibung mit d und die Betonung der ersten Silbe nicht zu billigen sind, läßt sich gegen das sehr häufige sächliche Geschlecht schwerlich etwas einwenden. Auch Gustav Freytag schreibt: „daß der Spender . . . ein Entgelt dafür erhalte". Aehnlich ist es mit „Bereich", das, ursprünglich männlichen Geschlechts, in Anlehnung an das gar nicht mit ihm verwandte „Reich" jetzt meist sächlich gebraucht wird.

Standesamts-Nachrichten.

Königliches Standesamt Buer.

Vom 23. bis 29. August 1908.

Geburten: Sohn: Bergmann Gottlieb Podoski. Bergmann Michael Lipka, Middelich. Bergmann Johann Wieners, Buer. Bergmann Paul Seider, Middelich. Maschinist Ignatz Krzyzanowski, Middelich. Bergmann Andreas Zacharowski, Holthausen. Bergmann Alfons Verburman, Löchter. Reichsinvalide Wilhelm Kniezer, Buer. Bergmann Wilhelm Zapka, Bülse. Ziegler Heinrich Dur, Erle. Bergmann Franz Sobczak, Resse. Bergmann Leopold Ruhl, Beckhausen. Bergmann Wilhelm Schmidt, Buer. Bergmann Joseph Wanders, Beckhausen. Bergmann Wilhelm Goetz, Erle. Bergmann Johann Opallach, Middelich. Bergmann Gustav Sokolowski, Middelich. Fuhrknecht Bernard Pahmann, Buer. Bergmann Bernard Althoff, Bülse. Zimmermann Otto Kaiser, Buer.

Tochter: Bergmann Paul Zimmer, Heege. Bergmann Hermann Fuchs, Sutum. Straßenbahnwagenführer August Goerigk, Buer. Bergmann Wilhelm Michallik, Erle. Bergmann August Matheblowski, Resse. Bergmann Franz Kaminski, Resse. Bergmann August Hitz, Resse. Bergmann Stephan Sobczak, Resse. Gendarmeriewachtmeister Bernhard Seibel, Beckhausen. Bergmann Johann Goschzinski, Resse. Bergmann August Mallach, Erle. Dachdecker Johann Ortkamp, Buer. Bergmann Johannes Allgeier, Beckhausen. Bergmann Theodor Terbrink, Middelich. Maschinist Franz Warning, Erle. Bergmann Peter Wever, Buer. Bergmann Johann Klimmek, Resse. Terazzoarbeiter Gio Betta Truant, Beckhausen. Bergmann Stanislaus Klimek, Middelich. Bergmann Johann Grzanna, Middelich. Bergmann Karl Monschke, Buer. Bergmann Wilhelm Lockau, Buer. Bergmann Josef Spiewak, Erle. Bergmann Wilhelm Kaller, Löchter. Bergmann August Rünger, Beckhausen. Bergmann Gottlieb Lassok, Heege. Bergmann Heinrich Schuster, Resse. Bergmann Heinrich Laukamp, Löchter. Viehhändler Richard Wegener, Beckhausen. Bergmann Hermann Stiller, Heege. Fahrsteiger Richard Juna, Buer. Zechenschmied Paul Arns, Beckhausen.

Eheschließungen: Maschinenschreiner Aloysius Langenberg zu Recklinghausen und Anna Cröper zu Buer. Bergmann August Merchel und Karoline Rylka, beide Erle. Bergmann Theodor Dieckmann zu Altenessen und Klara Otto zu Buer. Volksschullehrer Max Junge zu Recklinghausen-Süd und Bernhardine Rommeswinkel, Erle. Bergmann Johann Gogolla zu Gelsenkirchen und Maria Klakau zu Erle.

Gestorben: Landwirt Heinrich Stegemann, 71 J., Heege. Berta Sonka, 1 M., Sutum. Franz Klein, 2 M., Erle. Auguste Tierlitzki, 10 M., Erle. Luise Kalenka, 3 M., Middelich. Elfriede Ehmke, 7 M., Erle. Bertha Kahra, 8 M., Resse. Ernst Pauly, 3 M., Beckhausen. Margarete Jaske, 4 M., Heege. Peter Heamanns, 2 M., Middelich. Elisabeth de Witt, 8 M., Heege. Anna Lampowski, 11 M., Middelich. Witwe Maria Hölscher geb. Holtwiesche, 67 J., Sutrese. Alfred Preuß, 5 M., Erle. Adolf Skalla, 1 J., Heege. Hermine Russinesky, 7 J., Heege. Katharina Burchard, 4 M., Buer. Michael Groß, 17 J., Erle. Adalbert Kompa, 3 M., Middelich. Bergmann Benno Auguszinski, 21 J., Erle. Martha Teichmann, 5 M., Erle. Marie Kowalski, 1 J., Erle. Johannes Hoffmann, 11 M., Middelich. Rosalie Piechocki, 11 M., Resse. Bertha Trochim, 5 M., Resse. Franz Bigall, 2 M., Heege. Joseph Wybranietz, 3 M., Buer. Redagia Marcinkowski, 8 M., Heege. Gustav Ammun, 9 M., Resse. Johann Waschkowitz, 8 M., Middelich. Adolf Naglatzki, 2 J., Horst. Johann Rabel, 4 M., Buer. Karl Kneip, 8 M., Erle. Franz Plaster, 4 M., Löchter. Wilhelm Opollach, 8 Stunden, Middelich. Elfriede Borkowski, 7 M., Erle. Gertrud Balke, 17 Tage, Beckhausen. Sophie Paszkowiak, 1 J., Middelich. Hedwig Kruse, 7 M., Resse.

Sport.

Das am letzten Sonntag in Dresden zum Austrag gebrachte 50 Kilometer-Rennen für Klasse B, bestritt der Krefelder Dauerfahrer Wongs erfolgreich. Er belegte den ersten Platz und gewann mit gutem Vorsprung auf seinem vorzüglichen Brennaborrade.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr".

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für Westfalen: Bochum, Rheinischestraße 26; Dortmund, Hoherwall 34; Hagen, Südstraße 7.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Auf Kredit

Möbel — Betten — Herde

sowie

ganze Aussteuern

mit jeder annehmbaren Anzahlung

nur im Kredithaus

Hugo Broch,

Gelsenkirchen. 14 Vohwinkelstrasse 14, neben dem Hauptbahnhof.

Mit der am 3. Oktober erscheinenden No. 40 beginnt die

Münchner Jugend

das vierte Quartal ihres dreizehnten Jahrganges. Diese Nummer bringt als Titelbild in reichem Vierfarbendruck ein Porträt des Grafen

Zeppelin

von A. Weisgerber. Wir bitten, Bestellungen auf das vierte Quartal, sowie auch Einzelbestellungen auf diese Nummer schon jetzt durch eine Buchhandlung oder auch durch den unterzeichneten Verlag vormerken zu lassen.

Preis vierteljährlich (13 Nrn.) 4 Mk. Preis der einzelnen Nummer 35 Pfg. mit Porto 45 Pfg.

Verlag der „Jugend" in München

Wir erhielten heute eine ausgesucht schöne Sendung allerbester

Goldtrauben.

Trotz der hervorragenden Güte und des teureren Preises die ganze Kiste nur 95 Pfg.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen Bahnhofstraße 41.

Wer erteilt junger Dame Klavierunterricht? Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter H. F. W. 55 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld-Darlehn ohne Bürg., mit Ratenrückzahl.) gibt schnellstens Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a (Rückp.

Fahnen Reinecke Hannover.

Ein weiß-seidener Gürtel mit gemalt. Emaille-Schnalle am Montag gegen 1 Uhr auf dem Wege von der Kaiserstraße bis zur Oststraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben 22319 Kaiserstraße 121.

Mast-Gänse



tadellos frisch geschlachtete Ware. Junge Enten, Hühner, Hahnen empf. a. auf Wunsch bratfertig zugericht. Delikatessenhaus Albert Heisler, Bahnhofstr. 48 — Fernruf 200.



WELT-REKORD 1905

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU



Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Originalbauart WOLF, von 10—600 PS.

Solideste, einfachste Konstruktion = Überlegene Wirtschaftlichkeit

Unbedingte Zuverlässigkeit

Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Filiale in Essen, Neumarkt 40.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und Festons. Ich versende an Private Madeirastickerei auf Doppelstoff Mtr. 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Mtr. 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Mtr. 30 u. 40 Pfg., bunte Stickereien Mtr. 15 u. 20 Pfg., Wäschehändchen, große Auswahl, 10 Mtr. 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stück Mk. 1.10, Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", „Träume süß" 20 Pfg., Klöppelspitzen Mtr. 20 Pfg. Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versand-Haus

A. Selder, Danzig.

Jedermann

überzeuge sich, dass das photographische

Atelier „Germania“, Gelsenkirchen, am Hauptbahnh.,

welches weit und breit durch seine prachtvollen Bilder bekannt und auf prompte Lieferung grossen Wert legt, liefert nach wie vor

12 Visit . . . . . 1.90 Mk.
12 Kabinett . . 4.90 Mk.

Gruppen-, Familienbilder, sowie Vergrösserungen sehr billig.

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Atelier „Germania“
Gelsenkirchen, am Hauptbahnhof.

Bowlenweine:

Rotweine 1 Ltr. von 70 Pfg.
Weißweine 1 „ „ 80 „
Export-Apfelwein 1 Ltr. 45 „
Sect die ganze Fl. v. Mk. 3.— an und höher, empfiehlt die

Weinhandlung
Alfr. Hegenscheid,
7892 Schalkerstr. 162.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft fürs
Bettfedern
Erste Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
Berlin S. 79 Prinzenstr. 40
versendet gegen Nachnahme garantiert neue u. gut entstäubte, gut füllende Bettfedern per Pfund Mark 0.55, 1.00, 1.25; prima Halbdaunen Mk. 1.75; Gänsepuffedern Mark 2.00; prima weiße Gänse-Halbdaunen Mark 2.50, 3.00, 3.50; echte chines. Monopoldaunen . . . Mark 2.85 echt russische Matadordaunen Mk. 3.50 Gänsedaunen Mk. 3.50 gereinigt, gebleicht, sterilisiert.
Von den Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Gänsefedern (3 Reißen) M. 0.60 per Pfund; Gänse-Schlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.

Naturreiner 1908
Wald-Himbeersaft
Richard Lohmann,
Brilon.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Fabriklager der
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“, Aktiengesellsch.
Gustav Wilmanns,
Gelsenkirchen,
Wilhelminenstr. 2, Fernspr. 1264.

Kochherde und Oefen 8294
empfiehlt billigst
Georg Röhrscheid,
Bahnhofstrasse 18.

Familien-Drucksachen
wie
Geburtsanzeigen
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Menukarten
Todesanzeigen
Beileidskarten
werden auf Wunsch am Tage der Bestellung in eigener Druckerei geschmackvoll und billig angefertigt.
J. Mummelthey,
Bochumerstr. 22,
Papierhandlung, Buchdruckerei.

Obacht!
„Niegebacht“ gibt fettere Lauge wie irgendein anderes Waschpulver; darum lassen Sie sich durch marktschreierische Reklame kein Wasserglas in die Augen streuen.

Rekruten-Stiefel
genau nach Vorschrift.



Die Grösse meines Spezial-Geschäftes gestattet es mir, in den Monaten September und Oktober für die zum Militärdienst ausgehobenen Rekruten eine so grosse Auswahl genau nach Vorschrift angefertigter Stiefel zu unterhalten, wie sie kein anderes Schuhgeschäft hier am Platze bieten kann.

Ich habe stets über 500 Paar Militärstiefel aus Chevreaux-, Boxkalf-, Rossspiegel- und Wichsleder vorrätig in den Weiten 4 bis 7. Einzelne Sorten werden sogar in den Weiten 0 bis 8 geführt, sodass der stärkste Fuss sowohl, wie der dünnste bei mir schön und bequem sitzende Stiefel findet.

Ware, die nur den Schein der Billigkeit erweckt, wird nicht geführt.

Ia. Wichsleder-Zugstiefel	Mk.	6.50, 5.75
Ia. Kalbin-Box-Zugstiefel	Mk.	9.00, 8.00
Ia. Boxkalf-Zugstiefel	Mk.	13.00, 11.50, 10.00
Chevreaux-Zugstiefel	Mk.	16.00, 14.50, 12.50

Pantoffeln für die Kaserne

Ziegenleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.75, 4.00
Wichsleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.50
Kalbin-Box-Pantoffeln	Mk.	6.50, 5.50
Plüsch- u. Cord-Pantoffeln	Mk.	4.90, 4.00, 2.50

Spezial-Herren-Stiefel-Geschäft
Wilhelm Wessling, Gelsenkirchen, Alter Markt 11.

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen,	Wattenscheid,	Wanne,
Kreuzstrasse 1	Wilhelmstraße 2	Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.
Provisionsfreier Checkverkehr.
Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.
Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.
Ständige Vertretung a. d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Tapeten ⁂ Dekorationen ⁂ Lincrusta
C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Essener Credit-Anstalt
Aktienkapital und Reserven: 79 Millionen Mark.
Ausführung
aller bankmässigen Geschäfte zu kulanten Bedingungen.
Bargeld-Einlagen
werden zur Verzinsung auf Depositen-Conto
mit dreimonatlicher Kündigung
u. sechsmonatlicher Kündigung
entgegengenommen. Ferner empfehlen wir den
provisionsfreien Scheckverkehr
in welchen wir jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Gelder zu angemessenem Zinsfuße verzinsen.
Die näheren Bedingungen liegen an unseren Kassen bereit.
Essener Credit-Anstalt, Gelsenkirchen, Marktstraße 12,
Geschäftsstellen auch in Gelsenkirchen-Schalke, Kaiserstr. 59,
Wanne, Bahnhofstraße 4.

Kurz-Weiss- u. Wollwaren
Nur für Wiederverkäufer en gros
Emil Schweitzer
Einziges Spezialgeschäft am Platze, welches nur an Wiederverkäufer abgiebt.
Gelsenkirchen, Vohwinkelstrasse 16.
Fernsprecher 1679. ½ Minute vom Hauptbahnhof.
Filialen: Recklinghausen und Ruhrort.

Jagd-Tabak
Arnold Böninger, Duisburg
AB Tabak

L. Majer, Institut für Zahnkranke
Gelsenkirchen, Neustrasse 25.

Photographische Kunst-Anstalt
Max Majer, Neustr. 25 I.



Zum Kalken
kaufen Sie alles Erforderliche wie: Kalk, Farben, Gips, Kreide, Leim, Schablonen, Pinsel usw. am besten und billigsten in der Farbenhandlung von
— A. Kebbe, Schalke, Grillo- und Heidestraßen-Ecke. —

Das Beste vom Besten
ist Fussboden-Lackfarbe.
2 Pfund-Büchse 1,— Mk. Umsonst ausserdem bei jeder Büchse 1 Pfd. Fussbodenfarbe.
Alex Levy, Viktoriastrasse 3 (direkt am Kaiserplatz). — Telefon 1425. —
— — Tapetenreste spottbillig. — —

Dezimalwagen, Geschäftswagen, geaichte Gewichte
in Eisen und Messing
empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Empfehle den Bewohnern von Schalke und Umgegend meine mit allen Verbesserungen ausgestattete
mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt.
Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu.
Preise äußerst billig.
Heinr. Kahrmann sen.,
Viktoriastraße 29

Das Allerbeste ist
Dalli-Seifenpulver

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landwirtschaft-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photographische Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mark, Abzahlung 7—10 Mark monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 55 M. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 33

270 massiv goldene **Trauringe**
stets in 7 Mustern vorrätig.



Fabrikation
E. Bauckhage,
Juwelier,
Gelsenkirchen,
Hoch- und Schalkerstr.-Ecke.
Reparatur-Werkstätten für Uhren, Gold- und Optische Waren.

Kluge Mutter
ist nur jene, die ihren Kindern das Zahnen durch
Zahnhalsbändchen
erleichtert. Stück 1 Mk.
Dregerie
M. Schneider, Bahnhofst. 37.



Junge Hühner
1908er, garantiert Italiener empfiehlt
W. Hanke,
6517 Wilhelminenstr. 27.

W. **Höntrop**, 11. Sept. Am Sonntag feiert der ostpreußische evangelische Arbeiterverein im Saale des Restaurants Schroer sein 13. Stiftungsfest durch Konzert, Aufführung von lebenden Bildern und Ball. Die Musik wird von der eigenen Kapelle und zwei Bandoniumklubs ausgeführt.

---

* **Wanne**, 11. Sept. Das Postgebäude in Wanne hatte sich schon längst als zu klein erwiesen. Auch als Uebergangsbau für ein späteres großes Postgebäude genügte das Postamt schon lange nicht mehr. Jetzt wird das Postgebäude im Zuge der Kaiser-Wilhelmstraße um ein gutes Stück vergrößert, sodaß den dringendsten Anforderungen entsprochen wird. Mit den Erdarbeiten wurde gestern begonnen.

* **Wanne**, 11. Sept. Eine neue Schlacht glaubte man sei gestern nachmittag gegen 5 Uhr angebrochen. Auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Freisenstr. sammelte sich bereits eine ungeheure Menschenmenge und allenthalben griff eine große Aufregung Platz. Es handelte sich aber nur um den Fuhrmann eines Getreidehändlers, der mit einem Bergmann in Streit geraten war. Bei diesem Kampfe setzte es nur ein paar Beulen ab.

** **Wanne**, 11. Sept. Die, wie bereits berichtet, am Mittwoch abend bei der großen Revolte verhafteten 8 Radaubrüder befinden sich seit gestern abend im Gelsenkirchener Amtsgerichtsgefängnis. Drei mußten ihrer schweren Verletzungen wegen nach dem katholischen Krankenhaus dort transportiert werden und befinden sich in Isolierungszellen. Gegen die Rädelsführer wird Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben werden. Bereits heute war ein Vertreter der Staatsanwaltschaft hier, um die notwendigen Erhebungen zu machen.

** **Wanne**, 11. Sept. In einer Wirtschaft im Süden von Wanne wurden 2 Männer festgenommen, die mit 2 Dolchmessern bewaffnet waren. — In der Bahnhofstraße wurde ein Mann von einem Burschen überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er sich ins katholische Krankenhaus begeben mußte. — Der Bureaugehilfe Gallasch, der seit mehr als 5 Jahren bei dem Rechtsanwalt Nacke Geschäftigt war, ist nach Unterschlagung bedeutender Summen geflüchtet. Er benutzte die Zeit, während sein Chef in der Sommerfrische weilte, zu seinen Betrügereien. Das Motiv zu den Veruntreuungen ist unbekannt, da G. ein auskömmliches Gehalt bezog und Nebeneinnahmen hatte

Aus der Umgegend.

Ss. **Horst-Emscher**, 11. Sept. Zu einer wüsten Szene kam es gestern nachmittag zwischen zwei Frauen in der Kolonie, deren Kinder im Kriegszustand leben. Die eine stülpte ihrer Gegnerin ein Gefäß mit heißer Seifenlauge auf den Kopf. Die Begossene ergriff eine Harke und versetzte ihrer Gegnerin damit einen Schlag, daß die Spitzen im Kopfe sitzen blieben. Beide Verletzte mußten schleunigst einen Arzt herbeiholen lassen.

Ss. **Bottrop**, 11. Sept. Gestern abend sind bei der Arbeit auf Zeche Osterfeld in Osterfeld Bergleute unter hereinbrechende Gesteinsmassen geraten und vollständig verschüttet worden. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig und dauerten bis zur Stunde fort. Man hörte nach längerer Zeit die beiden Leute rufen, so daß mit Sicherheit die Rettung beider Leute erwartet wird.

Ss. **Gladbeck**, 11. Sept. Heute vormittag geriet der Bergmann Heinrich T. bei Ausübung seines Berufes zwischen zwei Fördermaschinen und erlitt schwere Quetschungen der Beine.

Ss. **Gladbeck**, 11. Sept. Goldene Uhren werden in letzter Zeit, und namentlich an Lohn- und Abschlagstagen von einem jungen Hausierer hier angeboten, und es sind bereits eine Anzahl Personen darauf hereingefallen. Der Bursche bietet die Uhren zum Preise von 90 bis 100 Mark an und läßt sich einen Betrag von 20 bis 25 Mark anzahlen, und kommt dann nicht wieder. In Wirklichkeit handelt es sich um die berühmten Metalluhren. Der reelle Wert beträgt 4 bis 6 Mark. — Seiner ganzen Barschaft im Betrage von 78 Mark verlustig ging gestern der Bergmann Jakob S. von hier, der sich mit herumtummelnden Personen an den Chausseegraben gesetzt und Branntwein getrunken hatte. Seine Begleiter animierten ihn zum Weitertrinken, und er schlief ein. Als er erwachte, waren seine „Freunde" und sein Geld verschwunden. —

** **Rotthausen**, 11. Sept. Heute mittag gegen 1 Uhr wurde der Bergmann Johann Deusilz auf der Zeche Dahlbusch durch Steinfall getötet.

F. **Steele**, 11. Sept. Ein netter Ehemann ist der Arbeiter Peter S. von hier. Sich schon eine ganze Reihe von Tagen ohne Arbeit herumtreibend, kam er gestern abend wiederum in betrunkenem Zustande heim. Kaum hatte er die Tür hinter sich, als er auch schon anfing zu toben, das Mobilar zu demolieren und schließlich seine Frau und kleinen Kinder herausjetzte. Infolge des entstandenen Menschenauflaufs mußte die Polizei einschreiten und den Wüterich zu seiner eigenen Sicherheit festnehmen. — Ein roher Mensch ist der Fuhrmann Johann S. Er mißhandelte das Pferd seines Prinzipals mit einer Hacke in der brutalsten Weise, sodaß jedermann an dem Treiben ein Aergernis nehmen mußte. Als der Mann nun dieserhalb seine Stellung verlassen mußte, geriet er mit seinem Prinzipal in arge Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten ausarteten. Schließlich mußte die Polizei den Wüterich festnehmen. — Der Stenographenverein Stolze-Schrey beginnt am 17. September, abends 8½ Uhr einen neuen Unterrichtskursus, wozu Anmeldungen im Unterrichtslokale E. Hersting, Ruhrstraße 5 und beim Kursusleiter Lehrer R. Hürten, Ruhrstraße 16, sowohl schriftlich als mündlich erfolgen können. — Der Arbeiter R., der von seiner Frau getrennt lebte, ist in seiner Wohnung in benachbarten Ueberruhr tot aufgefunden worden. Allem Anscheine nach liegt Alkoholvergiftung vor. — Die Prozession von Ueberruhr nach Neviges findet am Sonntag, den 13. d. M., statt. Die Pilger werden zum ersten Mal die Tour mit der elektrischen Straßenbahn zurücklegen, zu welchem Zwecke bereits zehn Wagen bestellt worden sind.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Herne**, 11. Sept. Der Gemeinderat von Sodingen bewilligte 60 000 Mark, der Gemeinderat von Börnig 50 000 Mark zur Weiterführung der Straßenbahn Herne—Sodingen nach Castrop. Da Herne und Castrop bereits größere Summen bewilligten, ist der Bahnbau gesichert.

* **Bielefeld**, 11. Sept. Eine Versammlung von 900 arbeitslosen Metallarbeitern forderte den Magistrat in einer Resolution auf, sofort Notstandsarbeiten vornehmen zu lassen.

* **M.-Gladbach**, 11. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke M.-Gladbach—Jülich—Düren soll im Winter der Akkumulator-Wagen-Betrieb eingerichtet werden.

* **Oberhausen**, 11. Sept. Auf der Zeche Vondern gerieten beim Heraufziehen von Wagen auf der Wäsche drei Bergleute unter die Maschine. Zwei verheiratete Arbeiter wurden getötet, ein dritter schwer verletzt.

* **Düsseldorf**, 11. Sept. Auf dem Bahnhof Eller wurde ein dreizehnjähriger Knabe von einem Lastfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Der Kaiser im Elsaß.

Schlettstadt, 11. Sept. (Tel.) 11,05 Uhr ist der Kaiser in St. Pilt eingetroffen. Er wurde beim Verlassen des Sonderzuges vom Kreisdirektor von Rappoltsweiler begrüßt. Sodann stieg der Kaiser in ein Automobil und begab sich sofort auf die Burg. Um 11,25 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge in 5 Automobilen auf der Hohkönigsburg ein. Im ersten Automobil saß der Kaiser mit dem Prinzen. In seiner Begleitung befanden sich außer dem Unterstaatssekretär Frhr. Zorn von Bulach der Kaiserliche Statthalter Graf Wedel. In St. Pilt hatten sich zahlreiche Personen zur Begrüßung eingefunden, die dem Kaiser stürmische Ovationen darbrachten. Im Rathause, wo eine Musikkapelle Aufstellung genommen hatte, fand Begrüßung durch den Gemeinderat statt.

Altenberg, 11. Sept. (Tel.) Der Kaiser traf in Begleitung des Unterstaatssekretärs Frhrn. Zorn von Bulach nach genußreicher Fahrt am Gebirge entlang, die Orte Rappoltsweiler, Ingersheim und Türkheim berührend, auf dem Schlosse des Fabrikanten Hartmann in der Schlucht ein. Er genoß daselbst die Aussicht und kehrte dann nach 1½stündigem Aufenthalt nach dem Hotel Altenberge zurück, wo er den Tee einnahm. Eine Einladung der französischen Behörde, den französischen Berg Hohneck zu besuchen, konnte wegen der vorgeschriftenen Zeit nicht angenommen werden. In der Begleitung des Kaisers befinden sich die Prinzen August Wilhelm und Oskar und Fürst zu Fürstenberg. Die Bevölkerung bereitete an der Grenze den Besuchern einen freudigen Empfang. Der Himmel ist bedeckt, zeitweise herrscht Regen.

Kolmar, 11. Sept. (Tel.) Seine Majestät der Kaiser nahm an dem Rathause den Ehrentrunk der Stadt entgegen und erwiderte auf die Ansprache des Bürgermeisters Blumenthal mit einer Rede, worin er seinen Dank aussprach und etwa folgende Rede hielt: Der erhebende Eindruck, den ich während meines Aufenthaltes in den Reichslanden und überall im Elsaß durch die Wärme der Begrüßung empfing, hat mich von Herzen gerührt. Wir sind hier auf nationalem Boden. Kolmar und Elsaß kann sicher sein, daß sie in meinem Herzen einen festen, sicheren und warmen Winkel haben, daß ich stets an sie denken werde und mit Freuden der Entwickelung gedenken werde. Der Kaiser schloß, indem er auf das Wohl der Bürger Kolmars trank.

Ein mißglückter Tunnelbau.

Heidelberg, 11. Sept. (Tel.) Nach einer hiesigen Meldung mißglückte der Tunnelbau bei Forbach auf der neuen Schwarzwaldstrecke Weißenbach-Kloster Reichenbach. Wie üblich, wurde die Tunnelstrecke von beiden Seiten eingeschlagen und vorgetrieben. Die beiden Teilstrecken trafen aber nicht in der Mitte zusammen, sondern ihre Achsen divergierten um 8 Meter. Eine Tunnelhälfte muß neu trassiert und der vorhandene Stollen sorgfältig wieder zugebaut werden, damit der Seitendruck den Gebirgsmassen Widerstand leisten kann. Der Schaden der badischen Staatsregierung wird auf 3½ Millionen Mark berechnet. Die Schuld soll einen italienischen Arbeiter treffen, der aus Rache einen Absteckpfahl versetzt haben soll.

Dernburgs Rückkehr.

Antwerpen, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Der Dampfer „Bürgermeister" von der Deutsch-Ostafrika-Linie, mit dem Staatssekretär Dernburg, sowie mehreren Offizieren und etwa 200 Mann südwestafrikanischer Schutztruppler an Bord, ist heute früh in Antwerpen eingetroffen. Staatssekretär Dernburg äußerte sich über seine Eindrücke in Südwestafrika dem Korrespondenten des B. T. gegenüber wie folgt: Im allgemeinen kann man sagen, daß das Land in der Lage ist, mit Erfolg auch größere Mengen Weltmarkterzeugnisse zu wettbewerbsfähigen Preisen zu schaffen, daß dazu aber auch für die einzelnen Farmer nicht unerhebliche Kapitalien gehören. Die Wirtschaft ist überall noch sehr eingeschränkt. Die wirtschaftliche Krise, eine Folge des Krieges und seiner Begleiterscheinungen, hat ihren Höhepunkt noch nicht überschritten. Es ist heute schon sicher, daß die Aufwendungen des Reiches für die Verwaltungs- und Schutzkosten für geraume Zeit nicht aufhören können. Die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist aber bei einem großen Teile der Bevölkerung vorhanden und eine Gesundung der Zustände aus diesen heraus kann erwartet werden.

Vorrücken der asiatischen Cholera.

Lemberg, 11. Sept. Die Cholera dringt westwärts in das Weichselgebiet vor.

Lemberg, 11. Sept. Von Russisch-Polen dehnt sich die Cholera immer mehr gegen die galizische Grenze zu aus. Der größte Teil des Weichselgebiets ist choleraverseucht. Eine amtliche Untersuchung des Wassers des Njeprflusses ergab das Vorhandensein von zahlreichen Cholerabazillen.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Zum Auftreten der asiatischen Cholera in Rußland schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Die Cholera habe seit ihrem Auftreten in Astrachan am 24. Juli eine große räumliche Ausbreitung erfahren. Trotzdem sei die Zahl der Erkrankungen in Rußland bis jetzt in mäßigen Grenzen geblieben. Die Nordd. fährt fort: Seitens der deutschen und preußischen Behörden wird die Cholera in Rußland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Am 5. September fand im Kultusministerium, unter Beteiligung von Kommissaren der ressortmäßig beteiligten Reichsämter und den Preußischen Ministerien eine Beratung statt, worin Uebereinstimmung darüber bestand, daß alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind, um einem eventuellen Einbruch der Cholera in die östlichen Provinzen mit Nachdruck entgegentreten zu können.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers von heute, wonach wegen des Auftretens der Cholera in dem russischen Küstengebiet des Schwarzen und Asowschen Meeres und in Petersburg die aus den Häfen Petersburg, Kronstadt, sowie aus den russischen Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres nach den deutschen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Zur Lage in Marokko.

Tanger, 11. Sept. Mulay Hafid ist in Mogador und auch bei den Anfins zum Sultan proklamiert worden.

Colomb Bechar, 11. Sept. (Tel.) Oberst Alix ist heute früh von Tazzoget nach Tulal mit dem Auftrage abmarschiert, je nach Haltung der Bewohner den Ort zu beschießen oder nicht.

Hendays, 11. Sept. Aus San Sebastian wird gemeldet, daß der spanische Gesandte in Tanger dort mit dem Ministerpräsidenten Maura, der dort erwartet wird, eine Besprechung haben soll und dann sofort auf seinen Posten zurückkehren werde.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die „Kölnische Zeitung" ist bereits der Unterstellung des „Matin" entgegentreten, die dem deutschen Konsul Vassel in Fez ein feindliches Verhalten gegen El Manabhi, den Vertreter Mulay Hafids in Tanger, zuschreiben wollte. Zu unserem Bedauern finden wir dieselbe Unterstellung in einem Leitartikel des „Temps" vom 10. Septbr. Es heißt dort: Als Vassel Tanger verließ, erfuhren wir aus ausgezeichneter Quelle, daß der Hauptgegenstand seiner Mission darin bestehe, Mulay Hafid vor den Ränkschlägen Manabhis zu warnen, der zu „europäisch" und nicht genügend „deutsch" sei. Diese für jeden Kenner der Verhältnisse unsinnige Behauptung scheint also in Tanger planmäßig verbreitet worden zu sein. Derselbe Teil der französischen Presse, der von den Intriguen des deutschen Konsuls in Fez redet, zettelt vielmehr seinerseits eine Intrigue gegen den Konsul an. In Marokko wird daraus kein Schaden entstehen, denn die Marokkaner durchschauen das Spiel. Für die internationalen Besprechungen aber, die wegen Marokkos zu führen bleiben, ist es eine eigentümliche Vorbereitung, daß im Augenblick, wo Frankreich die Zustimmung Deutschlands für besondere Vorschläge zu erlangen wünscht, die französische Presse sich in grundlosen Verdächtigungen gegen den deutschen Konsul und in einer gesucht feindlichen Sprache gegen die deutsche Politik ergeht.

Eingeborenen-Unruhen in Algier.

Paris, 11. Sept. Wie der „Matin" aus Algier meldet, ist in Novigo durch die Volkszählung unter den Eingeborenen die Befürchtung erweckt worden, daß Mannschaften zur Entsendung nach Marokko ausgehoben werden sollten. Es gelang nur teilweise die hiergegen protestierenden Leute zu beruhigen. Die Behörden von Algier trafen energische Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Paris, 11. Sept. Aus Algier wird gemeldet: 2000 Eingeborene haben sich vor Meri Rovigo angesammelt und von dem Maire Aufklärung darüber verlangt, was die in letzter Zeit erfolgte Aufstellung von Listen aller über 18 Jahre alten Algerier zu bedeuten habe. Das Gerücht ginge, daß diese jungen Leute zu Kriegszwecken sofort rekrutiert und nach Marokko oder anderwärts gesandt werden würden. Der Maire versuchte die Leute zu beruhigen. Es handele sich nur um eine Verwaltungsmaßnahme und nicht um eine unmittelbare Rekrutierung. Der Maire verständigte die Regierung von dieser Bewegung der Eingeborenen in ganz Algier.

Letzte Telegramme.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 11. Sept. **Einer Blättermeldung zufolge werden die verbündeten Regierungen anläßlich der geplanten Reichsfinanzreform die Wiederabschaffung des erhöhten Ortsportos beantragen, sodaß der Zustand, wie er bis Sommer 1906 rechtens war, wiederhergestellt wird.**

Erpresser Imhof verurteilt.

Leipzig, 11. Sept. **Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bauhilfsarbeiters Bernhard Imhof, der am 8. Juli vom Schwurgericht des Landgerichts 1 München wegen versuchter Erpressung, begangen an dem Kommerzienrat Ludowici, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.**

145 000 Frcs. gestohlen.

Brüssel, 11. Sept. (Priv.-Tel.) **Bei einer hiesigen Bank sind von einem ungetreuen Beamten 145 000 Francs gestohlen worden. Der vermutete Dieb ist ein früherer Unteroffizier namens de Reyken.**

Das Urteil im Dreyfusprozeß.

Paris, 11. Sept. **In dem Prozeß Gregori, der wegen Mordversuchs auf Dreyfus angeklagt war, wurde heute das Urteil gefällt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.**

Die Arbeitslosen in England.

London, 11. Sept. (Priv.-Tel.) **Die Zahl der Arbeitslosen wächst unaufhörlich. In allen Teilen Englands kommen Ruhestörungen durch Arbeitslose vor. In Manchester ist ein Konflikt zwischen den Baumwollfabrikanten und den Arbeitern ausgebrochen, und wenn keine Einigung bis zum 19. September erfolgt, werden 200 000 Mann ausgesperrt. In vielen Städten ist die Lage ebenso kritisch wie in Manchester und Glasgow. Die oppositionellen Blätter fordern die Regierung auf, die neuen Schlachtschiffe sofort bauen zu lassen, um wenigstens in diesem Industriezweige die Not zumildern.**

Ein russisches Luftschiff.

Petersburg, 11. Sept. (Priv.-Tel.) **Ein russischer Lenkballon ist erfolgreich in der Nähe von Zarskojesels aufgestiegen. Im Militärluftschiffahrtspark soll demnächst ein großer Aerostat aus den Mitteln des Militärressorts gebaut werden.**

Ein englischer Dampfer gesunken.

Rio de Janeiro, 11. Sept. **Nach einer Blättermeldung ist der englische Dampfer Spartian Prince, nach einem Zusammenstoß an der Küste von Clara gesunken. Vierzehn Matrosen werden vermißt.**

Köln, 11. Sept. Fruchtmarkt. Heu 6,00—8,00. Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60. Krummstroh 3,00.
Neuß, 11. Sept. Fruchtmarkt. Weizen neuer 1a 21,00, 2a 20,00 Mk. Roggen neuer 1a 17,20, 2a 16,20 Mk. Hafer 1a 16,50, 2a 15,50 Mk. für 100 Kilogramm. Kartoffeln neue 2,70—3,20 Mk. Heu 2,60—3,00 Mk. Luzerner Heu 3,40 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm. Kleien 5,80 Mk. für 50 Kilogramm. Gerste 1a 14,00 Mk. für 50 Kilogramm. Raps 1a 28,00, 2a 26,00 Mk. Aveel 1a 27,50, 2a 25,50 Mk. für 100 Kilogramm. Weizen neuer 3 19,00 Mark.



Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 6 Uhr
Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:
:: Christliche Versammlung für Jedermann ::
zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens
Eintritt frei! Eintritt frei!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Gustav Carsch & Co.

Gelsenkirchen
Bahnhofstrasse 50—52.

Grösstes Spezial-Geschäft für bessere selbstverfertigte Herren- und Knaben-Kleidung.

Herbst 1908.

Fertige Herren-Kleidung.

Neuheiten für die kommende Saison.



Herren-Anzüge. Herbst-Paletots und -Ulsters.

Vollendetste Ausführung. — Moderne Formen — Solideste Stoffe.
Passende Kleidung für schlanke, untersetzte und korpulente Herren.

Knaben- u. Jünglings-Kleidung.

Reizende Knaben-Anzüge:
Blusen-Formen
Sport-Formen
Norfolk-Formen.

Paletots:
Kieler Fassons
Sport-Fassons
Capes.

Schul-Anzüge:
Praktisch
Haltbar
Billig.

Herren-Beinkleider in allen Preislagen. **Militär-Hosen genau nach Vorschrift.**

Durch eigene Herstellung bieten unsere Fabrikate in Sitz, Haltbarkeit und gediegener Ausstattung die bekannten Vorteile unvergleichlicher Billigkeit. — Leistungsfähigkeit von keiner Konkurrenz erreicht.

Maß-Anfertigung feiner Herren-Kleidung:

Deutsche u. englische Stoffe in reichhaltiger Auswahl und gediegener Qualität.

Ausführung in modernem Geschmack, vollendeter Form, unter Garantie für tadellosen Sitz.

Sinalco

bestes
alkoholfreies Erfrischungsgetränk
Wilh. Vollminghoff (gnt. Sellmann) Gelsenkirchen.

Gebr. Wilhelms

Gelsenkirchen Schalkerstr. 2. **Bankgeschäft** Gelsenkirchen Schalkerstr. 2.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.
Verzinsung von Geldern auf provisionsfreiem Check-Konto nach Vereinbarung.
Spareinlagen. Verzinsung je nach Kündigung
Ankauf (Diskontierung) solider Geschäftswechsel
Domizilstelle für Wechsel.
Beleihung von Hypothekenbriefen und Wertpapieren.

Gewährung von Bauvorschüssen wobei Vorlegung von Taxen nicht erforderlich ist.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.
Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen.
Ständige Vertretung a. d. Industriebörsen zu Essen u. Düsseldorf.

Fernsprecher Nr. 97, 123 und 189.

Cognac Scherer



In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Verkaufsstellen.

Gelsenkirchen:	Gustav Küllenberg, Alter Markt.	
„	C. zur Linde.	
„	M. Schneider, Bahnhofstrasse 37.	
Erle:	Johann Kleinbudde.	
Herten:	Otto Sandkühler Nachf. C. Miller.	
„	Paul Weinrich.	
Röhlinghausen:	Otto Huffmann.	
Rotthausen:	Hirschapotheke.	
Schalke:	A. Hegenscheid, Schalkerstr. 162.	
„	H. Heuer.	
Wanne:	Aug. Löckertz.	7520

Fahrräder jetzt billiger.



Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Räder mit 10 % Rabatt. Eine grosse Anzahl Strassenrenner mit rotem Gummi, Vorbaulenker u. Torpedofreilauf extra billig. Teilzahlung mit sehr leichten Zahlungsbedingungen. Anzahlung von Mk. 20.— an. Reparaturen schnell sachgemäss und sehr billig. Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse in jedes alte Rad mit neuen Speichen einspannen, nur Mk. 15.90. Alle anderen Zubehörteile konkurrenzlos billig.

Heinr. Rolf, Mechaniker,
Bochumerstr. 164. — Fernspr. 1782.



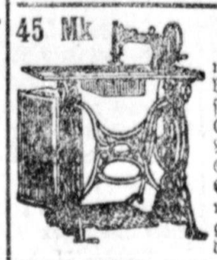
NB. Reparaturen werden bereitwilligst abgeholt und wieder zugestellt.



H. Sprada, Gelsenkirchen, Peterstr. 19, part. Spezialbehandlg. v. Wurmkrankheiten.

Sprechstunden: Jeden nachm. 2—7 Uhr. (Sonntag geschlossen).

45 Mk



Das Beste der Neuzeit.

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hocheleganten Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und **Stoffapparat** zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen. **Bohwinkel, H. Neumann,** Kassierer des Eisenb., Handw. u. Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen."

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Breuzlauerstraße 45. Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko.**